



universität
wien

DIPLOMARBEIT / DIPLOMA THESIS

Titel der Diplomarbeit / Title of the Diploma Thesis

„Überwachung in dystopischer Adoleszenzliteratur“

verfasst von / submitted by

Mag. Carina Losbichler

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2020 / Vienna, 2020

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 190 333 445

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Lehramtsstudium UF Deutsch
UF Biologie und Umweltkunde

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Wynfrid Kriegleder

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, Jänner 2020

Mag. Carina Losbichler

Danksagung

Nach meiner Matura im Jahr 2011 habe ich spontan an einem Sommertag beschlossen, dass ich an der Universität Wien Lehramt studieren werde. Mit den Konsequenzen dieser Entscheidung habe ich mich zu diesem Zeitpunkt nicht näher befasst. Neun Jahre später kann ich sagen, dass ich die beste Entscheidung meines Lebens getroffen habe. Ich habe zahlreiche Vorlesungen, Übungen und Seminare hinter mich gebracht, die mich zwar einiges abverlangt, jedoch auch vieles gelehrt haben. Ich durfte im Rahmen meiner drei Unterrichtsfächer (Deutsch, Ernährung & Biologie) die verschiedensten Disziplinen und Professoren kennenlernen und habe zwei Diplomarbeiten verfassen dürfen. Ohne diesen Bemühungen hätte ich nicht den Beruf gefunden, der mich zu 100% erfüllt und zu mir passt. In diesem Zusammenhang möchte ich der Universität Wien und im besonderen Univ.-Prof. Mag. Dr. Kriegleder für die Betreuung und Unterstützung danken.

Mein größter Dank gilt meiner Familie, die mich sowohl emotional als auch finanziell unterstützt hat. In diesem Zusammenhang möchte ich ganz besonders meinen Eltern danken, die immer ein offenes Ohr für mich hatten. Außerdem möchte ich mich bei meiner Schwester Ines für die gemeinsame Zeit an der Universität Wien bedanken, wo wir sogar die Möglichkeit hatten, die gleichen Vorlesungen und Seminare zu besuchen. Ebenso möchte ich mich für ihre Unterstützung beim Verfassen dieser Diplomarbeit bedanken.

Des Weiteren danke ich meinem Vorgesetzten Andreas Proy, der mich in der Endphase meines Studiums unterstützt hat. Außerdem möchte ich mich bei meinen beiden Arbeitskolleginnen Gabi und Lara bedanken.

Schließlich möchte ich mich bei allen Personen bedanken, die mich auf meinem bisherigen Weg unterstützt bzw. an mich geglaubt haben!

**„Niemand wird sich vor dem Beobachtetwerden schützen
können – nirgendwo.“**

In *Daten, Drohnen, Disziplin* (S.33)
von Zygmunt Bauman und David Lyon

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Forschungsstand	4
3. Die Überwachung und ihr Stellenwert in der Adoleszenzliteratur	5
3.1. Definition und etymologische Herkunft	5
3.2. Felder der Überwachung und ihre Geschichte	6
3.3. Folgen der Überwachung	9
3.4. Rollen der Überwachung	10
3.5. Überwachung in der dystopischen Adoleszenzliteratur	12
4. Narrative Gestaltung des Überwachungsraumes	15
4.1. Die Darstellung der Erzählung nach Martínez und Scheffel	15
4.2. Erzeugungstechniken von Raum	16
4.3. Darstellungstechniken von Raum	17
4.4. Raum als Element der erzählten Welt	19
4.5. Abschließende Überlegungen zum ‚Überwachungsraum‘	20
5. Methodisches Vorgehen	21
6. Analyse der Überwachung in ausgewählten Werken der dystopischen Adoleszenzliteratur	23
6.1. Suzanne Collins: Die Tribute von Panem	23
6.1.1. Inhaltliche Einführung	23
6.1.2. Erzähltheoretische Analyse	25
6.1.3. Überwachende Organe vs. überwachte Individuen	26
6.1.4. Architektur des Überwachungsraumes und Formen der Überwachung	27
6.1.5. Einfluss der Überwachung auf das Handeln der Personen	30
6.1.6. Erzeugungs- und Darstellungstechniken der Überwachung	31
6.2. James Dashner: Maze Runner	35
6.2.1. Inhaltliche Einführung	35
6.2.2. Erzähltheoretische Analyse	38
6.2.3. Überwachende Organe vs. überwachte Individuen	38
6.2.4. Architektur des Überwachungsraumes und Formen der Überwachung	42
6.2.5. Einfluss der Überwachung auf das Handeln der Personen	46
6.2.6. Erzeugungs- und Darstellungstechniken der Überwachung	48
6.3. Ursula Poznanski: Eleria-Trilogie	52
6.3.1. Inhaltliche Einführung	52
6.3.2. Erzähltheoretische Analyse	54

6.3.3. Überwachende Organe vs. überwachte Individuen.....	55
6.3.4. Architektur des Überwachungsraumes und Formen der Überwachung	56
6.3.5. Einfluss der Überwachung auf das Handeln der Personen	58
6.3.6. Erzeugungs- und Darstellungstechniken der Überwachung.....	60
6.4. Thomas Thiemeyer: Evolution(s)-Trilogie.....	64
6.4.1. Inhaltliche Einführung	64
6.4.2. Erzähltheoretische Analyse.....	67
6.4.3. Überwachende Organe vs. überwachte Individuen.....	67
6.4.4. Architektur des Überwachungsraumes und Formen der Überwachung	69
6.4.5. Einfluss der Überwachung auf das Handeln der Personen	70
6.4.6. Erzeugungs- und Darstellungstechniken der Überwachung.....	71
7. Schlussbemerkung	76
8. Literaturverzeichnis	80
8.1. Primärliteratur	80
8.2. Sekundärliteratur.....	80
8.2.1. Werke (Monographien + Artikel)	80
8.2.2. Internetquellen	82
8.2.3. Bildquellen	82
9. Abbildungsverzeichnis	83
10. Anhang	84
10.1. Abstract.....	84

Gender Erklärung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Diplomarbeit die Sprachform des generischen Maskulinums angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

1. Einleitung

Die Überwachung ist keine Erfindung der Neuzeit, da es bereits im 13. Jahrhundert Systeme zur Feststellung von Personenidentitäten gab. Mit der Einführung des Melderegisters und der Verleihung der Staatsbürgerschaft war es der Regierung möglich, Daten der Bevölkerung zentral zu erfassen. Allerdings blieb die Überwachung nicht nur auf politische Aspekte beschränkt, sondern hat sich auf viele Bereiche des täglichen Lebens, im Zusammenhang mit der zunehmenden Technologisierung, ausgeweitet. Die Entwicklung reicht hier von der klassischen Personenüberwachung durch Detektive, über Videokameras, die seit den 70er-Jahren eingesetzt werden, bis hin zu ganz neuen Formen, die eine *„direkte Anwesenheit des Überwachers und der Überwachten nicht mehr voraussetzen und deren Bedingungen auch nicht in direkter Beziehung stehen“*.¹ Die ‚sichtbare‘ Überwachung, gekennzeichnet durch die Anwesenheit einer Person oder eines Geräts, ist der ‚unsichtbaren‘ Überwachung gewichen. Bei Kundenkarten, Apps oder sozialen Netzwerken werden Daten erhoben, ohne dass der Nutzer weiß, welche Informationen betroffen sind, wie diese verarbeitet werden und welche Konsequenzen daraus zu schließen sind. Ebenso besteht auch die Möglichkeit, dass das überwachte Individuum gleichzeitig auch ein überwachendes Organ ist, beispielsweise bei ‚Tracking-Apps‘, wo der Nutzer festgelegte Parameter überwachen bzw. kontrollieren will. Allerdings werden diese Daten auch von der App selbst verarbeitet. Die Überwachung hat sich somit grundlegend verändert, vom Beobachten (observation) hin zum Überprüfen (scrutiny).² Ebenso ist sie nicht klar abgrenzbar, sowohl im Hinblick auf die Rollenverteilung als auch dem Ausmaß der erhobenen Daten und deren Weiterverarbeitung.³ Mit den Ausführungen soll gezeigt werden, dass die Überwachung eine stark polarisierende bzw. vielschichtige Thematik ist, mit Vor- und Nachteilen, die in der Gesellschaft bzw. auch in der Literatur diskutiert werden.

Im wissenschaftlichen Kontext wird das Thema Überwachung in verschiedenen Disziplinen, wie auch der Germanistik, von zahlreichen Autoren aufgegriffen. Allerdings gibt es nur vereinzelte Werke, die Überwachung literaturwissenschaftlich bzw. erzähltheoretisch betrachten. Die Forschung steckt hier noch ‚in den Kinderschuhen‘.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit besteht darin, die Überwachung hinsichtlich dem ‚Wie‘ (der Darstellung des Erzählten) bzw. dem ‚Was‘ (der Handlung und der erzählten Welt)

¹ Zurawski, Nils: Raum – Weltbild – Kontrolle. Raumvorstellungen als Grundlage gesellschaftlicher Ordnung und ihrer Überwachung. Opladen/Berlin/Toronto: Budrich 2014, S.28.

² Vgl. Ebd., S.35.

³ Vgl. Schroer, Markus: Sehen, Beobachten, Überwachen. Beitrag zu einer Soziologie der Aufmerksamkeit. In: Hempel, Leon und Jörg Metelmann: Bild – Raum – Kontrolle. Videoüberwachung als Zeichen gesellschaftlicher Wandels. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2005, S.329.

sowie den Erzeugungs- und Darstellungstechniken für Raum zu analysieren, basierend auf den Ausführungen von Matías Martínez und Michael Scheffel in ihrem Werk *Einführung in die Erzähltheorie* sowie Katrin Dennerleins *Narratologie des Raumes*. Für die Analyse wurde eine Auswahl an Werken der Adoleszenzliteratur getroffen, die sowohl aus dem angloamerikanischen als auch dem deutschsprachigen Raum stammen. Die Auswahl der Primärliteratur wurde anhand von zwei Kriterien entschieden, demnach sollten die Werke ‚Überwachung‘ als zentrales Thema behandeln sowie dem Genre der dystopischen Adoleszenzliteratur angehören. Dabei wurden folgende Reihen für die Analyse ausgewählt: *Die Tribute von Panem* von Suzanne Collins, *Maze Runner* von James Dashner, Ursula Poznanskis *Eleria-Trilogie* sowie Thomas Thiemeyers *Evolution(s)-Trilogie*.

Im Rahmen der Arbeit werden Antworten auf vier formulierte Forschungsfragen erarbeitet. **Erstens** wird gefragt, welche Organe die Überwachung durchführen, welche Individuen überwacht werden und aus welchem Grund eine Überwachung erfolgt. **Zweitens** wird gefragt, wie sich die Architektur des Überwachungsraumes gestaltet und welche Formen der Überwachung dort vorzufinden sind. Daneben stellt sich die dritte **Frage**, welchen Einfluss die Überwachung auf das Handeln der überwachten Personen hat. Zuletzt soll **viertens** geklärt werden, wie die Überwachung in den ausgewählten Werken erzähltheoretisch dargestellt wird.

Im ersten Teil der Arbeit erfolgt eine theoretische Abhandlung über den Überwachungsbegriff. Zunächst wird eine Definition inkl. etymologischer Herkunft dargestellt, danach werden die Rollen und Felder sowie die Folgen der Überwachung diskutiert. Abschließend wird die Überwachung in der Gattung der dystopischen Adoleszenzliteratur thematisiert.

Im zweiten Teil wird die Analyse der Primärliteratur anhand der Werke von Martínez/Scheffel sowie Dennerlein vorgenommen. Jede Reihe wird anhand der gleichen Parameter bzw. Kriterien untersucht. Zunächst sollen die überwachenden Organe bzw. die überwachten Individuen erläutert werden. Je nach Reihe kann es der Fall sein, dass es mehrere Organe gibt, die unabhängig voneinander die gleichen Individuen überwachen. Ebenso besteht auch die Möglichkeit, dass die überwachten Individuen kurzzeitig die Rolle der Überwachenden einnehmen können. Nach der Beschreibung der beteiligten Personen folgt die Architektur des Überwachungsraumes, im Hinblick darauf, ob sie für die Überwachung positive oder negative Auswirkungen hat. Zudem werden die Formen der Überwachung dargestellt. Es folgt der Einfluss der Überwachung auf das Handeln

der Personen. Hierbei soll diskutiert werden, ob die Kenntnis der Überwachung einen Einfluss hat und wenn ja, ob sich dieser positiv oder negativ auswirkt. Außerdem sollen die Erzeugungs- und Darstellungstechniken der Überwachung anhand ausgewählter Textstellen erläutert werden.

2. Forschungsstand

Die Anzahl an Literatur zum Thema Überwachung ist beträchtlich, bei Eingabe des Begriffs in die Suchmaschine der Universitätsbibliothek der Universität Wien erhält man ca. 21.000 Treffer.⁴ Überwachung ist kein Produkt der Moderne⁵, sondern hat sich im Zuge der Entstehung der Nationalstaaten bereits im 18. bzw. 19. Jahrhundert herausgebildet. Seither hat sich der Begriff einem steten Wandel unterzogen, veranlasst durch gesellschaftliche Veränderungen und technologische Neuerungen. Das Werk *Überwachen und Strafen* von Michel Foucault, welches 1975 erschienen ist, stellt eines der prominentesten Werke zur Überwachung dar.

In der vorliegenden Arbeit wird Überwachung literaturwissenschaftlich behandelt, genauer gesagt, erzähltheoretisch analysiert. Der Forschungsstand ist in diesem Bereich noch sehr gering, bezogen auf deutschsprachige Veröffentlichungen. Vereinzelte Diplomarbeiten bzw. Dissertationen gibt es zwar, jedoch befassen sie sich ausschließlich mit dem Aspekt Fokalisierung. In diesem Zusammenhang muss der Sammelband *Orwells Enkel*⁶ erwähnt werden, der die Ergebnisse der Tagung ‚Literatur und Überwachung‘, welche an der Universität Essen bzw. Universität Duisburg-Essen veranstaltet wurde, festhält. Ein Aufsatz der Publikation beschäftigt sich mit dem Thema Jugendliteratur und Überwachung, allerdings werden darin keine Werke der dystopischen Gattung thematisiert.

Die Primärliteratur umfasst neben deutschsprachigen Trilogien auch angloamerikanische Reihen. Da es sich bei *Die Tribute von Panem* (im engl. *The Hunger Games*) bzw. der *Maze Runner*-Reihe um populäre Werke der Jugendliteratur handelt, gibt es einige Veröffentlichungen, die sich mit weiterführenden Fragestellungen zu gendertheoretischen, mythologischen oder technologischen Aspekten auseinandersetzen. Im Hinblick auf die Überwachung gibt es nur wenige Veröffentlichungen, meistens in Form von Aufsätzen.

Die vorliegende Arbeit schließt an den bestehenden Forschungsstand an, der im anglo-amerikanischen Raum deutlich fortgeschrittener als im deutschsprachigen Raum ist, und hat zum Ziel, die Überwachung in den analysierten Reihen möglichst ganzheitlich darzustellen.

⁴ Anm.: Stand Jänner 2019

⁵ Vgl. Zurawski 2014, S.114.

⁶ Jung, Werner und Liane Schüller (Hgg.): *Orwells Enkel. Überwachungsnarrative*. Bielefeld: Aisthesis 2019.

3. Die Überwachung und ihr Stellenwert in der Adoleszenzliteratur

Im folgenden Kapitel wird das Thema Überwachung erläutert, die eine der Grundlagen für die Analyse der ausgewählten Werke darstellt. Für die Betrachtung waren vor allem zwei Werke von elementarer Bedeutung: *Raum – Weltbild – Kontrolle. Raumvorstellungen als Grundlage gesellschaftlicher Ordnung und ihrer Überwachung* von Nils Zurawski sowie *Einführung: Überwachungsgeschichte(n). Facetten eines Forschungsfeldes* von Sven Reichardt. Andere Werke, auf die im Kapitel ebenfalls Bezug genommen wird, stammen u.a. von Christian Bächle, Colin Bennett, Zygmunt Bauman und David Lyon (*Daten, Drohnen, Disziplin*) oder Florian Uhl.

Da es sich bei der Überwachung um eine multidisziplinäre bzw. weitreichende Thematik handelt, kann hier nur ein kurzer Einblick in den Gegenstand gegeben werden.

3.1. Definition und etymologische Herkunft

Auf der folgenden Seite soll der Versuch einer Definition unternommen werden, da eine exakte Begriffsbestimmung kaum möglich ist bzw. wünschenswert wäre.⁷

Der Begriff ‚Überwachung‘ ist sehr pauschalisiert, daher muss klar abgegrenzt werden, in welchen Fällen es sich überhaupt um Überwachung handelt. Darunter fallen z.B. Satellitenbilder zur Wettervorhersage, biometrische Verfahren zur Feststellung der Identität am Flughafen oder technische bzw. nicht-technische Überwachungs- und Monitoringsysteme.⁸ Lyon vertritt den Standpunkt, dass sich Überwachung „zwischen den entgegengesetzten Polen Kontrolle und Fürsorge hin und her bewegt“⁹. Damit wird verdeutlicht, dass Kontrolle und Fürsorge jeweils die Intention bzw. das Ziel der Überwachung sein können, sich jedoch nicht übereinstimmen, da sie entgegengesetzt voneinander sind. Dem widerspricht Zurawski und betont, dass es durchaus Beispiele gibt, die sowohl Kontrolle als auch Fürsorge miteinschließen, wie die Bekämpfung des Terrorismus oder die Vorhersage von Naturkatastrophen. Schlussendlich sollen Kontrolle und Fürsorge für Sicherheit sorgen. Reichardt stellt die beiden Begriffe Überwachung und Sicherheit gegenüber und meint, dass Überwachung eine Praxis darstellt, hingegen Sicherheit einen Wert bzw. ein normatives Ziel. Demnach wird die Überwachung oft als Maßnahme zur Herstellung von

⁷ Vgl. Zurawski 2014, S.113.

⁸ Vgl. Ebd., S.113.

⁹ Lyon, David: *Surveillance as Social Sorting: Privacy, Risk, and Digital Discrimination*. London: Routledge 2003, S.37.

Sicherheit eingesetzt.¹⁰ In einem Gefängnis dient Überwachung nicht (nur) als Kontrolle der Insassen, sondern vielmehr als Mittel der Prävention:

*„Überwachung, Kontrolle, Disziplinierung des Verhaltens, des Körpers, der Triebe, des Begehrens [zielt] auf Veränderung der Gesinnung, der ‚Seele‘ mit dem Ziel der Prävention, der Prophylaxe. Nicht begangene Taten stehen im Visier dieser Machtform, sondern die Verhinderung zukünftiger Taten und Ereignisse“.*¹¹

Im Hinblick auf die etymologische Herkunft lässt sich sagen, dass sich der Terminus der Überwachung bzw. dessen Verb ‚überwachen‘ aus der Präposition ‚über‘ und dem Verb ‚wachen‘ zusammensetzt. Die englische Übersetzung lautet surveillance bzw. to surveil. Sowohl die deutsche als auch englische Bezeichnung leiten sich vom lateinischen vigilare (wachen) ab. Mit diesem Begriff bezog man sich damals auf die Wache eines Erkrankten. Weiters verwendete man diesen Begriff, wenn man eine ganze Nacht durchgewacht, d.h. keinen Schlaf gefunden, hat. Später hat sich die Bedeutung grundlegend geändert, da der Terminus nun die gezielte Beobachtung von Personen oder Umwelt zu ihrer Kontrolle bzw. zur kontrollierenden Überprüfung umfasst. Das Ziel ist es zu kontrollieren, zu disziplinieren, zu helfen oder zu schützen.¹² Bedeutungsähnliche Begriffe sind Kontrolle, Aufsicht, Beaufsichtigung, Beobachtung, Bewachung, Verfolgung oder Zensur.

3.2. Felder der Überwachung und ihre Geschichte

Überwachung findet auf den verschiedensten Ebenen statt, wie der staatlichen Verwaltung, der Wirtschaft (am Arbeitsplatz, in der Konsumentenforschung oder der Werbebranche), der Sicherheitsbranche (beim Militär, der Polizei, o.ä.), der Statistik bis hin zur technologischen Überwachung (Internet). Die Geschichte der Überwachung reicht vom 13. Jahrhundert bis in die heutige Zeit. Auf den nachfolgenden Seiten soll dessen Darstellung thematisch erfolgen, da ansonsten keine Übersicht gegeben ist. Als Grundlage dient der Aufsatz von Sven Reichardt, die Überschriften wurden ohne Bearbeitung übernommen.¹³

Welfare surveillance

Der Begriff ‚welfare surveillance‘ kann übersetzt werden mit ‚Überwachung zum Wohlergehen der Bevölkerung‘. Es geht um gewisse Daten der Einwohner eines Systems bzw.

¹⁰ Vgl. Reichardt, Sven: Einführung: Überwachungsgeschichte(n). Facetten eines Forschungsfeldes. In: Beckert, Jens, Conrad, Christoph und Sebastian Conrad [u.a.] (Hg.): Geschichte und Gesellschaft 42 2016, S.9-10.

¹¹ Uhl, Florian: Überwachen. In: Sperl, Gerfried und Michael Steiner (Hg.): Watching you. Kontrolle, Datenhandel, Überwachung. Graz: Leykam 2008, S.14-15.

¹² Vgl. Zurawski 2014, S.115.

¹³ Vgl. Reichardt 2016, S.5-33.

Staates, die u.a. im Hinblick auf die Planungsinstanzen, benötigt werden. Ein Beispiel ist das Melderegister. Eine rationale, standardisierte, koordinationsstarke und zentralisierte Verwaltung gibt es seit dem späten 18. Jahrhundert.

Hoheitliche Identifizierungen

Zwischen dem 13. und 17. Jahrhundert gab es bereits erste Identifikations- bzw. Personenbeschreibungssysteme, um die unverwechselbare Identifikation eines Menschen zu gewährleisten. Eine zentralisierte Staatsadministration löste die genannten Systeme im 17. Jahrhundert ab. Der Wunsch nach einer unverwechselbaren, einzigartigen Identität wurde in dieser Zeit für die Bevölkerung prägend.

Konsum- und Meinungsforschung sowie Arbeitsplatzkontrollen

Die ersten Institutionen im Bereich Konsum- und Meinungsforschung existieren seit den 1920er-Jahren. Die umfangreichen Datenmengen wurden schon damals mittels komplexen Auswertungsmethoden bewältigt. Erst ab den 70er-Jahren wurden die Daten für den Staat interessant bzw. fanden sie Einzug in die Wissenschaft. Heutzutage sind die Ergebnisse der Konsum- und Meinungsforschung *„öffentliche Güter und daher aus kaum einer Zeitung, einer Zeitschrift oder einem TV-Politmagazin wegzudenken“*¹⁴.

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts existieren auch Methoden zur Überwachung von Mitarbeitern an ihren Arbeitsplätzen. Es wurden damals Uhren zur Zeitkontrolle eingeführt, die Mitarbeiter wurden zu Beginn und am Ende ihres Arbeitstages mit der Uhrzeit erfasst. Das Ziel hierbei war, die Planbarkeit und die Effizienzsteigerung zu erhöhen. Später gab es die ersten Kontrollsysteme mit Nummernschildern, die am Eingang der Fabrik hingen und gegen Ende des Jahrhunderts die ersten Kontrollapparate für Mitarbeiter. Diese Methoden entwickelten sich im Laufe der Zeit immer weiter, über die Stech- und Stempeluhren bis hin zu Chipkarten. Heutzutage wird jedoch nicht mehr die tatsächliche Arbeitszeit alleine erfasst, sondern auch das *„Online-Verhalten, E-Mails, Fahrten mit dem Dienstwagen oder Zigaretten- und Toilettenpausen“*¹⁵. In den 20er-Jahren wurden in einer tschechischen Fabrik die Mitarbeiter am Telefon abgehört, dies sorgte damals für einen großen Skandal.

Polizei, Denunziation und nachrichtendienstliche Überwachungen

Diktatorische Staaten bzw. Systeme nutzen nicht nur die Polizei oder Geheimdienste zur Überwachung der Einwohner, sondern auch die Einwohner selbst. Man spricht dabei von einer ‚sich selbst überwachenden Gesellschaft‘. Diktatorische Staaten nutzen *„Emotio-*

¹⁴ Reichardt 2016, S.17.

¹⁵ Ebd., S.18.

nen und Gefühle wie Eifersucht, Neid, Rachsucht, Gewinnstreben oder Profilierungsgehe in der Bevölkerung für ihre Unterdrückungsregime aus“¹⁶. Durch die Kooperation mit dem politischen System bzw. dem Staat hoffen die Menschen, dass sie einen persönlichen Vorteil erlangen. Diese Denunziation gab es u.a. im Nationalsozialismus, im Stalinismus oder beim italienischen Faschismus. Bezogen auf die deutsche Bevölkerung lassen sich 60-70% der Verhaftungen im Nationalsozialismus auf Denunziation schließen. Reichardt betont, dass Denunziation auch in Demokratien stark verbreitet ist.

In der Bundesrepublik Deutschland wurden zwischen 1955 und 1968 mehr als 100 Millionen Briefe bzw. Paketsendungen beschlagnahmt und größtenteils vernichtet. Einen entsprechenden Gesetzeserlass für dieses Vorgehen gab es allerdings nicht. Außerdem wurden Telefonate, Fernschreiben und das Versenden von Telegrammen überwacht.

Eine weitere Möglichkeit der Überwachung sind Privatermittler bzw. –detektive, die ihren Ursprung in Frankreich finden. Der erste Privatdetektiv war vermutlich Eugène François Vidocq, der sein Detektivbüro (Bureau des Renseignements Universels pour le commerce et l'Industrie) 1833 gründete. Kurze Zeit später gab es schon zahlreiche Nachahmer. In den USA, Australien und einigen Ländern Afrikas waren die Privatermittler mit Polizeiaufgaben betraut, da der Exekutivkörper nur unzureichend aufgestellt war.

Identifizieren: Pass, Biometrie, Videoüberwachung

Mit Verweis auf die hoheitliche Identifizierung (Suche nach der eigenen Identität) kam es 1792 erstmals zur Ausstellung der Staatsbürgerschaft, d.h. der zentralen Erfassung einer Person, durchgesetzt durch das *état civil*.

Videoüberwachungsanlagen gibt es bereits seit den 70er-Jahren, jedoch erleben sie erst seit ca. 20 Jahren einen regelrechten Boom. Obwohl die nachträgliche Aufklärungsquote von Verbrechen sehr gering ist, sprechen die Verkaufszahlen eine andere Sprache: 2014 lag der weltweite Umsatz für Videoüberwachungsanlagen bei 15-16 Milliarden US-Dollar, Tendenz steigend. Das Entscheidende für den Erwerb einer Videoüberwachungsanlage sind jedoch nicht die Daten, sondern vor allem der Körper (die Kamera).

In Europa werden die Migranten nicht nur an der Grenze erfasst bzw. registriert, sondern auch deren Bewegungsprofile im Landesinneren.

Geschichte der Datenbanken

Lochkartensysteme zur Erfassung von Daten wurden zwischen dem 19. Jahrhundert und den 1970er-Jahren in zahlreichen Unternehmen weltweit eingesetzt. Fast zeitgleich be-

¹⁶ Reichardt 2016, S.20.

gann der US-amerikanische Konzern IBM in den 60er-Jahren Softwareprodukte zu vertreiben, die zwischen Betriebssystem und Anwendungssoftware neue Möglichkeiten der Datenverwaltung boten. Es handelt sich dabei um den sogenannten ‚Zentralrechner‘. Ab den 70er-Jahren änderten sich die Möglichkeiten der Überwachung grundlegend, da es zunehmend Personal Computer (und damit kleinere Datenmengen) sowie zusätzlich ab den 90er-Jahren das Internet gab.

Überwachung im Informationszeitalter

Mit dem Internet bzw. den sozialen Netzwerken entwickelten sich ganz neue Formen der Überwachung für den Staat, die Wirtschaft und die Wissenschaft:

„[Überwachung] löst sich aus ihren alten Verankerungen, da sich für einen bestimmten Zweck erhobene Daten immer leichter anderen Zwecken zuführen lassen. Dadurch breitet sich Überwachung in unvorstellbarer Weise aus, wobei sie an der Verflüchtigung alles Festen teilnimmt und zugleich zu ihr beiträgt.“¹⁷

In diesem Zusammenhang werden z.B. nicht nur die Aktivitäten der Nutzer aufgezeichnet, sondern diese auch an Werbepartner gewinnbringend verkauft, beispielsweise bei Facebook oder Google. Diese Praktiken sehen die Konsumenten zwar als kritisch an, sie ändern jedoch ihr Verhalten aufgrund dieses Wissens kaum bis gar nicht.

Nicht nur Suchmaschinen, soziale Netzwerke oder andere Plattformen im Internet zeichnen Aktivitäten auf, sondern der Nutzer ist in der Lage, sich selbst und andere Nutzer zu überwachen. Aufgrund der Selbstdarstellung durch Instagram, Facebook, TikTok oder Youtube kann man einzelne Aktivitäten bis hin zu dem gesamten Tagesablauf einer Person chronologisch nachverfolgen: *„Privatheit [wird] geringer geschätzt als die öffentliche Inszenierung des Selbst und seiner Sozialbeziehungen“¹⁸*. Im Hinblick auf die hoheitliche Identifizierung kreieren sich die Menschen ihre Identität im Internet, die jedoch unauffällig bzw. konform im Vergleich mit anderen Personen sein soll.

3.3. Folgen der Überwachung

Im 21. Jahrhundert kennt Überwachung weder räumliche noch zeitliche Distanzen und strömt ungehindert über nationalstaatliche Grenzen hinweg. Dies kann sowohl positiv als auch negativ sein. Einerseits positiv, da die Menschen belohnt und bestärkt werden, z.B. verbinden soziale Netzwerke Menschen aus der ganzen Welt, die zu jeder Zeit und an jedem Ort der Welt (sofern es Internet gibt) genutzt werden können. Jeder Benutzer hat

¹⁷ Bauman, Zygmunt und David Lyon: Daten, Drohnen, Disziplin. Ein Gespräch über flüchtige Überwachung. Berlin: Suhrkamp 2013, S.12-13.

¹⁸ Andrejevic nach Reichardt 2016, S.29.

die Möglichkeit zur Einsicht, wann seine hinzugefügten Kontakte das letzte Mal eingeloggt bzw. aktiv waren. Andererseits kann Überwachung jedoch auch als negativ bzw. als Ausgrenzung empfunden werden. Beispielsweise erhalten jene Menschen, die eine Kundenkarte eines Unternehmens besitzen, spezielle Vergünstigungen. Personen, die nicht Mitglied sind, erhalten diese Angebote nicht.¹⁹

Ein weiteres Problem bezeichnet Bauman mit dem Begriff ‚Adiaphorisierung‘, dabei werden *„ganze Systeme und Entwicklungen von moralischen Rücksichten ausgenommen“*²⁰. Genauer gesagt geht es darum, dass Technologien den Menschen moralisch gleichgültig machen und ihn abstumpfen lassen. Sobald die Vernunft nur mehr technologisch begründet ist, ist der Mensch nur mehr ein Gegenstand, d.h. ethisch neutralisiert, wenn beispielsweise beim Abholen eines Bescheides die gegenüberstehende Person der Meinung ist, dass sie für eine Frage oder ähnliches nicht zuständig sei. Dabei ergibt sich ein weiteres Problem, nämlich, dass das Handeln über große Entfernungen hinweg erleichtert wird: *„der Akteur [wird] von den Folgen seines Handelns distanziert und somit auch von jeder eigenen und fremden moralischen Beurteilung freigestellt“*²¹. Daten sind nach Bauman glaubwürdiger bzw. moralisch neutraler als der Mensch selbst. Gefördert wird dieses Verhalten, wenn Daten aus verschiedensten Bereichen in Datenbanken zusammengesetzt bzw. verknüpft werden, um ein ‚digitales Double‘ der betroffenen Person zu erstellen. Diese sogenannte ‚Datensubjekt‘ setzt sich u.a. aus personenbezogenen Daten, Daten über soziale Beziehungen, ortsbezogenen Daten und Bewegungsdaten, Metadaten über die Nutzung von Datenmedien oder Daten über Körperfunktionen zusammen.²² Aufgrund der systematischen Ansammlung von elektronischen Daten ist es sogar möglich, Handlungen vorherzusagen (‚observation before the fact‘), indem sie mit statistischen Wahrscheinlichkeiten und Risikomodellen verknüpft werden.²³

3.4. Rollen der Überwachung

Im Hinblick auf die Rollenverteilung der Überwachung hat Bennett eine Einteilung getroffen, nach welcher nur die Überwachung von Individuen durch Organisationen mit dem Begriff Überwachung bezeichnet werden kann. Je nachdem, ob es sich um eine überwa-

¹⁹ Vgl. Spiekermann, Sarah und Wolfie Christl: Networks of Control. A Report on Corporate Surveillance, Digital Tracking, Big Data & Privacy. Wien: Facultas 2016, S.14.

²⁰ Bauman/Lyon 2013, S.18-19.

²¹ Ebd., S.19.

²² Vgl. Bächle, Thomas Christian: Digitales Wissen, Daten und Überwachung zur Einführung. Hamburg: Junius 2016, S.157-158.

²³ Vgl. Ebd., S.158.

chende Institution bzw. Person handelt oder eine Person bzw. eine Institution überwacht wird, ändern sich die Begrifflichkeiten, die der folgenden Tabelle zu entnehmen sind²⁴:

THE WATCHERS		
	Organizations	Individuals
THE WATCHED	Organizations (1) Oversight	(3) Sousveillance
	Individuals (2) Surveillance	(4) Peer Monitoring

Mit dem Begriff ‚Oversight‘ (1) nehmen Organisationen sowohl die Rolle der Überwachenden als auch der Überwachten ein. Aufgrund dieser Rollenverteilung bieten sich unangekündigte Inspektionen, Untersuchungsverfahren, das Ablegen von Rechenschaft gegenüber Entscheidungen seitens der Überwachten u.a. als Mittel der Überwachung an. Es geht hier vor allem um die Zusammenarbeit von Organisation und Staat zur Verbesserung der Sicherheitsstandards.

Bei ‚Surveillance‘ (2) gibt es eine überwachende Organisation, die eine bis mehrere Individuen überwacht. In diesem Zusammenhang merkt Bennett an, dass diese Form mit dem Panoptikum bzw. dem panoptischen Blick assoziiert werden kann. Der Jurist, Philosoph und Sozialreformer Jeremy Bentham entwarf das Konzept des Panoptikums im 19. Jahrhundert. Es handelt sich dabei um den Bauplan eines Gefängnisses oder ähnlichen Gebäuden, bei dem ein Überwacher viele Insassen bzw. Personen gleichzeitig beobachten kann.²⁵ Man spricht auch von dem ‚zentralen Blick‘: *„Der perfekte Disziplinarapparat wäre derjenige, der es mit einem einzigen Blick ermöglichte, dauernd alles zu sehen“*²⁶. Mit dieser ‚permanenten‘ Sichtbarkeit wird nur mehr eine Funktion aufrechterhalten (einsperren), die beiden anderen (verdunkeln bzw. verbergen) fallen weg: *„Das volle Licht und der Blick des Aufsehers erfassen besser als das Dunkel, das auch schützte. Die Sichtbarkeit ist eine Falle.“*²⁷ Das Verhalten der Individuen ist im Gegensatz zu ‚normalgebauten‘ Gefängnissen verändert, da die Möglichkeit besteht, 24 Stunden am Tag auf-

²⁴ Vgl. Bennett, Colin J.: The privacy advocates: resisting the spread of surveillance. Cambridge: MIT Press 2008, S.12.

²⁵ Vgl. Zurawski 2014, S.118.

²⁶ Foucault, Michel: Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. Frankfurt am Main: Suhrkamp (12. Nachdruck der 1.Auflage) 2010, S. 224.

²⁷ Ebd., S.14.

grund der Architektur überwacht zu werden. Der Mensch unterwirft sich selbst, da er die eigene Disziplinierung übernimmt.²⁸

Im Gegensatz zu Surveillance steht die Bezeichnung ‚Sousveillance‘ (3), bei der Individuen eine Organisation überwachen. Die Vorsilbe ‚sur‘ stammt aus dem Französischen und bedeutet ‚unter‘, ‚sous‘ hingegen ‚oben‘. Ein Beispiel für diese Form ist, wenn ein Fahrgast den Taxifahrer filmt, um sein Verhalten zu dokumentieren. Ebenso auch das Feedback von Schülern oder Studenten gegenüber ihrem Lehrer bzw. Professor.

Die Bezeichnung ‚Peer Monitoring‘ (4) bezieht sich auf überwachende Individuen, die andere Individuen aus bestimmten Gründen überwachen. Diese Form gibt es in Staaten mit z.B. einer Geheimpolizei, wobei es auch schon in demokratischen Staaten den Trend dazu gibt. Durch die massenhafte Verbreitung von Smartphones hat das Peer Monitoring in den letzten Jahren stark zugenommen.

In dem Aufsatz *Beobachtung und Veränderung* verweist Nestroy auf die Tatsache, dass die Überwachung nicht nur das überwachende Organ verändert, sondern auch, meist als unerwünschte Nebenerscheinung, das überwachte Individuum beeinflusst.²⁹

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die vier dargestellten Rollen der Überwachung (Oversight, Surveillance, Sousveillance sowie Peer Monitoring) den Menschen und seine Möglichkeiten der Überwachung in den Fokus rücken. Die Beeinflussung oder Steuerung von Individuen bzw. einer Organisation wird als das Ziel genannt.³⁰

3.5. Überwachung in der dystopischen Adoleszenzliteratur

Mit der Veröffentlichung der *Tribute von Panem*-Reihe, beginnend im Jahr 2008, erreichte der Hype um Dystopien den deutschsprachigen Raum. Zuvor waren es die Vampirromane, die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gleichermaßen begeisterten.³¹ Bei einer Dystopie, auch Anti-Utopie genannt, handelt es sich um ein Genre, welches ein Szenario nach der Nullpunktsituation darstellt, ausgelöst durch Kriege, Umweltkatastrophen oder Pandemien bzw. Epidemien. Die unmittelbare Katastrophe steht hier nicht im Fokus, sondern die Folgen, die u.a. neue Gesellschaftsmodelle und politische Strukturen

²⁸ Vgl. Foucault nach Uhl 2008, S. 13-14.

²⁹ Vgl. Nestroy, Johannes G. F.: *Beobachtung und Veränderung. Will there be any Chance of Watching You? Or The Higgs-Boson.* In: Sperl, Gerfried und Michael Steiner (Hg.): *Watching you. Kontrolle, Datenhandel, Überwachung.* Graz: Leykam 2008, S.42.

³⁰ Vgl. Zurawski 2014, S.121.

³¹ Vgl. Voigts, Eckart und Alessandra Boller: *Young Adult Dystopia: Suzanne Collins' The Hunger Games Trilogy (2008-2010).* In: Voigts, Eckart und Alessandra Boller (Hg.): *Dystopia, Science Fiction, Post-Apocalypse. Classics – New Tendencies – Model Interpretations.* Trier: Wissenschaftlicher Verlag 2015, S.411.

hervorbringen.³² Bevorzugt wird hierbei der Totalitarismus, eine Regierungsform, bei der es u.a. eine Ideologie, eine Massenpartei, eine Geheimpolizei sowie eine zentrale Überwachung und Lenkung der Wirtschaft gibt. Überwachung steht in dystopischen Romanen häufig im Mittelpunkt.³³

Neben den ausgewählten Werken, die im Rahmen dieser Arbeit analysiert werden, gibt es zahlreiche weitere dystopische Adoleszenzromane, in denen Überwachung eine zentrale Rolle spielen, wie beispielsweise in der Reihe von Teri Terry mit den Romanen *Gelöscht*, *Zersplittert* und *Bezwungen*, bei der die Protagonistin Kyla aufgrund einer Straftat am Gehirn operiert wurde und anschließend ein Levo um das Handgelenk tragen muss, welches sämtliche Gesundheitsdaten überwacht oder in *Die 100* von Kass Morgan, wo ausgewählte Jugendliche einen ‚Vital-Transponder‘ tragen sollen, um Informationen über die Strahlung auf der Erde in den Weltraum zu senden, als sie im Auftrag der Regierung den Planeten Erde wieder besiedeln sollen.

Nicht nur in Dystopien bzw. dystopischer Adoleszenzliteratur wird Überwachung thematisiert, sondern auch in Werken der Adoleszenzliteratur. Beispielsweise kann hier *Elanus* von Ursula Poznanski erwähnt werden, wo der Protagonist Jona mehrere Personen aus seinem Umfeld gezielt mit seiner Drohne beobachtet bzw. überwacht, um kurze Zeit später selbst in tödlicher Gefahr zu schweben.³⁴ Ein weiteres Werk von Poznanski, namens *Erebos*, handelt von einem Computerspiel, welches nicht nur in der virtuellen Welt stattfindet, sondern seine Spieler nutzt, um Aufträge in der realen Welt auszuführen. Bei Verweigerung wird man von dem Spiel bestraft. Demnach werden die Spieler sowohl im Spiel als auch in der Realität überwacht.³⁵ Der angloamerikanische Autor Dave Eggers beschreibt in *The Circle* das gleichnamige Unternehmen, welches totale Transparenz im Internet schaffen möchte. Die Protagonistin Mae wird zum Gesicht der Firma und soll ihr Leben uneingeschränkt der Welt zeigen.³⁶

Das Thema Überwachung wird in der Adoleszenzliteratur in unterschiedlichen Kontexten aufgegriffen, zum Beispiel im Zusammenhang mit der Dystopie oder der fortschreitenden Technologisierung. In der Adoleszenzliteratur wurde Überwachung bereits vor *Die Tribu-*

³² Vgl. <http://www.kinderundjugendmedien.de/index.php/begriffe-und-termini/594-dystopie> (09.01.2020)

³³ Vgl. Humpert, Anika: Is Big Brother still watching? Überwachung in der gegenwärtigen Jugendliteratur. In: Jung, Werner und Liane Schüller (Hgg.): *Orwells Enkel. Überwachungsnarrative*. Bielefeld: Aisthesis 2019, S.222.

³⁴ Vgl. <https://www.loewe-verlag.de/titel-0-0/elanus-7822/> (12.01.2020)

³⁵ Vgl. Spinner, Kaspar H. und Jan Standke (Hg): *Erzählende Kinder- und Jugendliteratur im Deutschunterricht: Textvorschläge – Didaktik – Methodik*. Paderborn: Ferdinand Schöningh 2016., S.310-314.

³⁶ Vgl. <https://www.kiwi-verlag.de/buch/dave-eggers-der-circle-9783462048544> (12.01.2020)

te von Panem thematisiert, jedoch nicht in solch einem Ausmaß, wie sie heute vorzufinden ist. Dies kann auch mit den Formen der Überwachung, die sich stetig weiterentwickeln und neue Möglichkeiten angenommen haben, begründet werden.

4. Narrative Gestaltung des Überwachungsraumes

Das vorliegende Kapitel widmet sich der narrativen Raumgestaltung, im Hinblick auf die Überwachung. In diesem Zusammenhang kann man auch von einem ‚Überwachungsraum‘ sprechen, der in den ausgewählten Werken der Primärliteratur erzeugt wird. Ausgehend von den Ausführungen von Martínez und Scheffel, die sich v.a. auf das ‚Wie‘, der Darstellung des Erzählten, konzentrieren, wird im weiteren Verlauf auf Dennerlein Bezug genommen, um Darstellungs- bzw. Erzeugungstechniken von Raum zu erläutern. Ebenso wird der Raum als Element der erzählten Welt thematisiert. Basierend auf diesen Erläuterungen wird eine Analyse der Überwachung bzw. der Überwachungsräume vorgenommen.

4.1. Die Darstellung der Erzählung nach Martínez und Scheffel

Die Autoren unterscheiden in ihrem Werk *Einführung in die Erzähltheorie* zwischen dem ‚Wie‘ (der Darstellung des Erzählten) und dem ‚Was‘ (der Handlung und der erzählten Welt). Für die vorliegende Arbeit ist das ‚Wie‘ von besonderer Bedeutung, welches sich in Zeit, Modus und Stimme unterteilt.

Der Modus gliedert sich in zwei Bereiche, die als Distanz und Fokalisierung bezeichnet werden. Für die Analyse der Überwachung in der Primärliteratur ist die Betrachtung der Fokalisierung unerlässlich, da hier der Standpunkt des Erzählers zu den Figuren aufgezeigt wird. Demnach wird zwischen der Nullfokalisierung (auktorialer Erzähler -> Erzähler sagt mehr, als die Figuren wissen), internen Fokalisierung (aktorialer Erzähler -> Erzähler sagt, was die Figuren wissen) und der externen Fokalisierung (neutraler Erzähler -> Erzähler sagt weniger als die Figuren wissen) unterschieden.³⁷

Bei Zeitpunkt des Erzählens, Ort des Erzählens, Stellung des Erzählers zum Geschehen sowie Subjekt und Adressat des Erzählens handelt es sich um Teilaspekte der Stimme. Der erstgenannte Aspekt lässt sich in rückblickendes, paralleles, vorausblickendes sowie mischendes Erzählen unterteilen. Der Ort des Erzählens kann extra-, intra- oder metadiegetisch sein. Die Stellung des Erzählers zum Geschehen kann homodiegetisch (Erzähler ist am erzählten Geschehen beteiligt) oder heterodiegetisch (Erzähler ist am erzählten Geschehen nicht beteiligt) sein, wobei es auch Mischformen gibt. Als letzten Punkt wird der Aspekt Subjekt und Adressat des Erzählens erwähnt, der das Zusammenwirken von Erzähler und Leser analysiert.³⁸

³⁷ Vgl. Martínez, Matias und Michael Scheffel: *Einführung in die Erzähltheorie*. München: C.H. Beck 2016, S.67-68.

³⁸ Vgl. Ebd., S.71-74; S.80; S.86.

Aus Gründen der Vollständigkeit soll noch die Zeit erwähnt werden, die in Ordnung (Reihenfolge), Dauer und Frequenz gegliedert werden kann. Dieser Bereich des ‚Wie‘ wurde in der vorliegenden Arbeit jedoch nicht berücksichtigt.³⁹

4.2. Erzeugungstechniken von Raum

Katrin Dennerlein hat sich mit der Frage auseinandergesetzt, wie räumliche Gegebenheiten in einem narrativen Text vorliegen können.⁴⁰ Für die Autorin gibt es zwei Ansätze: die sprachliche Referenz auf Raum sowie Interferenzen auf Raum.

Im Hinblick auf die **sprachliche Referenz** entwickelte die Autorin eigene raumreferentielle Ausdrücke, mit deren Hilfe Raum erzeugt werden kann. Diese Begrifflichkeiten teilt sie in zwei Kategorien, nämlich ‚Räume‘ und ‚Ortsangaben‘. Zunächst wird auf die erste Kategorie Bezug genommen. Nach den Ausführungen von Dennerlein können Räume der erzählten Welt durch „*Toponymika, Eigennamen, Gattungsbezeichnungen, Deiktika und weitere Konkreta*“⁴¹ benannt werden. Der Begriff ‚Toponymika‘ beschreibt geographische Räume, wie Länder- oder Städtebezeichnungen, hingegen beziehen sich ‚Eigennamen‘ auf topographische Objekte, wie ‚Schloss‘ oder ‚Zimmer‘. Zu den Gattungsbezeichnungen zählen Begriffe wie ‚Staat‘ oder ‚Viertel‘, Bezeichnungen für Innenräume sowie Aufenthaltsorte von Figuren, wie ‚Auto‘, ‚Flugzeug‘ oder auch ‚Schrank‘. Deiktische Ausdrücke sind ‚hier‘ bzw. ‚dort‘. Unter Konkreta werden nicht weiter spezifizierte Begriffe verstanden, wie ‚außen‘, ‚Fremde‘, ‚Finsternis‘ oder ‚Heimat‘.⁴²

Die Kategorie Ortsangaben wird von der Autorin in ein deiktisches (standortabhängiges) und mehrere nicht-deiktische (standortunabhängige) Referenzsysteme unterteilt. Im Hinblick auf die vorangegangenen Ausführungen bezieht sich deiktisch auf die Lokalisation, „*wenn die räumliche Position und Orientierung von aktuell anwesenden Sprechern oder Hörern [...] eine Rolle spielt*“.⁴³ Demnach kann man einen Ort nur dann als Leser lokalisieren, wenn man weiß, wo sich der Sprecher befindet. Dies wird angezeigt durch Deiktika oder bestimmten Präpositionen, wie beispielsweise im folgenden Satz: Der Ofen steht neben dem Kühlschrank. Zu den standortunabhängigen bzw. absoluten Referenzsystemen werden intrinsische, topologische, georeferentielle und metrische Referenzsysteme gezählt, die die Position des Objekts unabhängig von der Position und Orientierung des Lesers bestimmen. Ein intrinsisches Referenzsystem kann nur bei Objekten mit entspre-

³⁹ Vgl. Martínez/Scheffel 2016, S.33.

⁴⁰ Vgl. Dennerlein, Katrin: Narratologie des Raumes. Berlin/New York: De Gruyter 2009.

⁴¹ Ebd., S.77.

⁴² Vgl. Ebd. S.77

⁴³ Ebd., S.78-79.

chenden Raumachsen bestehen, wie die Eingangstür eines Hauses. Das topologische Referenzsystem umfasst Kontakt und Nähe, die mit den Präpositionen ‚in‘, ‚an‘ und ‚bei‘ ausgedrückt wird. Das georeferentielle Referenzsystem umfasst u.a. die Himmelsrichtungen oder Längen- oder Breitengrade. Als letztes Referenzsystem nennt die Autorin die metrischen Referenzsysteme, damit sind exakte Entfernungen gemeint, beispielsweise die Entfernung mit Schritten.⁴⁴

Neben der sprachlichen Referenz nennt Dennerlein als zweiten Ansatz die **Interferenzen auf Raum**. Dabei handelt sich um jene Fälle, bei denen durch nicht-raumbezogene Informationen Raum erzeugt wird. Die Autorin verweist hier auf die großen Unterschiede zwischen nicht-fiktionalem und fiktionalem Erzählen. Bei nicht-fiktionalen Texten ist der Bezug zur Wirklichkeit gegeben bzw. stellt die erzählte Welt ein Ausschnitt aus der aktuellen Welt dar. Weitere Raumelemente können bei Bedarf ergänzt werden. Hingegen bei einem fiktionalen Text kann das Wissen rund um die aktuelle Welt nicht vorausgesetzt werden, auch nicht bei Referenzen auf räumliche Gegebenheiten. Demnach unterscheidet die Autorin zwei Arten der Unvollständigkeit eines Textes, die im Folgenden erläutert werden sollen. Als ‚Unbestimmtheit‘ werden Informationen bezeichnet, die nicht erwähnt werden, aber logisch ergänzt werden können. Beispielsweise wird ‚nur‘ von einem Fernseher gesprochen und nicht von dem Zimmer bzw. dem Haus, wo er sich befindet. Weiters gibt es auch ‚echte Leerstellen‘, beispielsweise bei der Frage, wie das Zimmer aussieht oder wie viele Zimmer das Haus insgesamt besitzt. In diesem Zusammenhang gibt es drei Arten von Informationen, die Interferenzen auf Raum auslösen. Erstens die Nennung von Figuren, die in einem bestimmten Raum eine typische Rolle einnehmen. Zweitens die Nennung von Ereignissen oder Handlungen, die normalerweise in, an bzw. bei bestimmten Objekten oder Räumen stattfinden. Drittens und letztens das Nennen von Bestandteilen von Räumen oder Objekten, die einem bestimmten Raum zugeordnet werden können.⁴⁵

4.3. Darstellungstechniken von Raum

Neben den Erzeugungstechniken beschreibt Dennerlein in ihrem Werk *Narratologie des Raumes* auch die Darstellungstechniken von Raum. Hierbei geht es um die Frage, durch wen bzw. in welcher Form Raum vermittelt wird. Als erste Darstellungstechnik wird die situationsbezogene Darstellung genannt, die die Verbindung zwischen Raum und Ereignis

⁴⁴ Vgl. Dennerlein 2009, S.78-81.

⁴⁵ Vgl. Ebd., S.91-96.

nis fokussiert. Eine weitere Darstellungstechnik ist die nicht-situationsbezogene Darstellung von Raum, die Raum in Reflexion, in einem Argument oder Kommentar erzählt.⁴⁶

Bei der Verknüpfung zwischen Raum und Ereignis, der situationsbezogenen Darstellung, spricht die Autorin auch von sogenannten ‚**erzählten Räumen**‘. Sie bezieht sich bei ihren Ausführungen auf Hühn, der zwei Typen von Ereignissen unterscheidet. Demnach ist die erste Form von Ereignissen eine Zustandsveränderung jeglicher Art. Der zweite Typ bezieht sich auf *„eine besondere Art der Zustandsveränderung, die durch den Rahmen der erzählten Geschichte besondere Relevanz erhält und/oder ungewöhnlich und/oder unerwartet ist.“*⁴⁷ Im weiteren Verlauf wird ausschließlich auf den ersten Typ eingegangen. Ereignisse bestehen aus einem Subjekt (Gegenstände, Personen) sowie einem Prädikat (Geschehen, Handlungen und Zustände). Unter einer ‚Objektregion‘ ist der Bereich rund um ein Objekt zu verstehen. Bei Ereignissen in einer Objektregion spricht man von einer ‚Ereignisregion‘. Mehrere räumliche Gegebenheiten in einer Ereignisregion kann man zu ‚Bewegungsbereichen‘ zusammenfassen, wie beispielsweise eine Reise. Hier gibt es zwei Möglichkeiten, entweder können die Stationen der Bewegung aufgezählt oder die Ereignisse an den Stationen selbst erzählt werden. Jene Ereignisregionen, in denen Erzählakte stattfinden, werden von Dennerlein als ‚Erzählräume‘ charakterisiert. Diese sind von den ‚erzählten Räumen‘ klar abgrenzbar, da bei ihnen kein Erzählakt vorliegt.⁴⁸

Die oben erwähnte nicht-situationsbezogene Darstellung von Raum wird von Dennerlein auch als **Beschreibung des Raums** bezeichnet. Nicht nur in den erzählten Räumen gibt es Erlebnisregionen, sondern auch bei der Beschreibung von Raum, unter der Bezeichnung ‚räumliche Gegebenheiten‘. Im Laufe der Erzählung kann sich der Status der räumlichen Gegebenheiten ändern, wenn zum Beispiel ein Ort zum Schauplatz der Erzählung wird. Bei der Erzählung kann es sich um eine Beschreibung, Reflexion oder einen Kommentar handeln. Die Beschreibung des Raums ist häufig mit der erzählten Raumwahrnehmung verbunden, *„wenn ein Wahrnehmungsakt durch Wahrnehmungsverben angezeigt wird, oder wenn ein solcher durch das Erzählte impliziert ist. Wichtige Indizien dafür sind Subjektivität, Standortabhängigkeit und Aktualität.“*⁴⁹ Der Wahrnehmungsbereich ist jene räumliche Gegebenheit, die wahrgenommen wird. Diese kann mit der Ereignisregion deckungsgleich sein, muss jedoch nicht.⁵⁰

⁴⁶ Vgl. Dennerlein 2009, S.117-118.

⁴⁷ Ebd., S.121-122.

⁴⁸ Vgl. Ebd., S.122-127.

⁴⁹ Ebd., S.146.

⁵⁰ Vgl. Ebd., S.132-147.

Im Hinblick auf die Erzähltechniken unterscheidet die Autorin drei Wahrnehmungsinstanzen: die Position der Wahrnehmungsinstanz, die Mobilität der Wahrnehmungsinstanz und die Abfolge der Nennung einzelner Details. Letztere Instanz bezieht sich bei statischen Raumbeschreibungen auf folgende Prinzipien: nah-fern, Vordergrund-Hintergrund, Figur-Grund, Zentrum-Peripherie, oben-unten, hell-dunkel oder dynamisch-statisch. Daneben gibt es noch soziale Muster, die abhängig von Zeit, Textsorte und dem Autor sind: *„positiv Bewertetes vor Negativem, sozial höher Stehende vor sozial niedriger Stehenden und außergewöhnliche Handlungen vor den als normal angesehenen“*.⁵¹

4.4. Raum als Element der erzählten Welt

In ihrem Werk beschreiben Martínez und Scheffel, dass die Handlung eines narrativen Textes ein Teil der erzählten Welt ist, in der sie stattfindet. Dabei handelt es sich um das ‚Was‘, im Gegensatz zum ‚Wie‘, welches zu Beginn des Kapitels erläutert wurde.⁵² Der Raum stellt ein Element in der erzählten Welt dar.

Dennerlein verweist auf die Klassifikation räumlicher Gegebenheiten nach ihrer Funktion (handlungsfunktionale Räume) sowie die Klassifikation nach der Funktion für bestimmte Figuren (aktantielle Funktion von Räumen). Ebenso gibt es auch den Versuch, physische Eigenschaften eines Raumes zu erfassen.⁵³

Bei einem ‚Raummodell‘ handelt es sich um die Konfiguration von Wissen, *„die sich aus Wissen über die materielle Ausprägung einer räumlichen Komponente und Wissen über typische Ereignisabfolgen zusammensetzt“*.⁵⁴ Es werden drei verschiedene Typen unterschieden, die im Folgenden kurz erläutert werden sollen. Anthropologische Raummodelle verweisen auf Erfahrungen des Menschen mit räumlichen Gegebenheiten, wie Plätze oder Häuser. Institutionelle Raummodelle beziehen sich auf Institutionen, wie beispielsweise Gefängnisse, Schulen oder Theater. Zu den typischen Handlungen in, an oder bei räumlichen Gegebenheiten gehören oft auch feste Rollen. Der letzte Typ nennt sich spezifisches Raummodell, bei dem gewisse Handlungen in Kombination mit gewissen räumlichen Gegebenheiten stattfinden, zum Beispiel Atlantis oder die Höhle des Polyphem. In diesem Zusammenhang muss zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten unter-

⁵¹ Dennerlein 2009, S.158.

⁵² Vgl. Martínez/Scheffel 2016, S.134.

⁵³ Vgl. Dennerlein 2009, S.168; 170; 172.

⁵⁴ Ebd., S.194.

schieden werden. Raummodelle können in Texten in unterschiedlichem Ausmaß ersichtlich sein, von Vermutungen bis hin zu Wissen.⁵⁵

4.5. Abschließende Überlegungen zum ‚Überwachungsraum‘

Im Anschluss an die Ausführungen von Martínez und Scheffel bzw. Dennerlein kann gesagt werden, dass bei einem Überwachungsraum eine räumliche Struktur vorliegt, wie in den ausgewählten Werken der vorliegenden Arbeit. Allerdings muss dabei berücksichtigt werden, dass nicht nur die Beschreibung des Überwachungsraumes für die Analyse von Relevanz ist, sondern vor allem auch die Wahrnehmung des Erzählers.⁵⁶ Die Erzeugung des Überwachungsraumes ist von der Perspektive bzw. dem Blickpunkt des Erzählers abhängig, ‚echte Leerstellen‘ sind daher zu erwarten.⁵⁷ Neben diesem Aspekt darf auch nicht vernachlässigt werden, dass die Praktiken der Überwachung und Kontrolle räumlich und sozial begründet sind, wie sie gleichermaßen Räume konstruieren bzw. räumliche Vorstellungen formen.⁵⁸ Bezogen auf die vorliegende Arbeit ist damit gemeint, dass die Architektur des Überwachungsraumes und die Überwachungsmethoden selbstreferentiell den Grund der Kontrolle bzw. Überwachung verdeutlichen.

⁵⁵ Vgl. Dennerlein 2009, S.194-195.

⁵⁶ Anm.: siehe erzähltheoretische Analysen in den Kapiteln 6.1.-6.4.

⁵⁷ Vgl. Huber, Sabrina: Der überwachende Erzähler – Blick und Stimme im gegenwärtigen Überwachungsroman. Erzählperspektive und System-Diskurs in den Dystopien *Corpus Delicti* und *Fremdes Land*. In: Jung, Werner und Liane Schüller (Hgg.): Orwells Enkel. Überwachungsnarrative. Bielefeld: Aisthesis 2019, S.72.

⁵⁸ Vgl. Zurawski 2014, S.36.

5. Methodisches Vorgehen

Im zweiten Teil der Arbeit erfolgt die Analyse der Überwachung in ausgewählten Werken der Adoleszenzliteratur. Dafür sollen vier Forschungsfragen, welche zu Beginn der Arbeit vorgestellt wurden, beantwortet werden:

- 1) Welche Organe führen die Überwachung durch, wer wird überwacht und aus welchem Grund wird überwacht?
- 2) Wie gestaltet sich die Architektur des Überwachungsraumes und welche Formen der Überwachung sind dort vorzufinden?
- 3) Welchen Einfluss hat die Überwachung auf das Handeln der überwachten Personen?
- 4) Wie wird die Überwachung in den ausgewählten Werken erzähltheoretisch dargestellt?

Daraus ergeben sich die folgenden Analysebereiche:

- **Überwachende Organe vs. überwachte Individuen:** Wer sind die überwachenden Organe und wie fühlen sie sich bei der Überwachung? Aus welchem Grund wird überwacht? Welche Individuen bzw. welches Verhalten wird überwacht?
- **Architektur des Überwachungsraumes und Formen der Überwachung:** Wie ist der Überwachungsraum aufgebaut? Weshalb wurde der Raum so aufgebaut? Welche Einrichtungen gibt es, die eine Überwachung verbessern bzw. verschlechtern? Welche Formen der Überwachung werden angewendet?
- **Einfluss der Überwachung auf das Handeln der Personen:** Hat die Überwachung Einfluss auf das Handeln? Wird die Überwachung zum Vor- bzw. Nachteil eingesetzt?
- **Darstellungstechniken der Überwachung:** Welche Techniken werden angewendet, um die Überwachung darzustellen bzw. zu erzeugen? Die Ausführungen von Martínez/Scheffel und Dennerlein werden hier zugrunde gelegt.

Im Rahmen der Arbeit werden folgende Werke der Primärliteratur analysiert: *Die Tribute von Panem*, *Maze Runner*, die *Eleria-Trilogie* und die *Evolution-Trilogie*. Basierend auf den Inhaltsangaben, mit Darstellungen über die Überwachungsorte sowie den überwachenden Organen bzw. überwachten Individuen, sollen die verschiedenen Formen der Überwachung abgebildet werden. Ebenso folgen die Ausführungen über den Einfluss der

Überwachung auf das Handeln der beteiligten Personen. Zuletzt geht es um die Frage der Darstellung und Erzeugung der Überwachung.

6. Analyse der Überwachung in ausgewählten Werken der dystopischen Adoleszenzliteratur

In der vorliegenden Arbeit wird die Überwachung anhand folgender Werke diskutiert: *Die Tribute von Panem* von Suzanne Collins, *Maze Runner* von James Dashner, Ursula Poznanskis *Eleria-Trilogie* und Thomas Thiemeyers *Evolution(s)-Trilogie*. Bei der näheren Auseinandersetzung mit der Thematik finden sich zahlreiche Details, die es im Hinblick auf die Analyse zu berücksichtigen gilt. Daher wurden Inhaltsangaben mit ausführlichen Darstellungen der Überwachungsorte sowie der überwachten Individuen verfasst. Jene Aspekte, die für die Auseinandersetzung mit der Thematik nicht von Relevanz sind, wurden weitestgehend vernachlässigt.

6.1. Suzanne Collins: Die Tribute von Panem

6.1.1. Inhaltliche Einführung

Die Trilogie der angloamerikanischen Autorin Suzanne Collins, die im Original als *The Hunger Games* veröffentlicht wurde, besteht aus den Werken *Die Tribute von Panem – Tödliche Spiele*, *Die Tribute von Panem – Gefährliche Liebe* sowie *Die Tribute von Panem – Flammender Zorn*.

In einer nicht näher definierten Zukunft lebt die 16-jährige Protagonistin Katniss Everdeen in dem Staat Panem, der sich in Nordamerika befindet. Die Bevölkerung Panems lebt größtenteils in Armut, da jeder Distrikt einen bestimmten Rohstoff bzw. ein erzeugtes Gut an das Kapitol, die Regierung Panems, liefern muss. Distrikt 12, in dem Katniss mit ihrer Familie lebt, baut beispielsweise Kohle ab.⁵⁹ Es herrscht somit ein Ungleichgewicht zwischen dem (reichen) Kapitol und den (armen) Distrikten. Dieser Umstand ist auf einen niedergeschlagenen Aufstand zurückzuführen, der sich vor 74 Jahren ereignet hat. An den ‚Dunklen Tagen‘ haben die Menschen gegen das Kapitol protestiert, da sie mit der Regierung und ihren politischen Entscheidungen unzufrieden waren. Daraufhin wurden zwölf Distrikte besiegt und der 13. vollständig ausgelöscht. Zudem wurde der ‚Hochverratsvertrag‘ beschlossen, welcher u.a. die Hungerspiele regelt. Bei den Hungerspielen, eine moderne Version der römischen Gladiatorenkämpfe⁶⁰, werden jährlich zwei Tribute aus jedem Distrikt, ein Junge und ein Mädchen, im Alter von 12 bis 18 Jahren, geopfert. Ein Tribut überlebt die Spiele und wird zu einem vom Kapitol hochangesehenen Sieger, die anderen Jugendlichen sterben in der Arena im Kampf gegeneinander.

⁵⁹ Vgl. Arrow, V.: *The Panem companion: an unofficial guide to Suzanne Collins' Hunger games. From Mellark bakery to Mockingjays*. Dallas: BenBella Books 2012, S.10-11.

⁶⁰ Vgl. Makins, Marian: *Refiguring the Roman Empire in The Hunger Games Trilogie*. In: Rogers, Brett M. (Hg.): *Classical Traditions in Science Fiction*. Oxford [u.a.]: Oxford University Press 2015, S.288.

Im ersten Teil der Trilogie werden zu Beginn in Distrikt 12 die Tribute für die kommenden 74. Hungerspiele gelost. Als weibliches Tribut wird Primrose Everdeen gezogen. Katniss' ist mit dieser Entscheidung nicht einverstanden, da es sich um ihre 12-jährige Schwester handelt. Daher meldet sie sich freiwillig als Tribut. Als männliches Tribut wird Peeta Mel-lark ausgewählt. Die beiden Jugendlichen begeben sich gemeinsam in das Kapitol und lernen die anderen Tribute kennen. Außerdem haben sie die Möglichkeit für den Kampf in der Arena zu trainieren. Kurze Zeit später beginnen die Hungerspiele. Sowohl Katniss als auch Peeta verbünden sich mit anderen Tributen, um so lange wie möglich am Leben zu bleiben. Nach einigen Tagen, mit zahlreichen Toten, gibt es eine Regeländerung, die besagt, dass nun zwei Tribute gewinnen können, sofern sie aus dem gleichen Distrikt stammen. Die beiden Jugendlichen aus Distrikt 12 sehen dies als ihre Chance und schaffen es tatsächlich als letzte Verbliebene in der Arena zu bleiben. Allerdings kommt es wieder zu einer Regeländerung, welche besagt, dass es doch nur einen Sieger geben kann. Katniss und Peeta wollen sich nicht gegenseitig töten und das Mädchen überlegt sich eine List. Beide sollen ihren Selbstmord vortäuschen, indem sie zeitgleich eine Handvoll giftige Beeren essen. Der Spielmacher, der die Hungerspiele leitet, durchschaut diese List und kürt beide zu den Siegern der 74. Hungerspiele.

Die Fortsetzung knüpft direkt an das Ende des ersten Teils an. Nach den Spielen sollen Katniss und Peeta die ‚Tour der Sieger‘ bestreiten, d.h. jeden Distrikt bereisen und den verstorbenen Tributen gedenken. Zuvor erhält das Mädchen jedoch Besuch von Präsident Snow, der ihr mitteilt, dass er von ihrem geplanten Selbstmordversuch nicht begeistert ist. Ebenso betont das Staatsoberhaupt, dass man diese Tat als rebellischen Akt einordnen und damit Aufstände in der Bevölkerung provozieren könnte. Er nimmt Katniss das Versprechen ab, dass sie die Tour ohne weitere Zwischenfälle hinter sich bringt. Doch bereits beim ersten Stopp kann das Mädchen ihr Versprechen nicht halten, da die Menschen ihre Anerkennung für ihre Taten in der Arena zum Ausdruck bringen. Ebenso ist die Unzufriedenheit der Einwohner Panems gegenüber dem Kapitol für Katniss und Peeta nicht zu übersehen.

Auch Präsident Snow bemerkt diese Veränderungen in der Bevölkerung und lässt daher verkünden, dass bei den 75. Hungerspielen ausschließlich Sieger der letzten Jahre in der Arena kämpfen werden. Sowohl Katniss als auch Peeta sind geschockt, da sie es niemals für möglich gehalten hätten, dass sie nach den traumatisierenden Ereignissen in der Arena und der anschließenden Tour der Sieger noch einmal an den Hungerspielen teilnehmen müssen. Katniss ist das einzige weibliche Tribut aus Distrikt 12, das die Spiele je gewonnen hat, daher ist sie fix gesetzt. Bei den Männern entscheidet sich die Wahl

zwischen Haymitch (dem Gewinner der 50. Hungerspiele) und Peeta. Haymits Name wird gezogen, jedoch meldet sich der Junge freiwillig.

Zu Beginn der Hungerspiele schließen die Jugendlichen ein Bündnis mit einigen anderen Tributen aus den Distrikten. Dies erweist sich als Vorteil, da die Spiele aufgrund der Erfahrung der anderen Tribute sehr schwierig sind. Das Bündnis entwickelt einen Plan, wie es weitere Konkurrenten ausschalten kann. Allerdings verläuft alles anders als geplant, da Katniss das Kraftfeld, welches die Arena umgibt, zerstört und somit die Arena zum Einsturz bringt. Das Mädchen wird von einem Hovercraft gerettet und nach Distrikt 13, der entgegen von Erzählungen noch existiert, gebracht. Sie erfährt, dass ihre Heimat (Distrikt 12) zerbombt wurde und Tausende Menschen gestorben sind. Peeta wurde unterdessen vom Kapitol gefangen genommen.

Im letzten Teil der *Tribute von Panem*-Reihe befinden sich mehrere Distrikte im Aufstand gegen das Kapitol. Peeta wird im Fernsehen gezeigt, wie er vorgefertigte Texte vorliest, die Snow bzw. Panem bewerben. Im Gegensatz dazu tritt Katniss in Propagandavideos als der Spotttölpel, das Gesicht der Revolution, in Erscheinung. Durch einen Überraschungsangriff können Gefangene des Kapitols, wie beispielsweise Peeta, gerettet werden. Nach und nach erobern die Rebellen die Distrikte zurück, das Ziel ist jedoch die Befreiung des Kapitols. Eine militärische Einheit, bestehend u.a. aus Katniss und Peeta, wird vor Ort geschickt, um weitere Propagandavideos zu drehen. Das Mädchen muss mitansehen, wie ihre Schwester durch einen Luftangriff der Rebellen getötet wird. Kurze Zeit später soll Präsident Snow verurteilt werden, doch Katniss erkennt, wer der wahre Feind ist und erschießt Präsident Coin, das Oberhaupt von Distrikt 13, da sie das Mädchen die ganze Zeit loswerden wollte. Snow stirbt ebenfalls, die genaue Todesursache bleibt jedoch ungeklärt. Aufgrund dieser Tat muss sich der Spotttölpel dem Gericht stellen und wird als Strafe nach Distrikt 12 verbannt.

Im Epilog erzählt Katniss, dass sie das Erlebte nicht vergessen kann und schon seit Jahren von Alpträumen geplagt ist. Gemeinsam mit Peeta hat sie zwei Kinder.

6.1.2. Erzähltheoretische Analyse

Im Hinblick auf die Ausführungen von Martínez und Scheffel wird der Teilaspekt Fokalisierung sowie der Aspekt Stimme anhand der Trilogie analysiert.

Bei der vorliegenden Reihe, die von Suzanne Collins verfasst und in einem Zeitraum von 2009 bis 2011 veröffentlicht wurde, handelt es sich um eine interne Fokalisierung, d.h. es gibt einen aktorialen Erzähler, der nicht mehr sagt, als die Figur weiß. Der Erzähler tritt somit hinter die Figur und überlässt ihr die Sicht auf das Geschehen. Katniss verbringt

zwar viel Zeit mit Peeta und Gale, jedoch ist sie diejenige, die ihre (Lebens-)Geschichte erzählt, auch in Abwesenheit der beiden Jungen. Daher ist sie die Hauptfigur bzw. auto-diegetisch einzuordnen.⁶¹ Mit Verweis auf die analysierten Textstellen kann gesagt werden, dass weitestgehend auf extradiegetischer Ebene erzählt wird. In der gesamten Triologie finden sich diesbezüglich vereinzelte Ausnahmen.

Die Handlung wird gleichzeitig bzw. parallel erzählt, somit besteht eine vollständige zeitliche Koinzidenz von Erzähltem und Erzählten. Die Protagonistin Katniss Everdeen erzählt u.a. über ihr Leben in Distrikt 12, über die Kämpfe in der Arena sowie später über die Verhältnisse in Distrikt 13.

6.1.3. Überwachende Organe vs. überwachte Individuen

Gemeinsam mit ihrer Familie lebt die Protagonistin Katniss Everdeen in Distrikt 12. Dort wird die Bevölkerung von Friedenswächtern, einer Art Polizei, die direkt dem Kapitol unterstellt sind, überwacht und kontrolliert. Ihre Aufgabe besteht darin, für Sicherheit und Schutz innerhalb des Distrikts zu sorgen. Demnach kontrollieren sie, ob die Gesetze des Kapitols eingehalten werden. Bei Missachtung sind sie auch für die Strafvollstreckung zuständig. Die Friedenswächter werden vom ‚Obersten Friedenswächter‘ kontrolliert. Je nach Distrikt wird die Einhaltung der Gesetze strenger kontrolliert. Beispielsweise in Distrikt 12 kann Katniss verbotenerweise in den angrenzenden Wäldern jagen gehen und das erbeutete Fleisch auf dem Schwarzmarkt verkaufen. In der Reihe wird beschrieben, dass nicht nur die Bevölkerung des Distrikts, sondern auch die Friedenswächter von den Waren am Schwarzmarkt profitieren.⁶²

Anlässlich des Hochverratvertrags finden in Panem jährlich Hungerspiele statt. Während der Hungerspiele werden die Tribute von den ‚Spielmachern‘ überwacht. Es handelt sich dabei um Mitarbeiter des Kapitols, die dafür sorgen, dass die Spiele stets abwechslungsreich und spannend für die Zuseher im Kapitol bzw. in den Distrikten sein sollen. Sie sind sowohl für die Kulisse, d.h. die Umgebung, in der gekämpft wird, als auch für den Verlauf der Spiele verantwortlich. Durch ihre Entscheidungen werden die Hungerspiele maßgeblich beeinflusst.⁶³ Die Spielmacher werden durch den ‚Obersten Spielmacher‘ kontrolliert. Dieser steht im engen Kontakt mit dem Oberhaupt Panems. Wenn Snow etwas am Verlauf der Spiele ändern möchte, ist dies mit sofortiger Wirkung umzusetzen. Vor den Hun-

⁶¹ Vgl. Lanser nach Martínez/Scheffel 2016, S.83.

⁶² Vgl. <https://dietributevonpanem.fandom.com/wiki/Friedenswächter> (15.12.2019)

⁶³ Vgl. Ratajczak, Marta: Antike Motive bei Suzanne Collins. In: Dominas, Konrad, Bogdan Trocha und Paweł Wałowski (Hg.): Die Antike in der populären Kultur und Literatur. Berlin: Frank & Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur 2016, S.127.

gerspielt wird den Tributen ein Aufspürer eingesetzt, damit sie in der Arena jederzeit geortet werden können. Ebenso können mit diesem Gerät die Vitalfunktionen der Kinder bzw. Jugendlichen erfasst werden. Daneben gibt es in der Arena noch zahlreiche Kameras, die jede Tätigkeit der Tribute aufzeichnen.

Im Vergleich zu den anderen Distrikten gibt es in Distrikt 13 keine Friedenswächter, sondern Soldaten, die für die Kontrolle der Bevölkerung verantwortlich sind. Sie sollen dafür sorgen, dass jeder Bewohner seinen individuellen Tagesplan einhält. Bei Nichteinhaltung drohen Konsequenzen. In diesem Fall sind jedoch nicht die Soldaten das überwachende Organ, sondern der Tagesplan, denn dieser schreibt Zeit und Tätigkeit genauestens vor.

Bei den überwachten Individuen handelt es sich um die Einwohner Panems. Die Maßnahmen zur Überwachung sind, wie bereits oben beschrieben, je nach Distrikt sehr unterschiedlich ausgeprägt. In der Arena werden die Tribute für die Dauer der Spiele von den Spielmachern überwacht bzw. kontrolliert.

Die Überwachung der Distrikte 1-12 sowie den Hungerspielen wird laut der Rollenverteilung von Bennett als ‚Surveillance‘ bezeichnet, d.h. die überwachende Organisation (das Kapitol) überwacht mehrere Individuen (die Bevölkerung Panems). Die Überwachung in Distrikt 13 kann ebenfalls mit dem Begriff ‚Surveillance‘ beschrieben werden, da die Regierung sowie die Soldaten des Distrikts die überwachende Organisation darstellen und die Einwohner des Distrikts die überwachten Individuen sind.

6.1.4. Architektur des Überwachungsraumes und Formen der Überwachung

Das Land Panem entstand aus den Trümmern Nordamerikas, die durch Dürren, Stürme, Überschwemmungen und andere Naturkatastrophen verwüstet wurden. Es besteht aus insgesamt dreizehn Distrikten. Jeder Distrikt produziert bestimmte Güter, die an das Kapitol geliefert werden müssen⁶⁴, siehe Abbildung 1:

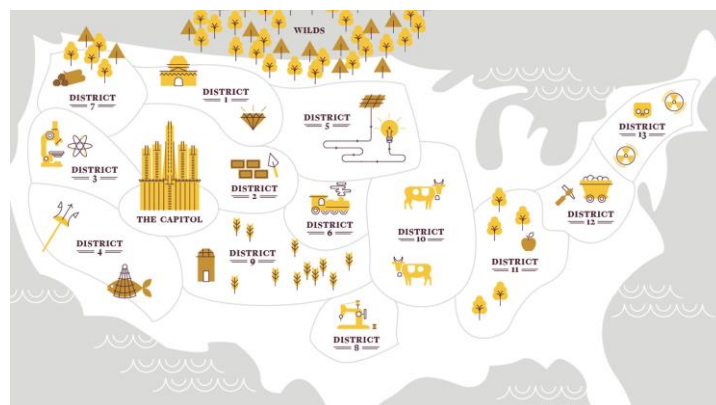


Abbildung 1: Landkarte von Panem¹

⁶⁴ Vgl. Makins 2015, S.285.

Das Kapitol stellt nicht nur die Hauptstadt Panems dar, sondern auch den Regierungssitz des Landes. Nach einiger Zeit kam es zu heftigen Aufständen seitens der Bevölkerung, da sie die Regierung nicht akzeptieren wollten. Diese Aufstände werden auch ‚die Dunklen Tage‘ genannt. Das Kapitol besiegte daraufhin alle Distrikte und löschte den 13. aus. Katniss erfährt später, dass Distrikt 13 noch existiert.⁶⁵

Den Bewohnern **Panems** ist es untersagt, sowohl einen anderen Distrikt zu betreten als auch Kontakt mit den Menschen dort aufzunehmen. In jedem Distrikt gibt es bestimmte Sicherheitsvorkehrungen seitens der Regierung, die jedoch stark variieren.⁶⁶ Beispielsweise gibt es in Distrikt 12, der Heimat der Protagonistin, einen Zaun, der Löcher aufweist, sodass Katniss ohne große Mühe in den Wald jagen gehen kann. Bei den 74. Hungerspielen erzählt ein Mädchen aus Distrikt 11, dass es in ihrem Distrikt einen Zaun gibt, der über zehn Meter hoch ist und viele Wachtürme aufweist. Die Maßnahmen zur Sicherung der Grenzen sind abhängig von der Wichtigkeit der Güter, die für das Kapitol produziert werden. Nach Katniss Sieg in der Arena, der zu Widerständen in Distrikt 12 geführt hat, wird der Zaun (wieder) unter Strom gesetzt.

Ein weitere Maßnahme zur Überwachung stellen Videokameras dar, die es beispielsweise in Distrikt 12 gibt. In einem Gespräch mit Präsident Snow erfährt Katniss, dass sie im Wald beobachtet worden ist, der für das Mädchen bis zu dem Zeitpunkt des Gesprächs ein geheimer, sicherer Ort war⁶⁷:

„Der Wald war für uns immer ein sicherer Ort – der Ort, wo uns das Kapitol nicht erreichen konnte, wo wir bedenkenlos sagen konnten, was wir fühlten, so sein konnten, wie wir waren. So war es jedenfalls vor den Spielen. Wenn sie uns seitdem beobachtet haben, was haben sie gesehen?“⁶⁸

Demnach hatte die Protagonistin keine Kenntnis über die Kameras in Distrikt 12 bzw. dessen angrenzenden Wald.

Nach dem Sieg der 74. Hungerspiele dürfen Katniss und Peeta in das sogenannte ‚Dorf der Sieger‘ ziehen. Das Mädchen vermutet, dass das Haus, in das sie gezogen ist, ver-

⁶⁵ Vgl. <https://dietributevonpanem.fandom.com/wiki/Panem> (28.07.2019)

⁶⁶ Vgl. Wezner, Kelley: ‚Perhaps I Am Watching You Now‘: Panem’s Panopticons. In: Pharr, Mary F. und Leisa A. Clark: *Of Bread, Blood and The Hunger Games. Critical Essays on the Suzanne Collins Trilogy*. Jefferson/North Carolina/London: McFarland & Company 2012, S.149.

⁶⁷ Vgl. Ebd., S.148.

⁶⁸ Collins, Suzanne: *Die Tribute von Panem: Gefährliche Liebe*. Hamburg: Oetinger Verlag 2010, S.33.

wanzt sein könnte.⁶⁹ Aus diesem Grund äußert das Mädchen gegenüber dem Kapitol bzw. der Regierung keine Kritik.

Mit dem ‚Hochverratsvertrag‘ wurden u.a. auch die **Hungerspiele** beschlossen, die jährlich stattfinden und in ganz Panem ausgestrahlt werden. In der Arena befinden sich dutzende Videokameras, die sowohl das Geschehen für die Zuseher als auch für die Spielmacher aufzeichnen. Die Aufzeichnungen erfüllen zwei Zweckmäßigkeiten. Erstens soll die Bevölkerung Panems zusehen, wie sich die Jugendlichen, in Gedenken an die Aufstände während der Dunklen Tage, in der Arena gegenseitig töten. Dies soll Widerstände bzw. Proteste gegenüber dem System vorbeugen oder gänzlich verhindern. Zweitens können die Spielmacher mit dem neugewonnenen Wissen die Spiele beeinflussen. Ihre Aufgabe besteht darin, dass die Spiele interessant und unterhaltsam sind. Wenn diese Anforderungen nicht erfüllt werden, wird der Spielmacher ausgetauscht oder sogar, wie Seneca Crane bei den 74. Hungerspielen, vom Kapitol getötet. Der Verlauf der Spiele ist daher nicht nur von den Fähigkeiten der Tribute, sondern auch zu einem gewissen Teil vom Spielmacher abhängig. Der Spielmacher kann jederzeit das Wetter, die Gefahren oder die Landschaft nach seinen Vorstellungen ändern, um die Spannung zu erhöhen.⁷⁰

Kurz bevor die Tribute die Arena betreten, bekommen sie einen Aufspürer eingesetzt, der sowohl ihre Vitalfunktionen als auch den aktuellen Standort erfasst. Zusätzlich zu den Kameras kann somit jeder Jugendliche sofort von den Spielmachern geortet werden. Dies ist beispielsweise dann notwendig, wenn sich die Tribute im Wasser oder im dichten Nebel aufhalten. Bei den 75. Hungerspielen wird durch eine Abmachung Katniss vor dem Kapitol gerettet, indem ihr ohne vorheriges Wissen der Aufspürer aus dem Unterarm geschnitten wird.

Den Bewohnern von **Distrikt 13** wird jeden Morgen der Tagesplan auf den Arm gestempelt. Der Plan gibt an, wer etwas wann und wie lange machen muss. Beispielsweise wird der Zeitpunkt des Aufstehens bzw. Schlafengehens, der Essenszeit oder der Freizeit mit Familie oder Freunden minutiös vorgegeben. Er ist verpflichtend einzuhalten, ansonsten drohen schwere Strafen.⁷¹ Der Tagesplan soll dazu dienen, dass die Bevölkerung „*durch strenge Rationierung der Ressourcen, eiserne Disziplin und ständige Wachsamkeit gegenüber erneuten Angriffen des Kapitols*“⁷² in den Bunkersystemen überleben kann. Al-

⁶⁹ Vgl. Collins 2010, S.179.

⁷⁰ Vgl. Wezner 2012, S.152.

⁷¹ Vgl. https://dietributevonpanem.fandom.com/wiki/Distrikt_13 (20.08.2019)

⁷² Collins, Suzanne: Die Tribute von Panem: Flammender Zorn. Hamburg: Oetinger Verlag 2011, S.25-26.

lerdings stellt sich später heraus, dass Präsident Coin, das Oberhaupt des Distrikts, nicht nur am Überleben der Menschen interessiert war, sondern ebenso, wie Präsident Snow, Aufstände und Widerstände der Bevölkerung durch permanente Kontrolle und Überwachung verhindern wollte.⁷³

Neben der Essenszeit wird auch die Menge der Nahrungsmittel, die an jeden Bewohner ausgegeben wird, streng überwacht. Demnach können die Menschen in Distrikt 13 die Zutaten für ihr Essen nicht frei wählen bzw. kaufen, sondern es wird an Kriterien, wie das Alter, den Beruf oder den Gesundheitszustand angepasst. Die Portionsgrößen fallen in einigen Fällen zu klein an, daher leidet die Bevölkerung Hunger und ist krankheitsanfälliger.

6.1.5. Einfluss der Überwachung auf das Handeln der Personen

Das Ausmaß der Überwachung ist je nach Distrikt unterschiedlich, wie bereits im Kapitel ‚6.1.3. Überwachende Organe vs. überwachte Individuen‘ beschrieben wurde. Die Protagonistin nimmt die Überwachung in ihrem Distrikt kaum bis gar nicht wahr, demnach hält sich Katniss nicht an die Gesetze des Distrikts, die besagen, dass der Wald, der an den Distrikt angrenzt, nicht betreten werden darf.

In der Arena ist die Überwachung für den Verlauf der Spiele von entscheidender Bedeutung. Bei fehlender Spannung passen die Spielmacher die Gegebenheiten in der Arena an und erschweren damit den Kampf für die Tribute. Allerdings kann die Überwachung auch von Vorteil für die Kinder und Jugendlichen sein, da ihnen Sponsoren dringend benötigte Lebensmittel bzw. Medikamente zukommen lassen können. Beispielsweise findet die Gruppe mit Katniss und Peeta beim Jubel-Jubiläum lange Zeit kein Süßwasser. Erst durch das Geschenk eines Sponsors (einen Zapfhahn) können sie sich dem Kampf widmen.

Nachdem Katniss und Peeta die 74. Hungerspiele gewonnen haben, stehen die beiden Jugendlichen unter Dauerbeobachtung des Kapitols bzw. der Bevölkerung Panems. Sie sind dazu verpflichtet, alle Details ihres Privatlebens der Öffentlichkeit zu verraten. Bei Verweigerung drohen harte Konsequenzen für den Sieger und dessen Familie: *„Und jedes Jahr werden sie auf die Liebesgeschichte zurückkommen und alle Einzelheiten deines Privatlebens breittreten, und du kannst nichts anderes tun, als bis ans Ende deiner Tage mit diesem Jungen zu leben“*.⁷⁴ Diese Drohung führt dazu, dass Katniss und Peeta widerwillig den Anweisungen des Kapitols Folge leisten. Die Protagonistin darf nicht über

⁷³ Vgl. Voigts/Boller 2015, S.421.

⁷⁴ Collins 2010, S.54.

ihr eigenes Hochzeitskleid entscheiden, sondern die Bevölkerung des Kapitols. Demnach wurden mehr als 20 Brautkleider für das Mädchen entworfen und die Menschen konnten für ihren Favoriten abstimmen.

In Distrikt 13 führt die Überwachung durch den vorgegebenen Tagesplan dazu, dass die Menschen in ihrem Alltag stark eingeschränkt sind. Der Plan umfasst sowohl Ausbildung bzw. Arbeit als auch Freizeit und gibt nicht nur die Dauer der einzelnen Tätigkeiten vor, sondern auch, mit welchen Personen die Zeit verbracht wird. In diesem Zusammenhang argumentiert die Regierung, dass der Tagesplan notwendig sei, um ein geregeltes Leben in den Bunkersystemen zu ermöglichen.

6.1.6. Erzeugungs- und Darstellungstechniken der Überwachung

Nachfolgend werden drei Textstellen, im Hinblick auf die Darstellung und Erzeugung der Überwachung, analysiert. Beim ersten Textausschnitt denkt die Protagonistin über Panems Bevölkerung nach, die jedes Jahr die Spiele vor den Bildschirmen verfolgt. Die zweite Textstelle bezieht sich auf jenes Gespräch, welches Katniss und Präsident Snow nach ihrem Sieg bei den 74. Hungerspielen führen. Die dritte und letzte Textstelle thematisiert jene Einheit, in der sich u.a. die Protagonistin, Peeta und Gale befinden, auf ihrem Weg ins Kapitol.

In der ersten Textstelle befindet sich die Protagonistin in der Arena und denkt an die Bevölkerung in Panem, die ihr beim Überlebenskampf zusieht:

„Die Wahrheit ist, dass es mir vorkommt, als wäre ich eine Million Meilen von jeder Menschenseele entfernt. Aber nicht allein. Nein, mit Sicherheit ist in diesem Augenblick eine Kamera auf mich gerichtet. Ich denke daran, wie ich in den letzten Jahren Tribute verhungern, erfrieren, verbluten und verdursten gesehen habe. Solange nicht irgendwo ein ordentlicher Kampf entbrennt, zeigen sie mich.“⁷⁵

Der Überwachungsraum wird durch die Begriffe ‚Kamera‘, ‚nicht allein‘ sowie ‚sie zeigen mich‘ erzeugt. Für die jährlichen Hungerspiele muss jeder Distrikt ein Junge und ein Mädchen opfern, die bei den Spielen kämpfen sollen. Die Bevölkerung in den Distrikten sieht dabei zu, hofft jedoch auch gleichzeitig, dass ihre Kinder gezogen (Distrikt 1 bzw. 2) oder auf keinen Fall (Distrikt 3 bis 12) gezogen werden sollen. Die Protagonistin erinnert sich an die letzten Jahre, als sie die Spiele noch als Zuseherin verfolgt hat. Obwohl Katniss weiß, dass sie von den Einwohnern Panems gesehen wird, fühlt sie sich in diesem Moment alleine. Die Darstellung des Überwachungsraumes erfolgt hier ausschließ-

⁷⁵ Collins, Suzanne: Die Tribute von Panem: Tödliche Spiele. Hamburg: Oetinger Verlag 2009, S.191.

lich durch die Wahrnehmung der Protagonistin. Die Abfolge des Erzählens folgt den Prinzipien ‚nah-fern‘ bzw. ‚Zentrum-Peripherie‘, das Zentrum bildet die Arena bzw. die Tribute (Katniss) und die Peripherie die Distrikte bzw. deren Bevölkerung.

In weiterer Folge muss die Protagonistin an ihre kleine Schwester denken, die ebenfalls als Zuseherin die diesjährigen Hungerspiele verfolgen wird: *„Ich denke an Prim. Wahrscheinlich schaut sie mir nicht live zu, aber in der Schule werden wohl während des Mittagessens Zusammenfassungen gezeigt. Um ihretwillen versuche ich so wenig verzweifelt wie möglich auszusehen“*.⁷⁶ Katniss beschreibt hier, dass die Ereignisse in der Arena live und nicht zeitverzögert gesendet werden. Bei den 74. Hungerspielen spielt dieser Aspekt eine wichtige Rolle, da Katniss und Peeta gleichzeitig giftige Beeren essen wollen, damit keiner von ihnen gewinnen kann. Der Spielmacher sieht ein, dass die Tribute die erneute Regeländerung nicht hinnehmen wollen und krönt, entgegen seinen aufgestellten Regeln, zwei Sieger. Allerdings erwähnt die Protagonistin in dem Zitat, dass es Zusammenfassungen mit den wichtigsten Ereignissen gibt. Wie bereits oben findet sich auch hier das Prinzip ‚nah-fern‘, jedoch erfolgt die Abfolge des Erzählens raumunabhängig. Daher bezieht sich der Begriff ‚nah‘ auf die Liveübertragung und ‚fern‘ auf die Zusammenfassung der Geschehnisse.

In der zweiten Textstelle denkt das Mädchen über die Äußerungen von Präsident Snow nach, der ihr zuvor noch offenbart hat, dass sie seit ihrem Sieg bei den 74. Hungerspielen unter Beobachtung steht:

„Wenn sie uns seitdem beobachtet haben, was haben sie gesehen? Zwei Menschen auf der Jagd, die ketzerische Bemerkungen über das Kapitol machen, das schon. Aber nicht zwei Verliebte, wie Präsident Snow anzudeuten scheint. Was das angeht, sind wir auf der sicheren Seite“.⁷⁷

Die Einbettung der Gedanken in die Szene ist interessant zu betrachten, da es sich um eine Rahmen- und Binnenerzählung handelt. Zuerst sucht das Oberhaupt Panems das Gespräch mit der Protagonistin. Sie unterhalten sich alleine in einem Raum im Haus der Siegerin. Während dieser Unterhaltung offenbart der Mann, dass er Katniss seit einiger Zeit beobachten lässt. Die Rahmenerzählung hört hier auf und die Protagonistin erinnert sich an die Geschehnisse im Wald und die möglichen Konsequenzen, d.h. die Binnenerzählung beginnt zu diesem Zeitpunkt. Erst mit den Worten ‚Bitte tun Sie Gale nichts‘ wird das Gespräch mit Präsident Snow und damit die Rahmenerzählung fortgeführt.

⁷⁶ Collins 2009, S.191.

⁷⁷ Collins 2010, S.33.

Bei der Analyse, im Hinblick auf die Darstellung bzw. Erzeugung eines Überwachungsraumes, gilt der Aspekt zu beachten, dass es sich um ein Gespräch handelt, in der die Überwachung, die bereits vor ein paar Tagen stattgefunden hat, angesprochen wird. Daher wusste Katniss bis zu diesem Zeitpunkt nicht, dass sie im Wald überwacht wurde.

Der Überwachungsraum wird allein durch den Begriff ‚beobachten‘ erzeugt. Die Darstellung erfolgt durch die Reflexion, wie bereits im vorherigen Absatz beschrieben. Die Abfolge des Erzählens folgt dem Prinzip ‚nah-fern‘, im Sinne der Rahmen- und Binnenerzählung.

Beim dritten Textbeispiel befindet sich die Protagonistin gemeinsam mit ihrer Einheit auf dem Weg ins Kapitol, um den bevorstehenden Angriff durch die Rebellen mit einem Kamerteam festzuhalten:

„Die Kameras zeigen uns, kurz nachdem Boggs von der Mine erwischt wurde. Ein Kommentator erzählt aus dem Off, was zu sehen ist, während wir versuchen, uns neu zu formieren und auf das schwarze Gel zu reagieren, und alles aus dem Ruder läuft. Wir schauen uns das Durcheinander an, das folgt, bis die Welle alles verdunkelt. Als Letztes sehen wir, wie Gale, allein auf der Straße, die Drahtseile zu durchschießen versucht, die Mitchell halten.“⁷⁸

Das Oberhaupt von Distrikt 13 hat für den bevorstehenden Angriff auf das Kapitol eine Einheit, bestehend aus u.a. Katniss, Peeta und Gale, zusammengestellt, um Material für die Propos drehen zu lassen. Kurz bevor die Gruppe das Ziel der Mission erreicht, muss sie wegen eines Angriffs in eine leerstehende Wohnung flüchten. Auf einem Fernsehgerät sieht die Einheit jene Geschehnisse, die ihnen Minuten zuvor noch widerfahren sind.

Der Überwachungsraum wird durch die Verwendung der Begriffe ‚Kameras zeigen uns‘ sowie ‚was zu sehen ist‘ erzeugt. Die Überwachung erfolgt durch das Kapitol, welche die Aufzeichnungen im Fernsehen ausstrahlt, damit sie die Bevölkerung von Panem, ebenso wie die Einheit, sehen kann. Als die Aufnahmen gemacht werden, weiß das Mädchen vermutlich, dass die Gruppe vom Kapitol überwacht wird, jedoch nicht, dass die Aufnahmen auch ausgestrahlt werden sollen. Die Darstellung des Überwachungsraums erfolgt mittels Beschreibung, da die Gruppe die Aufnahmen sieht. Im Hinblick auf die Abfolge des Erzählens kann gesagt werden, dass es sich hierbei um das Prinzip ‚nah-fern‘ (nah – der Moment des Zusehens, fern – die Zeit während der Überwachung) handelt.

⁷⁸ Collins 2011, S.315-316.

Zusammenfassend für die Reihe der amerikanischen Autorin Suzanne Collins kann gesagt werden, dass in den analysierten Textstellen einige Begriffe zur Erzeugung eines Überwachungsraumes verwendet wurden. Ausschließlich in der Arena bzw. bei den Hungerspielen findet sich ein klar definierter Überwachungsraum. Die Protagonistin beschreibt die Überwachungsräume in den ausgewählten Textbeispielen und nimmt sie ferner wahr. Im Hinblick auf die Prinzipien, die für die Abfolge des Erzählens von Relevanz sind, waren ‚nah-fern‘ und ‚Zentrum-Peripherie‘ vertreten.

6.2. James Dashner: Maze Runner

Die *Maze Runner*-Reihe von James Dashner umfasst die Werke *Die Auserwählten. Im Labyrinth*, *Die Auserwählten. In der Brandwüste*, *Die Auserwählten. In der Todeszone* sowie die zwei Prequels *Die Auserwählten. Kill Order* und *Phase Null. Die Auserwählten*.

6.2.1. Inhaltliche Einführung

Ein Junge kommt in einem Aufzug zu sich, der sich Richtung Oberfläche bewegt. Er besitzt keinerlei Erinnerungen an sein vergangenes Leben, ebenso kennt er auch seinen Namen nicht mehr. Als der Aufzug sein Ziel erreicht hat, blickt der Junge in die Gesichter zahlreicher Jugendlicher, die sich etwa im gleichen Alter wie er befinden. Sie stehen alle auf einer Lichtung, die von hohen, dicken Betonmauern umschlossen wird. Die Burschen erklären Thomas (er erinnert sich später an seinen Namen), dass jedes Monat ein neuer Junge sowie Vorräte über den Aufzug auf die Lichtung gebracht werden. Niemand kann sich an sein vorheriges Leben erinnern.

Auf der Lichtung gibt es drei wichtige Regeln: (1) Leiste deinen Beitrag, (2) Füge keinem der Anderen Schaden zu, (3) Gehe nie weiter als bis zur Mauer. Hinter den hohen Betonmauern befindet sich ein riesiges Labyrinth, welches jeden Tag von den ‚Läufern‘ auf der Suche nach einem Ausgang durchquert wird. Die Erkundung ist allerdings nur tagsüber möglich, da am Abend die Tore zum Labyrinth automatisch verschlossen werden, da in der Nacht Griewer (Monster) unterwegs sind. Keiner hat bisher eine Nacht im Labyrinth überlebt. Das Erstellen einer Karte für das Labyrinth erweist sich als unmöglich, da sich jede Nacht ein Teil nach bestimmten Gesetzmäßigkeiten ändert. Eines Tages warten die Jungen auf die Rückkehr von zwei Burschen, die im Labyrinth unterwegs sind. Als sich langsam die Mauern schließen und noch niemand zurückgekehrt ist, macht sich Thomas auf die Suche. Gemeinsam schaffen sie es die Nacht zu überleben und kehren wohlbehalten zur Lichtung zurück. Wenige Tage später erreicht der Aufzug die Lichtung, darin befindet sich jedoch zum ersten Mal ein Mädchen, welches einen Zettel in Händen hält. Darauf steht geschrieben, dass niemand mehr kommen wird. In diesem Zusammenhang haben die Jungen die Befürchtung, dass sie keine lebenswichtigen Güter mehr erhalten werden.

Mit Thomas können die Jugendlichen einen möglichen Ausgang finden, jedoch schaffen sie es nicht, zu entkommen. In der darauffolgenden Nacht ist alles anders als sonst: die Tore zum Labyrinth schließen sich nicht und die Griewer greifen sie an. Einige kommen bei dem Angriff um. Daraufhin trennt sich die Gruppe: ein Teil bleibt auf der Lichtung, der andere Teil (inkl. Thomas und dem Mädchen namens Teresa) sucht nach einem Ausweg aus dem Labyrinth. Sie schaffen es, ein Tor zu öffnen und stehen in einer wissenschaftli-

chen Einrichtung. Auf einem Bildschirm teilt Dr. Ava Paige den Jugendlichen mit, dass sie die Leiterin des Experiments sei. Die Menschheit wurde durch die Sonne und eine anschließende Viruserkrankung nahezu ausgelöscht. Das Experiment dient dem Zweck, die Gehirne von Jugendlichen zu studieren, um ein Gegenmittel gegen das Virus zu entwickeln. Das Video endet abrupt, da sich die Leiterin des Experiments erschießt. Daraufhin stürmen schwer bewaffnete Männer die Forschungsstation, packen die Jugendlichen, zerren sie zu einem Bus und bringen sie zu einem anderen Ort.

In der Fortsetzung wird die Gruppe an ihrem neuen Aufenthaltsort von einem Mann über das Experiment unterrichtet. Wie bereits beschrieben, soll ein Virus namens ‚Der Brand‘ erforscht bzw. ein Gegenmittel dafür entwickelt werden. Hierfür beobachten Forscher der Organisation ANGST die Gehirnaktivitäten der Jugendlichen, die verschiedensten Situationen ausgesetzt sind. Der erste Teil des Experiments stellt das Labyrinth dar, der zweite Teil, der nun folgt, ist die Brandwüste. Außerdem sollen alle Jugendlichen, die am Experiment beteiligt sind, infiziert sein. Eine Heilung ist nur am sicheren Hafen möglich, d.h. die Brandwüste muss durchquert werden. Neben diesem Experiment (nur Jungen und ein Mädchen) existiert noch ein weiteres Experiment (nur Mädchen und ein Junge).

Die Gruppe macht sich auf den Weg durch die Brandwüste, die jedoch viele Gefahren für sie bereithält. Vor dem Aufbruch hat sich Teresa den Mädchen aus dem anderen Labyrinth angeschlossen, die den Auftrag haben, Thomas zu töten. Durch eine List lockt sie den Jungen in eine Kammer, die für seinen Tod bestimmt ist. Er schafft es zu entkommen und erfährt, dass dies ein Plan der Organisation war, um ihn glauben zu lassen, dass er verraten wurde. Letztendlich gelangt die Gruppe aus dem Labyrinth zum sicheren Hafen, wo die Jugendlichen zum Hauptquartier der Organisation, namens ANGST, gebracht werden. Das Ende bildet der Moment, als Thomas in einem weißen Raum alleine aufwacht.

Im letzten Teil der Trilogie erfährt der Junge, dass er drei Wochen in dem weißen Raum ausharren musste, um die dritte Phase des Experiments zu absolvieren. Kurze Zeit später wird Thomas freigelassen und die Gruppe bricht nach Denver auf, dem Aufenthaltsort des ‚Rechten Arms‘. Dabei handelt es sich um eine Gruppe, die es sich zum Ziel gemacht hat, ANGST zu stürzen. Gemeinsam entwickeln sie einen Plan, der besagt, dass Thomas ins Hauptquartier der Organisation eindringen soll, damit der Rechte Arm angreifen kann. Als er dort ankommt, wird ihm von ANGST mitgeteilt, dass er aufgrund seiner Gehirnmuster für die Entnahme von Gehirngewebe ausgewählt wurde.

Der Junge wacht aus der Narkose auf und findet einen Brief bei sich. Darin steht geschrieben, dass die geplante Operation von der Kanzlerin höchstpersönlich verhindert

wurde. Neben dem Schriftstück befindet sich auch eine Karte, die den Aufenthaltsort seiner Freunde markiert. Außerdem meint die Kanzlerin, dass keine weiteren Experimente mehr nötig sind, um ein Heilmittel zu entwickeln.

Der Ort auf der Karte entpuppt sich als das Labyrinth auf der Lichtung. Dort bringt der Rechte Arm neben den Gebäuden von ANGST auch das Labyrinth selbst zum Einsturz. Aufgrund von herunterfallenden Trümmern sterben einige Personen, u.a. auch Teresa.

Schlussendlich gelangen 200 Überlebende zu einem paradiesischen Ort, um ein neues Leben zu beginnen bzw. die Menschheit vor dem Aussterben zu bewahren.

Das erste Prequel *Die Auserwählten. Kill Order* behandelt die Zerstörung der Welt durch die Sonneneruptionen und den Virus. Dieser Band ist jedoch für die vorliegende Arbeit nicht von Relevanz, daher wird hier nicht näher auf diesen eingegangen.

Das zweite Prequel *Phase Null. Die Auserwählten*, welches 2016 erschienen ist, beschreibt die Handlung zwischen *Die Auserwählten – Kill Order* und *Die Auserwählten – Im Labyrinth*. Genauer gesagt handelt es sich um jenen Zeitraum vor dem Labyrinth, als sich die ausgewählten Kinder in den Räumlichkeiten von ANGST aufhalten. Thomas und Teresa werden von Beginn an als besonders bzw. wertvoll eingestuft. Der Protagonist muss zahlreiche Tests über sich ergehen lassen, bei denen er im Vergleich mit den anderen Kindern am besten abschneidet. Er hat keinen Kontakt zu Gleichaltrigen, erst nach fünf Jahren (zu diesem Zeitpunkt ist der Junge bereits neun Jahre alt) wird ihm Teresa vorgestellt. Die beiden Kinder sollen gemeinsam mit den Wissenschaftlern das Labyrinth konzipieren. Kurz vor Beginn der ersten Phase sind sie auch die Kontaktpersonen zwischen den Probanden und der Organisation ANGST, welche die Prüfungsvorbereitungen überwachen.

Im Jahr 229⁷⁹ werden die ersten Probanden auf die Lichtung geschickt. In seiner Freizeit sitzt Thomas stundenlang im Überwachungsraum und beobachtet seine Freunde. Dabei wird ihm langsam klar, dass er die Organisation und deren Vorgehensweise bei der Entwicklung eines Heilmittels deutlich unterschätzt hat. Beispielsweise wusste er nicht, dass die Jungen keinerlei Erinnerungen an ihre Vergangenheit haben werden. Die Aufgabe von Teresa besteht darin, die Probanden für das Labyrinth vorzubereiten. Nicht nur die Geschehnisse auf der Lichtung werden dokumentiert, sondern auch die Reaktionen von Thomas auf die Bilder von der Lichtung.

Auf einem Tablet, welches der Protagonist heimlich entwendet, findet er Informationen, von deren Existenz er bis dato nichts wusste. Während eines gemeinsamen Treffens mit

⁷⁹ Anm.: Thomas wurde im Jahr 221 von seiner Familie weggenommen.

Teresa wurde z.B. eine Änderung am Gehirn von Thomas vorgenommen. Zudem findet er eine Datei mit der Entstehungsgeschichte über das Virus. Es sollte gezielt eingesetzt werden, da es zu viele Menschen auf der Erde gab, die nicht mehr ernährt werden konnten. Demnach wurde der Brand von Menschen für Menschen entwickelt. Niemand hat zu diesem Zeitpunkt geahnt, dass das Virus beinahe die gesamte Menschheit auslöschen wird. Nach diesen Informationen steht für Thomas fest, dass ANGST die Welt retten will, allerdings auch der Auslöser für das Problem ist.

Zwei Jahre nach dem Start des Experiments verkündet die Leiterin, dass die Gesundheitsdaten in den Akten manipuliert worden sind. Der Kanzler, Dr. Ava Paige und viele weitere Mitarbeiter von ANGST wurden positiv getestet, allerdings wurden die Ergebnisse des Tests vertuscht. Daher werden jetzt Notfallmaßnahmen eingeleitet, d.h. alle Infizierten werden in einen bestimmten Sektor gebracht und dort von vier immunen Kindern (u.a. auch Thomas und Teresa) getötet, da es für die Erkrankten keine Hoffnung mehr gibt. Der Protagonist entwickelt den Plan, seine Freunde aus dem Labyrinth zu holen. Kurz bevor Thomas ins Labyrinth geschickt wird, erhält er Besuch von Dr. Ava Paige. Sie ist zwar mit dem Brand infiziert, jedoch wurde sie von der Säuberungsaktion ausgeschlossen. Die Frau gibt ihm gegenüber zu, dass sie den Kanzler und seine engsten Mitarbeiter infiziert hat, da sie das Projekt nach der ersten Phase (dem Labyrinth) beenden wollten. Thomas fühlt sich verraten, sein Gedächtnis wird gelöscht und er wird auf die Lichtung gebracht.

6.2.2. Erzähltheoretische Analyse

Bei der *Maze Runner*-Reihe, welche von dem US-amerikanischen Autor James Dashner verfasst und zwischen 2014 und 2016 im deutschsprachigen Raum veröffentlicht wurde, findet sich gemäß dem Werk *Einführung in die Erzähltheorie* von Martínez und Scheffel im Hinblick auf den Standpunkt des Erzählers zu den Figuren eine interne Fokalisierung. Der Erzähler sagt somit nicht mehr als die Figuren wissen. Es wird auf extradiegetischer Ebene erzählt, der Erzähler ist extradiegetisch-heterodiegetisch. Der Erzähler tritt somit nicht selbst im Text auf.

Die Handlung wird gleichzeitig bzw. parallel erzählt, markiert durch die Verwendung des Präsens.

6.2.3. Überwachende Organe vs. überwachte Individuen

Das Experiment zur Entwicklung eines Heilmittels wird von der Organisation ANGST, der Abteilung für nachepidemische Grundlagenforschung Sonderexperiment Todeszone, durchgeführt. Die Jugendlichen im Labyrinth bezeichnen deren Mitarbeiter als Schöpfer.

Der Kanzler von ANGST ist Kevin Anderson, die Leiterin der Experimente heißt Dr. Ava Paige. ANGST ist nicht nur für die Konstruktion der Orte (Labyrinth,..) zuständig, sondern auch für die Überwachung der Probanden.

Die Überwachung der Individuen beginnt nicht, wie man vermuten könnte, erst auf der Lichtung, sondern bereits in den Quartieren von ANGST. Thomas wird im Alter von fünf Jahren dorthin gebracht, seine Tage sind mit medizinischen Tests und Unterrichtseinheiten gefüllt. Dies ist notwendig, damit die Organisation herausfinden kann, was genau sie untersuchen müssen. Im Laufe der Zeit werden immer mehr Probanden zu ANGST gebracht, u.a. auch Teresa. Als Kinder werden sie durch verschiedenste Methoden überwacht: *„Obwohl ihre Zimmertüren unverschlossen blieben, wusste Thomas, dass sie überwacht wurden“*.⁸⁰ Mit zunehmendem Alter und den guten Testergebnissen, die über den Erwartungen der Organisation liegen, dürfen Thomas und Teresa mit zwei weiteren Kindern an dem Experiment arbeiten. Als die erste Phase beginnt, setzt sich der Junge regelmäßig in seiner Freizeit in den Beobachtungsraum und schaut seinen Freunden auf der Lichtung zu: *„Er war geradezu süchtig danach, seine alten Freunde in den Nahaufnahmen aus dem Labyrinth zu sehen und zu hören – dann kam es ihm vor, als wäre er wieder bei ihnen.“*⁸¹ Die Leiterin des Experiments erlaubt ihm diese Beobachtungen, um zu sehen, wie er auf die Aufnahmen reagiert, um zu neuen Erkenntnissen für die Entwicklung des Heilmittels zu gelangen. Daher bleibt Thomas ein überwachtes Individuum, welches jedoch (zumindest zeitweise) auch zum überwachenden Organ wird.

Die Kinder bzw. späteren Jugendlichen nehmen die Überwachung durch die Mitarbeiter von ANGST wahr und sehen sie überwiegend als negativ an. Auf dem ANGST-Gelände fühlt sich Minho, ein Junge, der ebenfalls an dem Experiment teilnimmt, wie ein Gefangener: *„Wir sollten freiwillig hier sein und nicht, weil wir dazu gezwungen werden. Für mich ist es nicht okay, dass sie uns wie Gefangene behandeln“*.⁸² Allerdings gibt es auch Ausnahmen, wie beispielsweise Teresa, deren Bestreben es ist, bei der Entwicklung eines Heilmittels mitzuhelfen. Für sie ist die Überwachung ein notwendiges Mittel, um Daten über die Todeszone im Gehirn zu sammeln. Innerhalb eines begrenzten Zeitraums trifft sich eine Gruppe, bestehend aus Alby, Minho, Newt, Thomas, Teresa und Chuck, regelmäßig: *„Die Angst war vergessen. Sie fühlten sich sicher. Es war die schönste Zeit*

⁸⁰ Dashner, James: Phase Null. Die Auserwählten. Hamburg: Carlsen 2016, S.155.

⁸¹ Ebd., S.251.

⁸² Ebd., S.166.

ihres Lebens“.⁸³ Diese geheimen Treffen sind möglich, da Teresa die Videokameras manipuliert hat.

Einige Zeit später, als die erste Phase des Experiments vorüber ist, hat Thomas, wie bereits zuvor beschrieben, die Möglichkeit, seine Freunde auf der Lichtung bzw. im Labyrinth zu beobachten. Es gibt eine Szene, bei der Thomas Newt dabei zusieht, wie er versucht, die meterhohen Mauern hochzuklettern. Allerdings weiß er nicht, dass er aufgrund von optischen Tricks sowie seinem Gehirnimplantat nicht an sein Ziel gelangen kann. Newt bemerkt die Käferklinge, fixiert sie mit seinen Augen und sagt: *„Keine Ahnung, was ihr euch dabei denkt, Leute, aber ich hoffe, ihr habt euren Spaß. Gibt es euch einen Kick, wenn ihr uns leiden seht? Ja? Schön für euch*“.⁸⁴ Im selben Moment springt der Junge von der Mauer hinunter, sodass er aus dem Blickfeld verschwindet. Kurz darauf sieht Thomas, wie sein Freund auf dem Boden liegt, von Schmerzen und Kummer gezeichnet, und laut nach oben ruft: *„Ich hasse euch! Ich hasse euch!*“.⁸⁵ Zunächst sieht Thomas Newt gespannt zu, jedoch ist er von der Reaktion seines Freundes geschockt. Die Probanden wissen zwar, dass sie überwacht werden, jedoch kennen sie den Zweck dahinter nicht, da ihr Gedächtnis kurz vor Eintritt in die Lichtung bzw. das Labyrinth ausgelöscht wurde. Der Protagonist wurde von dem Gedächtnisverlust nicht in Kenntnis gesetzt.

In einer anderen Szene wird Thomas Zeuge, wie ein Junge namens George im Labyrinth von einem Griewer gestochen wird. Die Lichter versuchen ihm zu helfen, jedoch können sie nichts gegen die Symptome tun. Der Protagonist möchte sich ein genaues Bild von der Lage machen und muss hierfür erst weitere Käferklingen anfordern, die von Mitarbeitern der Organisation gesteuert werden. Allerdings wird ihm dieses Anliegen verweigert, da die Situation ohne Beeinflussung von außen weiterlaufen soll. Kurze Zeit später entdecken die Lichter die Käferklingen und bitten um passende Medikamente. In diesem Zusammenhang merkt Newt an, dass sie bei der Gelegenheit alle Jungen freilassen sollen. Ohne eine Antwort abzuwarten, bringen die Jugendlichen George auf die Lichtung. Dort werden sie von zahlreichen Käferklingen bereits erwartet:

„Da die Kameraspione bereits aufgefliegen waren, ließ ANGST jede Vorsicht fallen und brachte Scharen von Käferklingen ins Spiel. Die unterschiedlichen Blickwinkel auf die Szene tauchten auf den Monitoren im Beobachtungsraum auf, Thomas

⁸³ Dashner 2016, S.168.

⁸⁴ Ebd., S.361.

⁸⁵ Ebd., S.362.

nahm den besten (obwohl ihm eine Overhead-Ansicht lieber gewesen wäre) und projizierte die Aufnahme frontal in die Mitte des Hauptbildschirms“.⁸⁶

Die Lichter verabreichen dem Jungen eine Spritze mit dem Gegenmittel, jedoch wirkt die Medizin nicht wie gewünscht. George zerkratzt einem Jungen namens Nick das gesamte Gesicht. Die anderen Lichter können ihn kaum davon abhalten, daher wird er mit einem Speer getötet. Sowohl Thomas als auch Teresa reagieren geschockt auf die Geschehnisse. Chuck, ein Junge, der ebenfalls an dem Experiment teilnimmt und die Bilder gesehen hat, zittert am ganzen Körper und weint. Aufgrund dieser Vorkommnisse sucht der Protagonist unmittelbar das Gespräch mit Dr. Paige, die weder wütend noch schuldbeusst noch verlegen aussieht.⁸⁷

Nicht nur die Vorgänge auf der Lichtung bzw. im Labyrinth beobachtet Thomas, sondern gemeinsam mit Teresa bereitet er die Jugendlichen vor, die monatlich mit einem Lift an die Oberfläche geschickt werden. Die Leiterin des Experiments erklärt, dass die Überwachung ab jenem Moment startet, an dem der Lift zu fahren beginnt: *„Und sobald er wach ist, starten wir die simulierte Fahrt nach oben und fangen mit unseren Beobachtungen an. Ich denke, wir werden ein paar neue – und sehr interessante – Muster in den nächsten ein, zwei Tagen zu sehen bekommen“.*⁸⁸ Der auktoriale Erzähler beschreibt, dass der Tonfall und der leichte Schritt die Begeisterung von Dr. Paige zum Ausdruck bringen.

Nähere Informationen zu ANGST, deren Mitarbeitern und den Aufzeichnungen über das Experiment finden sich in der Reihe nur vereinzelt. Der Fokus wurde daher auf Thomas gelegt, da er als überwachtes Individuum zeitweise auch als überwachendes Individuum agiert.

Hinsichtlich der Rollenverteilung der Überwachung findet sich bei der Reihe sowohl ‚Surveillance‘ als auch ‚Peer Monitoring‘. Die Organisation ANGST überwacht Kinder, später dann als Jugendliche, um ein Heilmittel gegen den Brand zu finden. Hierfür wurde ein Experiment entwickelt, welches zwei Phasen umfasst. Die Überwachung beginnt nicht in der ersten Phase des Experiments, dem Labyrinth, sondern bereits beim Betreten des ANGST-Geländes. Das ‚Peer-Monitoring‘ bezieht sich auf die Tätigkeit von Thomas bzw. Teresa, an der Entwicklung des Experiments mitzuarbeiten. Als die erste Phase beginnt, sollen Thomas und Teresa die anderen Jugendlichen beobachten, damit weitere Parameter für das Gegenmittel gesammelt werden können. Über Bildschirme verfolgen sie

⁸⁶ Dashner 2016, S.272.

⁸⁷ Vgl. Ebd., S.285.

⁸⁸ Ebd., S.261-262.

die Geschehnisse im Labyrinth, bis sie selbst als Probanden hineingeschickt werden. In diesem Zusammenhang ist Thomas zunächst ein überwachtes Individuum, anschließend (für einen festgelegten Zeitraum) auch Teil des überwachenden Organs, welches weiterhin beobachtet wird. Als der Protagonist in das Labyrinth geschickt wird, wird sein Gedächtnis gelöscht und er wird wieder zum überwachten Individuum.

6.2.4. Architektur des Überwachungsraumes und Formen der Überwachung

Die Organisation war mehrere Jahre damit beschäftigt, jene Orte zu entwerfen bzw. zu planen, in denen die Experimente stattfinden sollen. Das Experiment wird nicht nur von der Gruppe rund um Thomas und Teresa (Jungs und ein Mädchen) durchgeführt, sondern auch von einer Kontrollgruppe (Mädchen und ein Junge). Die erste Phase des Experiments findet auf der Lichtung bzw. im Labyrinth statt, die zweite Phase in der Brandwüste. An der Entwicklung waren nicht nur die Mitarbeiter von ANGST beteiligt, sondern auch die Probanden Thomas und Teresa. Das Mädchen arbeitete u.a. für die erste Phase an der Programmierung des künstlichen Himmels. Weiters entwickelten Psychologen Variablen und Situationen, die bei der Planung berücksichtigt werden mussten. Nachfolgend soll zunächst die Architektur der ersten Phase (Labyrinth/Lichtung) und danach der zweiten Phase (Brandwüste) dargestellt werden.

Das **Labyrinth** erstreckt sich über mehrere Kilometer und besteht aus acht quadratischen Abschnitten, die zusammen mit der Lichtung in der Mitte ein großes Quadrat bilden, siehe Abbildung 2:

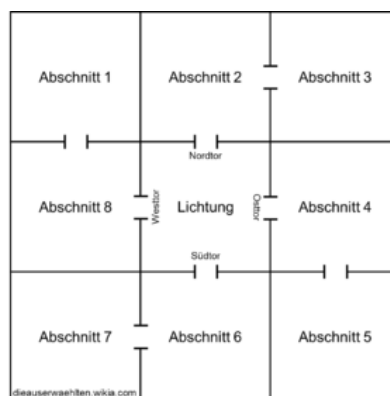


Abbildung 2: Schematische Darstellung der ersten Phase⁸⁹

Die Jugendlichen bezeichnen die Quadrate außerhalb der Lichtung als Abschnitte und nummerieren diese im Uhrzeigersinn von eins bis acht. Die Abschnitte 2, 4, 6 und 8 grenzen an die Lichtung und sind über vier Tore erreichbar. Daneben gibt es noch vier weitere Tore, die jeweils mit ihrem Vorgängerabschnitt verbunden sind. Alle Tore weisen eine

⁸⁹ <https://mazerunner.fandom.com/de/wiki/Labyrinth> (25.07.2019)

unveränderliche Position auf, im Gegensatz zu den Wänden. Abends schließen sich die Tore und die Griewer (Mischwesen aus Tier und Maschine), die ausschließlich nachtaktativ sind, bewegen sich durch die Abschnitte. Außerdem verändern sich nachts die Gänge des Labyrinths und bilden nach einem bestimmten Muster, welches sich ungefähr monatlich wiederholt, neue Wege. In den Morgenstunden öffnen sich die Tore wieder. Das Ende des Labyrinths markiert eine Klippe, die eine besondere Funktion erfüllt. Wenn beispielsweise Griewer oder Gegenstände dort hinunterfallen, verschwinden sie durch ein unsichtbares Tor, das sogenannte Griewerloch.⁹⁰

Das Labyrinth wurde in einen Hohlraum gesprengt und ist daher eine unterirdische Höhle. Mithilfe der Technologie ‚Holotech‘ wurden sowohl das Griewerloch als auch die Klippe erzeugt. In Wirklichkeit gibt es keinen Abgrund nach der Klippe, sondern ‚nur‘ einen schwarzen Boden. Ebenso wurde auch das Labyrinth mit dieser speziellen Technik vergrößert.⁹¹

Das Zentrum bildet die **Lichtung**, auf der die Jugendlichen, auch Lichte genannt, leben:



Abbildung 3: Graphische Darstellung der ersten Phase⁹²

Diese ist von vier Steinwänden umgeben, die hunderte Meter hoch sind. An der Oberfläche der Wände befindet sich Efeu. In der Mitte der Lichtung befindet sich ein Loch mit einem Fahrstuhl, der wöchentlich Vorräte sowie monatlich einen Jugendlichen bringt. Auf der Lichtung gibt es Strom und Wasser sowie Ställe, Gärten, einen Wald und ein verfallenes Haus. In Bezug auf die Wetterverhältnisse kann gesagt werden, dass der Himmel auf der Lichtung stets blau bzw. wolkenlos ist und die Temperaturen so gewählt wurden,

⁹⁰ Vgl. <https://mazerunnerhum409.wordpress.com/2016/12/19/monsters-and-surveillance/> (12.01.2020)

⁹¹ Vgl. Losbichler, Ines: Das Labyrinth als Element antiker Mythologie in gegenwärtiger Jugendliteratur. Wien: Universität Wien 2018, S.73-74.

⁹² <https://mazerunner.fandom.com/de/wiki/Labyrinth> (25.07.2019)

dass sie weder zu warm noch zu kalt sind. Außerdem regnet bzw. schneit es nicht. Bis zur Ankunft von Thomas und Teresa haben die Jungen keinen Ausweg aus dem Labyrinth gefunden.⁹³

Nach ihrer Ankunft fällt Teresa ins Koma, das einige Tage andauert. Als das Mädchen zu sich kommt, verändert sich das Labyrinth. Die Tore schließen sich abends nicht und die Griewer haben die Möglichkeit, auf die Lichtung zu gelangen. Die Jugendlichen haben somit keine Möglichkeit sich zu schützen. Ebenso scheint die Sonne nicht mehr und der Fahrstuhl bringt keine neuen Vorräte mehr. Im Labyrinth gibt es ebenso Veränderungen, u.a. verschieben sich die Gänge nicht mehr. Thomas und Teresa können das Labyrinth und den Code, der sich dahinter befindet, entschlüsseln, der an einem Computer, der sich nach dem Griewerloch befindet, eingegeben werden muss. Nach dem Eintippen des Codes öffnet sich eine Tür und mithilfe einer Rutsche gelangen die Jugendlichen zu einem Raum. Dort befinden sich zahlreiche Maschinen, Computer und Rohre, wo sie von Mitarbeitern der Organisation empfangen werden.

Bei der **Brandwüste** handelt es sich um eine verbrannte, trockene Landschaft, die von Sonneneruptionen gezeichnet ist.⁹⁴

In dem Prequel *Phase Null: Die Auserwählten* wird auf die Architektur des Überwachungsraumes (ANGST-Gelände + die beiden Phasen) näher eingegangen. Das Experiment kann nur in einer ‚geschützten Umgebung‘ stattfinden, um körperliche und emotionale Reaktionen von den Probanden aufzuzeichnen: *„Es wäre viel zu riskant, solche Tests auf offenem Gelände durchzuführen, nicht nur wegen der verseuchten Natur oder potenzieller Crank-Überfälle und anderer naheliegender Risiken. Die Welt ist im Moment ein sehr gefährlicher Ort.“*⁹⁵ Daher sind bestimmte Sicherheitsvorkehrungen notwendig, wie z.B. Wachen, um zu verhindern, dass infizierte Personen das Gelände betreten. Allerdings stellt sich später heraus, dass einige Gesundheitsdaten manipuliert worden sind und sich die Krankheit unter den ANGST-Mitarbeitern ausgebreitet hat.

Wie bereits beschrieben wurde⁹⁶, beginnt die Überwachung der Jugendlichen nicht erst in der ersten Phase des Experiments, sondern schon einige Zeit früher in den Gebäuden von ANGST. Auf dem gesamten Gelände der Organisation befinden sich Wachen, diese sind aus zwei Gründen notwendig: erstens sollen Personen, die an dem Brand erkrankt

⁹³ Vgl. Losbichler 2018, S.70.

⁹⁴ Vgl. <https://mazerunner.fandom.com/de/wiki/Brandwüste> (13.01.2020)

⁹⁵ Dashner 2016, S.94.

⁹⁶ siehe Kapitel ,6.2.3. Überwachende Organe vs. überwachte Individuen‘

sind, ferngehalten werden und zweitens sollen die Jugendlichen an der Flucht gehindert werden. Neben den Wachen gibt es auch Überwachungskameras, die alle Aktivitäten auf dem Gelände aufzeichnen. Nicht nur die Mitarbeiter haben Zugriff auf das aufgezeichnete Material, sondern auch Teresa. Das Mädchen möchte dafür sorgen, dass ein nächtlicher Ausflug ohne Konsequenzen bleiben soll:

„Ich kenne das Kamera-Überwachungssystem in- und auswendig. Hab alle Aufnahmen rausgesucht, die wir für die Nacht in eine Schleife legen müssen, dann hab ich es zurückverfolgt und alle meine Spuren gelöscht.“⁹⁷

Daraufhin sagt Thomas: *„Bist du sicher, dass sie uns nicht erwischen?“*. Teresa entgegnet ihm: *„Todsicher. Ich weiß, wo die Wachen stationiert sind. [...] Das Licht ist nachts so weit runtergedimmt, dass man die Schleifen praktisch nicht erkennen kann.“⁹⁸* Demnach hat Teresa, im Gegensatz zu Thomas, nicht nur die Möglichkeit die Überwachungsbänder anzusehen, sondern sie auch zu verändern. Kurze Zeit später wird der Protagonist in das Security-Kontrollzentrum gebracht, dort befinden sich an einer Wand zahlreiche Monitore, die alles zeigen – von den medizinischen Räumen bis hin zu den Schlafsälen und den Fortschritten beim Bau des Labyrinths.⁹⁹ Zusätzliche Bildschirme befinden sich auf einem Ausrüstungsdeck in der Mitte des Raumes, vor denen Stühle stehen. Der Junge sieht auf den Bildschirmen seinen Freund Minho und wird dabei das Gefühl nicht los, dass Minho ihn mithilfe einer Zwei-Wege-Kamera ebenfalls sehen kann.

Aufgrund von Vorkommnissen auf der Lichtung möchte Thomas mit Dr. Paige sprechen. Die Leiterin der Experimente empfängt ihn an der Tür der Haupt-Kommandozentrale, die für alle Probanden (auch für Thomas und Teresa) normalerweise streng verboten ist. Die Frau erlaubt ihm den Eintritt und Thomas sieht zum ersten Mal die zahlreichen Monitore, Workstations, Steuerpulte und Stühle. Der Raum ist ungefähr zehnmal so groß wie jener Raum, in dem Thomas die Lichtung bzw. das Labyrinth beobachtet. Mindestens 20 Angestellte arbeiten in der Haupt-Kommandozentrale und dem Protagonisten wird bewusst, dass er doch nur Bruchstücke von der Organisation kennt: *„Thomas wurde wieder einmal bewusst, dass er in Wahrheit nur einen winzigen Ausschnitt der gigantischen Unternehmungen von ANGST kannte“¹⁰⁰*.

⁹⁷ Dashner 2016, S.156-157.

⁹⁸ Ebd., S.157.

⁹⁹ Vgl. Ebd., S.179.

¹⁰⁰ Ebd., S.284.

In einem Gespräch, welches ungefähr drei Jahre nach seiner Ankunft bei ANGST stattfindet, erfährt Thomas, dass ihm ein kleines Gerät in den Kopf eingesetzt werden soll, um die Todeszone in seinem Gehirn, wo das Virus normalerweise aktiv ist, besser erforschen zu können. Der Psychologe versichert dem 10-jährigen Thomas, dass er nach der Operation weniger Tests über sich ergehen lassen muss: *„Du erholst dich schnell davon, glaub mir, und dann wirst du froh sein, dass wir deine Vitalfunktionen effizienter überwachen können. Du wirst von jetzt an längst nicht mehr so oft gepikst. [...] Also, ist doch gar nicht so schlimm oder?“*.¹⁰¹ Als der Protagonist aus der Narkose erwacht, fühlt er sowohl ein Jucken als auch Schmerzen, die jedoch einige Zeit anhalten. Das Gerät wird ebenso auch bei Teresa eingesetzt. Das Mädchen glaubt, dass dieses Implantat mit einem Teil ihres Gehirns verbunden wurde: *„Diese Dinger, die sie uns in den Kopf gepflanzt haben, sind vielleicht irgendwie in unser Bewusstsein integriert. In unser Denken“*.¹⁰² In diesem Zusammenhang möchte sie lernen, ihr Gehirn als Werkzeug einzusetzen, um das Implantat steuern zu können, damit sie die mentale Kontrolle wieder erlangen kann.¹⁰³

Auf der Lichtung sowie im Labyrinth befinden sich zahlreiche Roboter, die wie riesige Käfer bzw. Eidechsen aussehen und als ‚Käferklingen‘ bezeichnet werden. Sie sind ca. 25cm lang, 7cm dick und besitzen zwölf spinnenähnliche Beine. Auf dem Rücken befindet sich das Wort ‚ANGST‘, das in roter Schrift geschrieben steht. Zunächst vermuten die Jugendlichen hinter dem Begriff, dass sie vor den Tieren Angst haben sollen, jedoch ist damit der Name der Organisation gemeint. Mithilfe eines roten Lichtstrahls bewegen sie sich fort, gesteuert von den Mitarbeitern von ANGST.¹⁰⁴

6.2.5. Einfluss der Überwachung auf das Handeln der Personen

Für die Erforschung eines Heilmittels gegen den Brand benötigt die Organisation ANGST Probanden im Kindesalter. Diese sollen zunächst fünf bzw. aufgrund der Dringlichkeit drei Jahre lang verschiedene Phasen eines Experiments durchlaufen, um mit den daraus gewonnen Erkenntnissen ein Heilmittel zu finden. Unter den Kindern befindet sich auch der Protagonist Thomas. Die Kinder werden von ihrem Heimatort abgeholt und anschließend in das Hauptquartier der Organisation gebracht. Die Überwachung beginnt demnach nicht mit dem Beginn der ersten Phase, sondern schon bei der Ankunft auf dem

¹⁰¹ Dashner 2016, S.58-59.

¹⁰² Ebd., S.82.

¹⁰³ Vgl. Schlicht, Corinna: Die Vermessung des Körpers. Zeitgenössische Techniken des Selbst und Optimierungsnarrative am Beispiel von Angelika Meiers Roman *Heimlich, heimlich mich vergiss*. In: Jung, Werner und Liane Schüller (Hgg.): *Orwells Enkel. Überwachungsnarrative*. Bielefeld: Aisthesis 2019, S.199.

¹⁰⁴ Vgl. <https://mazerunner.fandom.com/de/wiki/Käferklingen> (27.07.2019)

Gelände. Da Thomas im Alter von fünf Jahren zu der Organisation gebracht wird, nimmt er die Überwachung zunächst nicht wahr. Ebenso wird dem Jungen stets von den Mitarbeitern versichert, dass er für ANGST eine wichtige Rolle innehat. In dem folgenden Zitat nutzt die Leiterin der Experimente das Vertrauen des Jungen, um eine permanente Überwachung rechtfertigen zu können:

„Auf lange Sicht ist es so besser für dich, für uns alle. Wir können deine Todeszonenaktivitäten jetzt viel schneller und effizienter messen. Außerdem musst du nicht mehr so oft ins Labor zur Datensammlung. Jetzt wird das alles sofort aufgezeichnet, in Echtzeit. Du wirst froh sein, dass wir das gemacht haben, glaub mir.“¹⁰⁵

Daraufhin denkt sich der Protagonist: *„zweitens ergab es Sinn, was Dr. Paige sagte – meistens jedenfalls. Er fragte sich nur, warum Minho und Teresa so ausgerastet waren. Vielleicht war die Operation bei ihnen nicht so glattgelaufen.“¹⁰⁶* Thomas kann das Verhalten der anderen Kinder nicht nachvollziehen. Allerdings muss hier klar differenziert werden, ob Teresa bzw. Minho Angst vor dem Eingriff selbst oder vor der Überwachung haben. Dies geht aus den Aufzeichnungen der *Maze Runner*-Reihe nicht hervor.

Während seines Aufenthalts im Hauptquartier von ANGST lernt der Protagonist andere Probanden kennen, u.a. auch Teresa. Sie erklärt dem Jungen, dass sich in sämtlichen Räumlichkeiten Videokameras befinden und sie beide aufpassen müssen, was sie miteinander reden. Zu diesem Zeitpunkt wissen die Kinder zwar, dass sie überwacht werden, jedoch lassen sie sich davon weder beeinflussen noch einschränken. Dies lässt sich daran erkennen, dass es nächtliche Treffen zwischen einigen Probanden (Thomas, Teresa, Newt, Alby sowie Minho) gibt, die gemeinsam das Gelände erkunden. Einmal werden sie dabei erwischt. Danach bleiben die Zimmertüren der Einzelzimmer zwar unverschlossen, jedoch darf sich die Gruppe nicht mehr treffen. Durch Telepathie können jedoch Thomas und Teresa miteinander kommunizieren. Das Mädchen teilt ihm mit, dass sie das Kamera-Überwachungssystem im Hauptquartier ausgetrickst hat, indem sie alte Aufnahmen in eine Schleife gelegt hat. In diesem Fall nutzen die Kinder die Überwachung für ihre eigenen Zwecke bzw. Anliegen aus. Später stellt sich heraus, dass sie auch bei dieser Aktion von den Mitarbeitern der Organisation überwacht werden. Damit hatte Thomas nicht gerechnet: *„Doch, genau das hatte er gehofft – dass sie ANGST ausgetrickst hatten“.¹⁰⁷* Als

¹⁰⁵ Dashner 2016, S.63.

¹⁰⁶ Ebd., S.63.

¹⁰⁷ Ebd., S.181.

Bestrafung sollen Thomas und weitere Kinder, die an diesen Treffen beteiligt waren, dabei zusehen, wie Minho von einem Griewer angegriffen wird. Infolgedessen bleiben weitere Treffen aus, jedoch nur für kurze Zeit.

Während der ersten Phase des Experiments werden die Jugendlichen durch Käferklingen beobachtet. Allerdings haben diese keinen nennenswerten Einfluss auf das Handeln der Personen. Die Käferklingen sollen ausschließlich das Geschehen festhalten und die Aufzeichnungen durch ihre Anwesenheit nicht verfälschen: *„sie beobachten und analysieren alles, was wir tun. Um zu sehen, wer aufgibt und wer nicht. Um herauszufinden, wer das alles überlebt.“*¹⁰⁸ Nach ihrer Flucht aus dem Labyrinth glauben Thomas und die anderen Jungen, dass sie sich der Überwachung durch ANGST entzogen haben. Später müssen sie jedoch feststellen, dass sie weiterhin beobachtet wurden. Aufgrund des offenen Geländes mutmaßen die Jugendlichen im zweiten Teil, dass sie nicht von Käferklingen, sondern durch Satelliten oder Supertelekameras überwacht werden. Im Hauptquartier von ANGST, welches u.a. Schauplatz des dritten Bandes der Reihe ist, bemerkt der Protagonist eine Käferklinge, die das Geschehen aufzeichnet. Wie bereits zuvor, ändert sich das Verhalten der Jugendlichen durch das Wissen der Überwachung nicht.

6.2.6. Erzeugungs- und Darstellungstechniken der Überwachung

Nachfolgend werden drei Textstellen im Hinblick auf Überwachung analysiert. Beim ersten Textbeispiel wendet sich Newt, der sich zu dem Zeitpunkt auf der Lichtung befindet, an eine Käferklinge, die ihn beobachtet. Bei der zweiten Textstelle befindet sich der Protagonist Thomas im Labyrinth. Der dritte Textausschnitt beschreibt, wie sich die Jugendlichen dem Hauptquartier von ANGST nähern.

In der ersten Textstelle kehren die ‚Läufer‘ aus dem Labyrinth zurück, ein Junge namens George wurde von einem Griewer gestochen. Er greift die anderen Jungen auf der Lichtung an und stellt eine Gefahr für die Gruppe dar. Newt wendet sich aus Verzweiflung an eine Käferklinge, die sich in der Nähe befindet und für ANGST die Szene beobachtet:

„Im selben Moment schaute Newt auf, direkt in die Kamera. Thomas lehnte sich erschrocken zurück. Einen Moment lang fühlte er sich irgendwie entdeckt. Newt legte die Hände an den Mund und brüllte: ‚Hey! Ihr da! Wer immer ihr seid! Schickt uns ein Medikament oder ´nen verdammten Arzt! Und am besten holt ihr uns bei der Gelegenheit raus aus diesem Höllenloch!‘. Thomas stockte der Atem. Es war verrückt, dass Newt und die anderen tatsächlich nicht wussten, wer sie da reingeschickt hatte oder dass ANGST überhaupt existierte. Sie kannten nur das

¹⁰⁸ Dashner, James: Die Auserwählten. In der Brandwüste. Hamburg: Carlsen Verlag 2014b, S.403.

seltsame Leben, das sie im Labyrinth führten – und die Kameras, die auf Insektenroboter montiert waren.“¹⁰⁹

Der Überwachungsraum wird ausschließlich durch den Begriff ‚Kamera‘ erzeugt. Die zitierte Textstelle wurde für die Analyse gewählt, da hier sowohl das überwachende Organ (ANGST bzw. Thomas) als auch das überwachte Individuum (die Lichter bzw. Newt) dargestellt werden. Die Jugendlichen auf der Lichtung wissen zwar von der Existenz der Käferklingen, allerdings kennen sie weder die Intention der Überwachung noch die verantwortlichen Personen dahinter. Newt versucht aus Verzweiflung um George mit der überwachenden Instanz durch die Kameras in Kontakt zu treten. Jedoch scheitert dieses Vorhaben, da ANGST keinen direkten Kontakt mit den Lichtern anstrebt. Im Hinblick auf den Überwachungsraum kann gesagt werden, dass dieser beschrieben und nicht ‚nur‘ wahrgenommen wird.

Im Vorfeld der oben zitierten Textstelle beobachten Thomas, Teresa und Chuck, wie die Lichter ‚verstört‘ vor dem ‚Gehöft‘ stehen. In diesem Zusammenhang möchte der Protagonist die Käferklingen nutzen, um die Situation besser zu erfassen:

*„ ‚Was ist da los?‘, sagte Thomas schnell und beugte sich noch weiter vor, um vielleicht etwas in der dunklen Öffnung ausmachen zu können. Aber aus diesem Blickwinkel war nichts zu sehen. [...] ‚Können Sie vielleicht eine Käferklinge da reinkriegen?‘, fragte Teresa [...]. ‚Nein‘, erwiderte eine Männerstimme. [...] ‚Das hier soll weiterlaufen, bis wir sie merken lassen, dass wir sie beobachten.‘ “*¹¹⁰

Aus dem Textausschnitt geht hervor, dass die Käferklingen von der Organisation ANGST gesteuert bzw. ausgerichtet werden. Die erwähnte ‚Männerstimme‘ kann einem Mitarbeiter aus der Kommandozentrale zugeschrieben werden, der sich weigert die Position der Käferklingen zu verändern. Daher besitzt er eine höhere Autorität als Thomas. Damit die Lichter von der Anwesenheit der Käferklingen in der Situation nicht beeinflusst oder gestört werden, soll der Standort der Kameras nicht verändert werden. Der Überwachungsraum wird durch die Begriffe ‚Käferklinge‘ bzw. ‚wir beobachten sie‘ erzeugt. Daher wird die Überwachung auch in diesem Fall beschrieben und nicht ‚nur‘ wahrgenommen. Die Abfolge des Erzählens folgt dem Prinzip ‚Vordergrund-Hintergrund‘, die Lichtung agiert als Vordergrund bzw. das Security-Kontrollzentrum als Hintergrund. Ebenso ist das Prinzip ‚Zentrum-Peripherie‘, aufgrund der Architektur der ersten Phase, passend.

¹⁰⁹ Dashner 2016, S.271-272.

¹¹⁰ Ebd., S.266.

Bei der zweiten Textstelle befindet sich Thomas im Labyrinth. Gemeinsam mit Minho und Alby ist er dort über Nacht eingesperrt, da die Tore zur Lichtung verschlossen sind. Der Protagonist versucht alleine den gestochenen bzw. bewusstlosen Alby im Efeu, der sich an den Wänden der Steinmauern befindet, zu verstecken. Als Thomas sein Werk begutachtet, bemerkt er in direkter Umgebung eine Käferklinge:

„Es musste sich um einen Spion derjenigen handeln, die sie hierhergeschickt hatten – so viel hatte Alby ihm verraten. Er hatte gesagt, dass die Schöpfer sie so beobachteten. Thomas bewegte sich nicht mehr und hielt die Luft an, weil er hoffte, dass der Käfer vielleicht nur Bewegungen ausmachen konnte. Nach mehreren langen Sekunden schrie seine Lunge nach Luft. Mit einem Klick und dann einem Klack drehte der Käfer sich um, wieselte davon und verschwand im Efeu. Thomas atmete gierig ein, dann noch mal, und fühlte den Druck der um seine Brust gewickelten Efeuranken.“¹¹¹

Die Erzeugung des Überwachungsraums erfolgt durch die Verwendung der Begrifflichkeit ‚Schöpfer beobachten sie¹¹²‘. Der Protagonist bezieht sich in seiner Aussage auf Alby, der meint, dass die Käferklingen der Überwachung der Jugendlichen dienen. Allerdings kann es sich hierbei nur um eine Annahme und nicht um eine Tatsache handeln, da nach den Ausführungen im ersten Band der Reihe, wo auf das Aussehen der Käferklingen genauestens eingegangen wird, keine Kamera als Bestandteil erwähnt wird. Ebenso haben die Jugendlichen keinerlei Erinnerungen an ihre Zeit vor der ersten Phase. Demnach gilt es als wahrscheinlich, dass die bloße Existenz der Käferklingen die Lichter dazu veranlasst, zu behaupten, dass sie von ANGST beobachtet bzw. überwacht werden. Die Begegnung mit dem sogenannten ‚Spion‘ wird aus der Perspektive von Thomas erzählt, der regungslos stehen bleibt (‚bewegte sich nicht mehr‘) und hofft unerkannt zu bleiben (‚hielt die Luft an‘). Die Darstellung des Überwachungsraums erfolgt durch die Wahrnehmung des Jungen, angezeigt durch u.a. ‚fühlte den Druck der [...] Efeuranken‘. Die Abfolge des Erzählens folgt dem Prinzip ‚dynamisch-statisch‘, da die Käferklinge in Bewegung ist, im Gegensatz zu Thomas, der vor Schreck erstarrt ist. Die Szene wird jeher von der Ankunft eines Griewers unterbrochen, zuvor verschwindet die Käferklinge.

¹¹¹ Dashner, James: Die Auserwählten. Im Labyrinth. Hamburg: Carlsen Verlag 2014a., S.171.

¹¹² Anm.: Mit ‚sie‘ sind die Jugendlichen auf der Lichtung bzw. im Labyrinth gemeint.

Bei der dritten und zugleich letzten Textstelle befindet sich der Protagonist auf dem Weg zum Hauptquartier der Organisation ANGST. Bei der Durchquerung des Geländes, trifft Thomas, wie bereits in der ersten Phase, auf Käferklingen:

„Er war sich sicher, dass die Leute von ANGST ihn mittlerweile entdeckt hatten - bestimmt überwachten sie die gesamte Umgebung. Ein leises Klappern von Metall auf Stein ließ ihn aufhorchen. Er blieb stehen und schaute nach rechts. Als hätte sein Gedanke an die Sicherheitsvorkehrungen sie erst herbeigerufen, saß da eine Käferklinge auf einem Felsbrocken, das rot glühende Auge auf Thomas gerichtet. [...] Er winkte der Käferklinge zu und ging weiter.“¹¹³

Hier wird der Überwachungsraum durch die Verwendung der Begriffe ‚überwachen‘ und ‚Käferklinge‘ erzeugt. Mit Verweis auf die zuletzt analysierte Textstelle kann festgehalten werden, dass die Anwesenheit von Käferklingen bei den Jugendlichen und insbesondere Thomas ein Gefühl von Beobachtung bzw. Überwachung auslöst. Allerdings wussten die Licher nicht, ob ihre Mutmaßungen der Wahrheit entsprechen. Zum Zeitpunkt des oben zitierten Textbeispiels hat der Protagonist Kenntnis davon, dass die Käferklingen von der Organisation ANGST gesteuert werden und zur Überwachung dienen sollen. Aus diesem Grund fühlt er auch keine Bedrohung, als er sie sieht: ‚er winkte der Käferklinge zu und ging weiter‘. Die Darstellung des Überwachungsraums erfolgt durch die Wahrnehmung von Thomas, angezeigt durch ‚er war sich sicher‘ bzw. ‚bestimmt überwachten sie‘. Die Abfolge des Erzählens folgt dem Prinzip ‚dynamisch-statisch‘, demnach gleich der zuvor analysierten Textstelle, wobei der Junge dieses Mal dynamisch ‚ging weiter‘ und die Käferklinge statisch ‚saß‘ ist.

Zusammenfassend für die Reihe von James Dashner kann gesagt werden, dass in den analysierten Textstellen nur wenige Begriffe zur Erzeugung eines Überwachungsraums eingesetzt wurden. Der Raum wurde meistens ‚nur‘ wahrgenommen und nicht beschrieben, wobei bei den ersten beiden Textbeispielen ein architektonisch abgrenzbarer Raum gegeben war (Lichtung bzw. Labyrinth). Im Hinblick auf die Abfolge des Erzählens waren einige Prinzipien wie ‚Vordergrund-Hintergrund‘, ‚Zentrum-Peripherie‘ bzw. ‚dynamisch-statisch‘ vertreten. Die Textstellen wurden so gewählt, dass sowohl überwachende Organe als auch überwachte Individuen miteinbezogen werden konnten.

¹¹³ Dashner, James: Die Auserwählten. In der Todeszone. Hamburg: Carlsen Verlag 2014c, S.367-368.

6.3. Ursula Poznanski: Eleria-Trilogie

Die österreichische Schriftstellerin Ursula Poznanski veröffentlichte in dem Zeitraum zwischen 2012 und 2014 eine dystopische Trilogie, die als Eleria-Trilogie bezeichnet wird und die Werke *Die Verratenen* (2012), *Die Verschworenen* (2013) und *Die Vernichteten* (2014) umfasst.

6.3.1. Inhaltliche Einführung

Infolge der Langen Nacht, die sich in einer nicht näher definierten Zukunft ereignet hat, kam es zu einem Vulkanausbruch des Yellowstone-Nationalparks in den Vereinigten Staaten von Amerika. Durch die anschließende Senkung der Erdtemperatur starben die Menschen u.a. an Hunger, Kälte und Lungenversagen. Einige Menschen hatten jedoch großes Glück und konnten sich in eine der Sphären retten. Bereits zehn Jahre zuvor hatte Paul Melchart erste Anzeichen für eine drohende Naturkatastrophe wahrgenommen und begann den Bau der Sphären, somit gilt er als Gründer des Sphärenbundes. Wenige Menschen überlebten auch außerhalb dieser Sphären, sie werden von den Bewohnern abfällig ‚Prims‘ (der Begriff soll auf ihre primitiven Lebensstandards verweisen) genannt. Die Sphärenbewohner, die als Oberschicht anzusehen sind, und die Außenbewohner, die ‚Unterschicht‘, vermeiden jeglichen Kontakt miteinander.

Die Protagonistin Ria lebt in der Sphäre Hoffnung, in der sich die Akademie der Elitestudenten befindet. Das Mädchen gehört zu den ‚Vitros‘, da sie künstlich gezeugt und von einer Ziehmutter entsprechend ihrer Talente individuell gefördert bzw. erzogen wurde. Nach einer langjährigen Ausbildung können die Jugendlichen Führungspositionen oder kreative Berufe ausüben. Im Gegensatz zu den Vitros stehen die ‚Vivos‘, die sogenannten Aufgelesenen, die von ihren Eltern außerhalb der Sphären weggegeben wurden. Sie erhalten Schutz, Nahrung und eine Ausbildung, jedoch üben sie in der Regel nur Berufe aus, die nicht von den Absolventen der Akademie übernommen werden. Später stellt sich heraus, dass die Babys nicht freiwillig in der Wildnis ausgesetzt, sondern gewaltsam den Clans entrissen wurden.

Eines Tages nimmt Ria die Abkürzung durch einen abgesperrten Trakt der Bibliothek und wird auf ein geheimes Gespräch aufmerksam. Darin geht es um sechs Studierende der Akademie, die an einer Verschwörung zur Zerstörung des Sphärenbundes beteiligt sein sollen. Der Präsident wurde bereits informiert. Der Fall soll möglichst rasch und ohne großes Aufsehen erledigt werden. An der Verschwörung sollen folgende Elitestudenten beteiligt sein: Dantorian, Tycho, Tomma, Fleming, Aureljo und Ria. Während einer Zugfahrt außerhalb der Sphären, mit genau den sechs genannten Jugendlichen, steigen

einige Sentinel (Gesetzhüter der Sphären) ein, die den Auftrag zur Tötung erhalten haben. Durch Rias schnelle Reaktion können die Jugendlichen jedoch entkommen.

Die Temperaturen in der Außenwelt sind aufgrund der Lagen Nacht bzw. deren Auswirkungen sehr niedrig, daher sind die Überlebenschancen gering. Kurze Zeit später werden die Elitestudierenden von dem Clan der Schwarzdornen gefunden, die sie töten wollen. Ria kann den Anführer jedoch davon überzeugen, die Gruppe am Leben zu lassen. Nach dem Mord von Fleming spitzt sich die Lage bei dem Clan immer weiter zu, sodass die Studierenden entscheiden, in die Stadt unter der Stadt zu fliehen.

Die Fortsetzung knüpft direkt an das Ende des ersten Bandes namens *Die Verratenen* an. Die Jugendlichen befinden sich zwar in einem Versteck der Schwarzdornen, jedoch sind sie dort nicht sicher, da nach ihnen gefahndet wird. Innerhalb der Gruppe kommt es vermehrt zu Konflikten, da Aureljo und Dantorian zu einer nahegelegenen Sphäre gehen und den Irrtum aufklären möchten. Infolge einer Erkrankung stirbt ein weiteres Mitglied der Gruppe, ein Mädchen namens Tomma. Aus diesem Grund schleusen sich Aureljo, Dantorian und Ria schließlich in die Sphäre Vienna 2 ein. Dort leben sie für einige Zeit unerkannt. Eines Tages entdeckt die Protagonistin einen Prim im Medcenter, der rund um die Uhr von drei Ärzten bewacht wird. In einer Befreiungsaktion können sie und der Prim aus der Sphäre fliehen.

Neben ihren beruflichen Tätigkeiten recherchierte Ria in der Sphäre, weshalb die Gruppe getötet werden sollte. Mit ihren Erkenntnissen konfrontiert das Mädchen den Fürsten der Stadt unter der Stadt. Er bestätigt ihr, dass vor einigen Jahren ein Virus gegen die Außenbewohner entwickelt wurde, da sie eine Bedrohung für die Sphären darstellten. Einige Wissenschaftler stahlen daraufhin das Virus, verließen die Sphären und lebten in den Clans weiter. Der Fürst macht Ria außerdem klar, dass er das Virus gegen die Sphären gerichtet hat, indem alle Neugeborenen seither infiziert wurden. Wenn die Babys der Schwarzdornen von den Sentineln mitgenommen wurden, konnten sie die Menschen in den Sphären infizieren. Das Virus namens Dhalion verbreitet sich sehr schnell und führt immer zum Tod, bei Kindern bricht die Krankheit nicht aus. Damit sich das Virus bei dem Clan nicht ausbreitet, wird ihnen das Gegenmittel im Alter von sechs Jahren bei einer Zeremonie, ohne dessen Wissen, verabreicht. Die beschuldigten Studierenden sind ebenfalls Infizierte, d.h. sie stammen aus dem Clan der Schwarzdornen und sind Vivos. Neben den Elitestudierenden gibt es allerdings noch weitere ‚platzierte Bomben‘ in den Sphären, jedoch wissen weder die Sphärenbewohner noch die Infizierten davon.

Im letzten Teil der Trilogie flieht der Fürst der Stadt unter der Stadt und Ria bzw. Tycho werden verdächtigt, ihn ermordet zu haben. Bei einem Tribunal wird entschieden, dass sie schuldig sind und verstoßen werden. Ein Mitglied der Schwarzdornen, die beiden Jugendlichen und ein Prim fliehen gemeinsam zur westlichen Linie der Schwarzdornen, um das Heilmittel für Dhalion zu erhalten. Als sie dieses widerwillig vom Bewahrer ausgehändigt bekommen, kehren sie zur Sphäre Vienna 2 zurück und verstecken sich in einem nahegelegenen Unterschlupf. Dort erhalten sie von einem ehemaligen Mentor der Eliteakademie ein Video, welches ‚Die Sieben – das Vermächtnis‘ heißt. Darin erklärt der Gründer der Sphären, dass der vermeintliche Vulkanausbruch in Wirklichkeit eine kontrollierte Sprengung war, um die Menschheit vor sich selbst zu schützen. Weiters behauptet Paul Melchart, dass der Präsident keine Macht inne hat, sondern sieben ausgewählte Personen. Mit diesen Informationen kann Aureljo nicht weiterleben und möchte die Bewohner der Sphäre als ‚platzierte Bombe‘ töten. Bevor er jedoch jemanden infizieren kann, wird der Junge von einem Mitglied der Schwarzdornen erschossen. Die Sphärenbewohner erfahren von der Existenz des Videos und reagieren schockiert. Am Ende der Trilogie lässt der Präsident die sieben genannten Personen verhaften. Ungewiss ist die Existenz der weiteren ‚platzierten Bomben‘ in den anderen Sphären.

6.3.2. Erzähltheoretische Analyse

Der Teilaspekt Fokalisierung und der Aspekt Stimme soll anhand den Ausführungen von Martínez und Scheffel in dem Werk *Einführung in die Erzähltheorie* in der *Eleria-Trilogie* analysiert werden.

Bei der Reihe, bestehend aus den Werken *Die Verratenen*, *Die Verschworenen* und *Die Vernichteten*, findet sich eine interne Fokalisierung. Demnach sagt der Erzähler, was die Figuren wissen. Man spricht auch von einer sogenannten ‚Mitsicht‘, Informationen über das Innenleben der Figur werden offenbart. Die Geschichte wird ausschließlich von der gleichnamigen Protagonistin Eleria, abgekürzt Ria, erzählt.¹¹⁴ Im Hinblick auf die analysierten Textstellen kann festgehalten werden, dass auf extradiegetischer Ebene erzählt wird. Die Stellung des Erzählers ist extradiegetisch-heterodiegetisch, da der Erzähler erster Stufe im Text nicht vorkommt.

Die Handlung wird gleichzeitig bzw. parallel erzählt, markiert durch die Verwendung des Präsens.

¹¹⁴ Vgl. Rüster, Johannes: Nicht totzukriegen: eine dystopische Bestandsaufnahme. In: Eselssohr 32/3 (2013), S.6.

6.3.3. Überwachende Organe vs. überwachte Individuen

Die Protagonistin Ria, eine Studierende der Borwin-Akademie, lebt gemeinsam mit anderen Jugendlichen in der Sphäre Hoffnung. Das Mädchen gehört zu den Besten der Akademie und soll aufgrund ihrer Fähigkeiten in naher Zukunft Sprecherin der Sphären werden. Hierfür durchläuft sie eine umfassende Ausbildung in Rhetorik und Fremdsprachen. An ihrer Seite befinden sich mehrere Mentoren, die sie fordern und fördern sollen. Neben ihrer Ausbildung hilft sie in der Auffangstation aus, in der die (vermeintlich) ausgesetzten Babys der Außenbewohner aufgenommen und behandelt werden.

Die Naturkatastrophen, die sich während der Langen Nacht ereignet haben, haben dazu geführt, dass eine Zweiklassengesellschaft entstanden ist. Auf der einen Seite gibt es die Sphärenbewohner, die sich ausschließlich in ihrer eigenen Sphäre aufhalten, daher unter sich bleiben und ein privilegiertes Leben führen: *„Wir sind gegen Sturm, Kälte und Tiere geschützt, wir verfügen über Medikamente, moderne Technik und sauberes Wasser. Mit jedem Tag, der vergeht, macht die Wissenschaft unser Leben leichter.“*¹¹⁵ Auf der anderen Seite gibt es noch die Außenbewohner, die von den Sphärenbewohnern, wegen ihrer primitiven Lebensweise, ‚Prims‘ genannt werden: *„Ihr nennt sie Prims, aber sie sind nicht primitiv, sondern der Welt in ihrer ganzen Härte ausgeliefert. Das müssen wir uns immer wieder bewusst machen, auch wenn es schwerfällt.“*¹¹⁶ Die Außenbewohner leben in Clans zusammen, die sich gegenseitig bekämpfen. Sowohl die Bewohner der Sphäre Hoffnung als auch die Prims zählen zu den überwachten Individuen, d.h. beide Bevölkerungsgruppen werden überwacht, jedoch mit unterschiedlichen Methoden.

Die Regierung des Sphärenbundes stellt in der *Eleria-Trilogie* das überwachende Organ dar. Ihr Ziel besteht darin, die Bevölkerung vor den vermeintlichen Angriffen der Prims zu beschützen sowie die Sphären zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln. Die Sentinel sorgen dafür, dass dieses Ziel erreicht wird. Die Gesetzeshüter der Sphären haben unterschiedliche Aufgabenbereiche, erkennbar an der Farbe der Uniform¹¹⁷:

Gold	Kommando	Begleitung und Schutz wichtiger Personen
Grün	Quartierwachen	Kontrolle der Wohneinheiten
Rot	Außenwachen	Schutz der Sphären vor Angriffen und Kontrolle der Außenwelt
Blau	Wissenschaftswächter	Tätigkeiten im Medcenter und

¹¹⁵ Poznanski, Ursula: Die Verratenen. Bindlach: Loewe Verlag³ 2015a, S.10.

¹¹⁶ Ebd., S.12.

¹¹⁷ Losbichler, Carina: Das Motiv des totalitären Systems in der dystopischen Adoleszenzliteratur. Wien: Universität Wien 2017, S.51.

		Recherche über die Außenwelt
Farblos/Grau	Exekutoren	Auftrag: alle Prims töten

Im Gegensatz dazu möchte die Regierung des Sphärenbundes die Prims unter Kontrolle bringen, damit sie keine Gefahr für die Bevölkerung der Sphären darstellen. Die Sentinel rauben ihnen deshalb den Nachwuchs, um ihn in die Sphären zu bringen. Mit dieser Tat soll ein Bevölkerungswachstum der Prims sowie gleichzeitig ein Bevölkerungsrückgang der Sphären vermieden werden. Außerdem soll die Macht der Sphären gegenüber den Außenbewohnern zum Ausdruck gebracht werden.

Nach dem Modell ‚Rollen der Überwachung‘ von Bennett findet sich in der Trilogie, welche von der österreichischen Autorin Ursula Poznanski verfasst wurde, sowohl ‚Surveillance‘ als auch ‚Peer-Monitoring‘. Die Studierenden der Borwin-Akademie werden durch die Regierung (‚Surveillance‘), beispielsweise durch den Einsatz von Lesegeräten, überwacht. Das ‚Peer-Monitoring‘ findet sich bei den Sentineln, den Gesetzeshütern der Trilogie, die der Regierung unterstellt sind.

6.3.4. Architektur des Überwachungsraumes und Formen der Überwachung

Kurz vor der Langen Nacht konnte sich ein Teil der Menschen in die Sphären retten, um Schutz vor dem ausbrechenden Vulkan zu suchen. Die Verbliebenen versteckten sich in den Wäldern außerhalb der Sphären. Als die Katastrophe vorüber war, blieben die Sphären allerdings auf beiden Seiten geschlossen, d.h. Sphärenbewohner durften weder hinaus, noch Außenbewohner hinein.

Jede Sphäre besteht aus mehreren Kuppeln und trägt einen Namen, der aus einer Stadt bzw. einer Zahl besteht, wie Vienna 1, Neu-Berlin 1 oder Frankfurt 3. Die Bewohner können auch die Sphäre wechseln, um einen anderen Beruf auszuüben. Außerdem gibt es Sphären, die eine andere Bezeichnung als Städtenamen haben, wie die Sphäre Zukunft, in welcher der Präsident wohnt, oder die Sphäre Hoffnung, in der die Protagonistin lebt.¹¹⁸ Die Sicherheitsmaßnahmen variieren je nach Sphäre, beispielsweise erfährt Ria, dass es in Frankfurt 3 Kontrollen bei jedem Kuppeldurchgang gibt bzw. Überwachungskameras in den Quartieren, den Wohneinheiten der Bevölkerung, installiert sind.

Die Gesetzeshüter der Sphären sind Sentinel, ihre Aufgabenbereiche wurden bereits im vorangegangenen Unterkapitel beschrieben. Allerdings soll hier betont werden, dass die Sentinel sowohl Sphärenbewohner als auch Außenbewohner kontrollieren bzw. überwachen.

¹¹⁸ Vgl. Losbichler 2017, S.50.

Da die Protagonistin in der Sphäre Hoffnung aufgewachsen ist bzw. für kurze Zeit in der Sphäre Vienna 2 lebt, wird in den nachfolgenden Ausführungen ausschließlich auf diese beiden Sphären Bezug genommen.

Jeder Sphärenbewohner ist dazu verpflichtet, seinen Salvator am Handgelenk zu tragen. Dabei handelt es sich um ein Armband, welches sämtliche Körperfunktionen kontrolliert. Es schlägt sofort Alarm, wenn etwas nicht stimmt, auch bei geringfügigen Abweichungen der Werte, wie erhöhtem Blutdruck.¹¹⁹ Neben der medizinischen Funktion ist der Salvator auch für die Regierung des Sphärenbundes von großer Bedeutung, da sie damit die aktuelle Position erfassen und Gespräche abhören können: *„Ich deute erst auf meinen Salvator, dann auf mein Ohr. [...] Man kann uns abhören, wir tragen das dafür nötige Gerät ständig mit uns herum.“*¹²⁰ Als die Gruppe mitsamt Aureljo und Ria vor den Sentineln, außerhalb der Sphäre, fliehen kann, tragen die Jugendlichen auch in den Wäldern weiterhin ihre Salvatoren. Allerdings ist die Lebensdauer der Armbänder ohne Aufladen begrenzt, denn eines Tages funktioniert Rias Salvator nicht mehr. Das Mädchen reagiert darauf mit zweigeteilten Gefühlen:

*„Es ist merkwürdig, ich bin bedrückt und gleichzeitig erleichtert. Von nun an werde ich meine Körpersignale immer selbst deuten müssen. Keine Warnungen mehr – die Empfehlungen, die Essen, Schlaf und Flüssigkeitszufuhr betreffen, haben ohnehin schon vor Tagen aufgehört. Keine Warnungen mehr, hallt mein eigener Gedanke in meinem Kopf nach.“*¹²¹

Das Zitat macht deutlich, dass das Gerät sowohl die mentale als auch physische Kontrolle über das Mädchen besitzt.¹²² Mit dem Salvator können Nachrichten von Studierenden und Mentoren versendet bzw. empfangen werden. In der Sphäre Hoffnung wird das Gerät auch zur Erfassung der Studierendenanzahl, beispielsweise bei Versammlungen, eingesetzt. Jene Personen, die in den Sphären leben, jedoch eine niedrigere Tätigkeit ausüben, besitzen keinen Salvator. Ihnen wird mit dem 12. Lebensjahr ein Identitätschip, ein kleines Metallplättchen, ins Ohr geklammert. Mit einem Salvator bzw. einem Identitätschip kann jede Person einer Sphäre zugeordnet werden. In den Kuppeln befinden sich Lesegeräte, die genau aufzeichnen, wann sich eine Person wohin begibt. Damit soll verhindert werden, dass sich Prims einschleusen können.

¹¹⁹ Poznanski, Ursula: Die Verschworenen. Bindlach: Loewe Verlag² 2015b, S.209.

¹²⁰ Poznanski 2015a, S.110

¹²¹ Ebd., S.385.

¹²² Vgl. Schlicht 2019, S.199.

In der Sphäre Frankfurt 3 gelangt die Protagonistin, als sie im Medcenter aushilft, an ein Datenterminal. Mit diesem Gerät kann Ria auf die Patientenakten zugreifen und das aktuelle Tagesgeschehen nachverfolgen. Sämtliche Zugriffe bzw. Einträge werden auf dem Aktivitätenprotokoll vermerkt bzw. gespeichert. Das Protokoll kann nur von Personen mit entsprechender Berechtigung gelöscht oder verändert werden: *„Ein schnell getippter Befehl und die Spur ist gelöscht, verschwunden, ohne Chance auf Wiederherstellung, wie mir Jola, meine Mentorin für Datentechnik, immer versichert hat.“*¹²³

Die Menschen außerhalb der Sphären leben in Clans zusammen, in der Trilogie werden u.a. folgende genannt: Schwarzdornen (östliche + westliche Linie), Schlitzer, Messack oder Nachtläufer. Der Überwachungsraum kann, im Vergleich zu den Sphären, nicht abgegrenzt werden, da die Clans auf die umliegenden Wälder verteilt leben. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die östlichen Schwarzdornen, aufgrund der detaillierten Beschreibung des Clans sowie deren Stellenwert in der Handlung. Bei diesem Clan gibt es zwei Oberhäupter: der Fürst unter der Sonne (Vilem) sowie der Fürst unter der Stadt (Quirin). Weiters gibt es noch den Bewahrer, dessen Bezeichnung darauf hinweist, dass er das Gegenmittel gegen das Virus Dhalion verwahren soll.¹²⁴

Der Clan der Schwarzdornen wird nicht von den Fürsten bzw. dem Bewahrer überwacht, sondern von den Sphären. Die Überwachung erfolgt mittels sogenannten ‚Fahndern‘, die nach Beschreibung der Protagonistin flach und oval sind und die Größe von Brotlaib besitzen. Die Fahnder orientieren sich mit Wärmesensoren im Gelände und haben eine Kamera eingebaut.¹²⁵ Die aufgenommenen Bilder werden an das Überwachungszentrum weitergeleitet, wo die Daten von Exekutoren ausgewertet werden. Nicht nur die Fahnder werden zur Überwachung eingesetzt, sondern auch die Exekutoren selbst.

6.3.5. Einfluss der Überwachung auf das Handeln der Personen

Eleria, kurz Ria, lebt gemeinsam mit anderen Studierenden in der Sphäre Hoffnung. Die Jugendlichen wissen zwar über die Überwachung in den Kuppeln Bescheid, jedoch kennen sie nicht deren gesamtes Ausmaß. Beispielsweise gibt es bei den Türen Lesegeräte, die die Personenanzahl bei Versammlungen erfassen sollen. Ebenso weiß das Mädchen über die Sentinel und deren Aufgaben Bescheid. Die Überwachung der Studenten findet seit der Gründung der Sphären statt und wird daher von der Bevölkerung nicht hinter-

¹²³ Poznanski 2015b, S.337.

¹²⁴ Vgl. Losbichler 2017, S.52.

¹²⁵ Vgl. Poznanski 2015a, S.224-225.

fragt. Allerdings wusste Ria nicht, dass farblose Sentinel überhaupt existieren. Nachdem sie das Gespräch bzgl. der Verschwörung belauscht hat, erblickt sie kurze Zeit später einen Exekutor, dessen Anwesenheit sie als bedrohlich empfindet: *„Mein Puls beschleunigt sich und ich atme betont ruhig, damit mein Salvator nicht anspringt. Tudor hat recht. Die Sentinel vom Kommando lassen sich hier nur dann blicken, wenn Gefahr droht.“*¹²⁶ In diesem Zusammenhang wird in der Trilogie auch die Reaktion eines Mentors bzgl. des Exekutoren beschrieben: *„Doch dann fällt mein Blick auf Tudor. Er muss sich unbeobachtet fühlen und hat für wenige Augenblicke seine Emotionskontrolle vernachlässigt. Hinter seinem ironischen Lächeln und den lässig gehobenen Augenbrauen sehe ich plötzlich nackte, blanke Angst.“*¹²⁷ Die Präsenz des Exekutors löst bei beiden Personen sowohl Bedrohung als auch Nervosität aus. Beide versuchen möglichst unauffällig zu wirken und ihre Gesichtszüge zu entspannen. In weiterer Folge hält Ria in den darauffolgenden Tagen Ausschau nach dem farblosen Sentinel.

Neben dem plötzlichen Auftauchen des Exekutors beunruhigt die Protagonistin v.a. die Tatsache, dass die Studierenden durch die Salvatoreen abgehört werden. Dies führt dazu, dass Ria nur leise mit anderen Jugendlichen spricht bzw. ihre Anliegen aufschreibt, um zu vermeiden, dass der Sphärenbund weiß, dass sie das Gespräch belauscht hat. Als jedoch ihr Salvator in der Wildnis (außerhalb der Sphären) nicht mehr funktioniert, fühlt sich das Mädchen schutzlos und auf sich alleine gestellt. Zunächst ist die Umstellung für Ria ungewohnt, auf den eigenen Körper zu hören und dessen Bedürfnisse zu erkennen, jedoch ändert sich ihre Einstellung schnell.

Die Überwachung ist ein wichtiges Mittel für den Sphärenbund, um die Loyalität der Studierenden gegenüber den Sphären zu überprüfen:

*„Alle meine Studenten sind dem Sphärenbund treu ergeben. Sie absolvieren regelmäßig psychologische Tests, wir stellen sie bei Auswärtsmissionen auf die Probe, wir wissen, worüber sie sich unterhalten und was sie bewegt. Eine Verschwörung wäre von uns enttarnt worden.“*¹²⁸

Aus dem Zitat geht hervor, dass die Überwachung einen großen Einfluss auf das Handeln der Bevölkerung hat, da Unregelmäßigkeiten sofort aufgedeckt werden können und eingegriffen werden kann. Mögliche Konsequenzen bei Verstoßen wären die Ausgiede-

¹²⁶ Poznanski 2015a, S.19.

¹²⁷ Ebd., S.20.

¹²⁸ Ebd., S.49.

rung aus der Sphäre bzw. spezielle Maßnahmen, um die Sphärentreue wieder herzustellen.

Die Außenbewohner empfinden die Fahnder, die von den Exekutoren eingesetzt werden, um die Gruppe Jugendlicher zu finden, als Bedrohung, obwohl sie nicht das eigentliche Ziel der Suchaktion sind: *„Sandors Augen verengen sich. Ich weiß ziemlich genau, was ihm gerade durch den Kopf geht. Wenn die Fahnder uns finden, dann finden sie auch den Clan. Sehr wahrscheinlich, dass ihm das nicht recht ist.“*¹²⁹ Demnach muss sich der Clan entscheiden, ob sie die Jugendlichen oder die Schwarzdornen schützen wollen. In der Reihe von Ursula Poznanski versucht der Clan, beide Positionen zu berücksichtigen.

6.3.6. Erzeugungs- und Darstellungstechniken der Überwachung

In den nachfolgenden Ausführungen werden insgesamt drei Textbeispiele aus der *Eleria-Trilogie*, im Hinblick auf die Darstellung und Erzeugung eines Überwachungsraumes, analysiert. Der erste Textausschnitt thematisiert ein Gerät zur Erfassung der Körperfunktionen - zunächst aus der Perspektive von Ria, danach aus der Sicht eines Arztes. Die zweite Textstelle offenbart die Ängste der Protagonistin, nachdem sie ein Gespräch über die Verschwörung im Sphärenbund belauscht hatte, abgehört zu werden. Das dritte Textbeispiel beschreibt die Überwachung der Sphäre Vienna 2 durch die Gruppe rund um Ria.

Die erste Textstelle beschreibt den Salvator, ein Gerät zur Überwachung der Körperfunktionen. Kurz zuvor hat die Protagonistin von dem Tod einer Freundin erfahren:

*„3 Einheiten Eiweiß, 5 Einheiten Kohlenhydrate, 1 Einheit Fett, zeigt der Salvator an, als ich ihn zum Schlafen abnehmen will. [...] Die Buchstaben blinken rot – wenn ich nicht auf Ausgleichen gehe, wird die Information ins Medcenter geschickt. Das fehlt mir gerade noch. Der Gedanke, jetzt noch etwas zu essen, verursacht einen Aufruhr in meinem Magen und ich beschließe, auf den Ausgleich zu pfeifen.“*¹³⁰

Alle Studierenden der Akademie tragen an ihrem Handgelenk einen Salvator, dabei handelt es sich um ein Armband, mit dem nicht nur die wichtigsten Körperfunktionen überwacht, sondern auch Mitteilungen innerhalb der Kuppel verschickt werden können. In der Textstelle möchte das Mädchen nichts essen, da sie gerade von dem Tod ihrer Freundin erfahren hat. Der Salvator schreibt ihr jedoch Essen vor, bei Nichteinhaltung werden die Daten an den zuständigen Arzt ins Medcenter weitergeleitet. Ria lässt sich vom Salvator

¹²⁹ Poznanski 2015a, S.227.

¹³⁰ Ebd., S.30.

nicht beeinflussen und interessiert sich (zumindest in diesem Moment) nicht für mögliche Konsequenzen.

Am Folgetag wird die Protagonistin aus ihrem Unterricht geholt und direkt ins Medcenter gebracht. Dort rechtfertigt sich das Mädchen für ihren fehlenden Appetit, der zuständige Arzt entgegnet ihr, dass die Gesundheit der Studierenden von größter Wichtigkeit sei:

„Wir werden dafür verantwortlich gemacht, wenn einer von euch zusammenklappt“, erklärt er. „Und wenn es einer der ersten zehn ist, umso schlimmer. Ihr seid das wichtigste Kapital der Borwin-Akademie, auf euch müssen wir ein besonderes Auge haben. Aber du ersparst dir einen weiteren Besuch hier, wenn du dich an das hältst, was dir dein Salvator vorgibt.“¹³¹

Der Überwachungsraum wird durch den Begriff ‚besonderes Auge‘ erzeugt. Die Borwin-Akademie beherbergt die besten Studierenden des Sphärenbundes, welche nach einem Ranking sortiert sind. Zum Zeitpunkt der Szene befindet sich Ria auf Platz 7. Der Arzt betont, dass die zehn bestplatzierten Studierenden genauer beobachtet bzw. überwacht werden. Allerdings geht aus dem Zitat nicht hervor, ob er sich nur auf die Gesundheitsdaten bezieht. Die Darstellung des Überwachungsraumes erfolgt einerseits durch die Wahrnehmung von Ria (siehe erstes Zitat) und andererseits durch die Beschreibung des Arztes (siehe zweites Zitat). Die Abfolge des Erzählens folgt keinem bestimmten Prinzip.

Das zweite Textbeispiel ist zeitlich so einzuordnen, dass die Protagonistin kurz zuvor das Gespräch bzgl. der Verschwörung im Sphärenbund belauscht hat. Seitdem fühlt sich das Mädchen verfolgt bzw. überwacht, da in dem Gespräch gesagt worden ist, dass die Studierenden abgehört werden:

„Nur wie, das hat er verschwiegen. Erstattet ihm einer der Studenten, die in Hörweite sitzen, heute noch Bericht? Sind an den Tischen Sender angebracht? Oder, viel wahrscheinlicher, überträgt mein Salvator jedes Wort, das ich gerade spreche, in eine geheime Abhörzentrale? [...] Das Gerät ist mit einem Lautsprecher ausgerüstet, über den es seine Warntöne abgibt – sehr gut möglich, dass es auch über ein Mikrofon und einen Sender verfügt. Ein tragbarer Spion.“¹³²

Der Überwachungsraum wird durch die Verwendung der Begriffe ‚Bericht erstatten‘, ‚in Hörweite sitzen‘, ‚Abhörzentrale‘, ‚Lautsprecher‘, ‚Mikrofon‘ sowie ‚Sender‘ erzeugt. In der zitierten Textstelle überlegt Ria, welche Möglichkeiten es gibt, um die Studierenden

¹³¹ Poznanski 2015a, S.31.

¹³² Ebd., S.69.

der Sphäre abzuhören. Daher handelt es sich hier um die Wahrnehmung der Protagonistin, im Hinblick auf die Darstellung des Überwachungsraums. Die Abfolge des Erzählens folgt dem Prinzip ‚nah-fern‘, verdeutlicht durch ‚in Hörweite sitzen‘ (nah) bzw. ‚Mikrofon und Sender, die das Gehörte übertragen‘ (fern).

Daraufhin wendet sich Ria an Aureljo, der ihr Freund und gleichzeitig auch Nummer 1 im Ranking ist, und teilt ihm ihre Sorgen bzgl. der Überwachung der Studierenden mit:

„Ich glaube die Akademie hört uns ab. Oder es gibt Spione, jedenfalls dürfen wir über das, was ich dir gleich erzählen werde, nicht offen sprechen. Auch nicht, wenn wir uns unbeobachtet fühlen.“¹³³

Bei diesem Zitat wird der Überwachungsraum durch die Begriffe ‚abhören‘, ‚Spione‘ und ‚nicht offen sprechen‘ erzeugt. In diesem Zusammenhang muss jedoch gesagt werden, dass zu Beginn der Textstelle das Verb ‚glauben‘ gebraucht wird, obwohl das Mädchen, durch das heimliche Belauschen des Gesprächs, weiß, dass sämtliche Studierenden der Borwin-Akademie abgehört werden. Allerdings hat Ria noch keine Beweise für diese Behauptungen gefunden. Daher macht sie Aureljo klar, dass sie nicht mehr offen miteinander sprechen können, unabhängig davon, ob sich eine Person in der Nähe befindet oder nicht. Aus diesem Grund erfolgt die Darstellung des Überwachungsraums ausschließlich durch die Wahrnehmung der Protagonistin. Die Abfolge des Erzählens folgt dem Prinzip ‚nah-fern‘, jedoch im Unterschied zur letzten Textstelle in umgekehrter Reihenfolge. Zuerst wird ‚das Abhören der Akademie‘ (fern) genannt, erst danach folgt die Überwachung durch ‚Spione‘ (nah).

Im dritten und letzten Textausschnitt befindet sich eine Gruppe, bestehend aus Mitgliedern der östlichen Linie der Schwarzdornen sowie Ria und Tycho, in der Nähe der Sphäre Vienna 2, um die Tätigkeiten der Exekutoren außerhalb der Sphäre zu beobachten:

„Die Vorstellung, direkte Sicht auf Vienna 2 zu haben, ohne Gefahr zu laufen, entdeckt zu werden, ist verlockend. Ich [...] kletterte die Leiter hinauf. Der Blick auf die Sphäre ist besser, als ich gedacht hätte. Direkt vor mir liegen Kuppel 12 und die Schleuse. Rechts davon ist eine Zeltstadt entstanden; die Sentinel, die ich dort entdecken kann, wirken aus der Entfernung klein wie Käfer.“¹³⁴

Während ihrer Zeit in der Sphäre Hoffnung war die Protagonistin das überwachte Individuum, nach ihrer Flucht und dem Aufenthalt bei den Schwarzdornen kehrt sie als über-

¹³³ Poznanski 2015a, S.73.

¹³⁴ Poznanski, Ursula: Die Vernichteten. Bindlach: Loewe Verlag 2016, S.280.

wachendes Organ zu den Sphären zurück. In diesem Zusammenhang muss jedoch festgehalten werden, dass nicht nur Ria die Sphäre Vienna 2 beobachtet, sondern auch andere Mitglieder der Gruppe. Das Ziel besteht darin, sowohl die Tätigkeiten der Exekutoren im Auge zu behalten als auch Kontakt mit Aureljo und Dantorian aufzunehmen, die sich noch in der Sphäre aufhalten. Der Überwachungsraum wird durch die Verwendung der Begriffe ‚direkte Sicht‘, nicht ‚entdeckt werden‘, ‚Blick auf Sphäre‘ und ‚aus der Entfernung‘ erzeugt. In der Textstelle wird erwähnt, dass die überwachenden Personen einen Feldstecher benutzen müssen, da sich ihr Versteck zwar in der Nähe, jedoch nicht in unmittelbarer Umgebung befindet. Die Darstellung des Überwachungsraums erfolgt hier durch die Beschreibung der Protagonistin. Die Abfolge des Erzählens folgt dem Prinzip ‚Zentrum-Peripherie‘ bzw. ‚nah-fern‘, wobei ausgehend vom Versteck (Zentrum / nah) die Sphäre Vienna 2 (Peripherie / fern) beobachtet bzw. überwacht wird.

Zusammenfassend für die *Eleria-Trilogie* der österreichischen Autorin Ursula Poznanski kann gesagt werden, dass zahlreiche Begriffe, wie ‚besonderes Auge‘, ‚Mikrofon‘, ‚Sender‘ oder ‚direkte Sicht‘ zur Erzeugung eines Überwachungsraums verwendet wurden. In diesem Zusammenhang wurde der Raum sowohl beschrieben als auch wahrgenommen, wie anhand der analysierten Textstellen ersichtlich wird. Die Abfolge des Erzählens folgt den Prinzipien ‚nah-fern‘ bzw. ‚Zentrum-Peripherie‘. Die Textstellen wurden gewählt, um verschiedene Perspektiven bzgl. der Überwachung aufzuzeigen.

6.4. Thomas Thiemeyer: Evolution(s)-Trilogie

Die Trilogie von dem deutschen Schriftsteller Thomas Thiemeyer umfasst *Evolution. Die Stadt der Überlebenden* (2016), *Evolution. Der Turm der Gefangenen* (2017) sowie *Evolution. Die Quelle des Lebens* (2017).

6.4.1. Inhaltliche Einführung

Der 15-jährige Jerome, genannt Jem, meldete sich für einen Schüleraustausch in den Vereinigten Staaten von Amerika an. Am Zielflughafen in Los Angeles sollte die Gruppe von den Gastfamilien empfangen werden. Allerdings gerät die Maschine auf dem Hinflug in ein schweres Gewitter, wobei alle Insassen aufgrund der Turbulenzen bewusstlos geworden sind. Kurze Zeit später finden sie sich auf dem International Airport in Denver wieder, der von Pflanzen überwuchert und verwaist ist. Aufgrund des Zustands des Flughafens schlussfolgert die Gruppe, dass sie sich in der Zukunft befinden müssen. Bei einer Erkundungstour durch das Gelände sehen die Jugendlichen keinen einzigen Menschen, finden jedoch einen alten Schulbus, mit dem sie in die Innenstadt von Denver fahren, um mehr Informationen über ihre Situation zu erlangen. Sie gelangen zwar an ihr Ziel, jedoch geht ein Rad des Buses kaputt. Eine Rückkehr zum Flughafen scheint unmöglich. Daher trennt sich die Gruppe, um einen Ersatzreifen zu finden. Die Teams werden von verschiedenen Tieren (Wölfen, Vögeln,...) beobachtet und sogar angegriffen. In diesem Zusammenhang sterben auch drei Mitglieder der Gruppe. Außerdem finden die Jugendlichen heraus, was sich auf der Erde seit dem Flugzeugabsturz verändert hat und was die Gründe dafür sind.

Im Jahr 2035 ereignete sich ein Kometeneinschlag, der weitreichende Konsequenzen für die gesamte Bevölkerung der Erde mit sich trug. Der Komet ist nämlich nicht, wie üblich, an Land oder im Meer aufgeschlagen, sondern bei Eintritt in die Atmosphäre explodiert. Demnach konnte sich das komische Material des Kometen über eine Fläche von mehreren Tausend Quadratkilometern verteilen. Das Weltklima änderte sich drastisch, sodass Stürme und Unwetter sowie ein massiver Anstieg der Luftfeuchtigkeit folgten. Außerdem kam es zu einem weltweiten Anstieg der Temperatur. Dies schaffte die Grundlage für die Cephalopoden¹³⁵, das Meer zu verlassen und Land zu bevölkern. Sie konnten aufgrund einer Mutation in ihrer DNA auch Sauerstoff aus der Luft atmen und sich über das Land bewegen. Durch den Kometeneinschlag kam es nicht nur zu Veränderungen in der DNA der Tiere, sondern auch bei den Menschen, die durch das ausgestrahlte kosmische Ma-

¹³⁵ Anm.: Cephalopoden gehören zum Stamm der Mollusken (Weichtiere) und sind Kopffüßer.

terial sterilisiert wurden. Daher starb die Menschheit in kürzester Zeit aus und die Cephalopoden schafften es an die Spitze der Nahrungskette.

Trotz der blutigen Angriffe findet ein Team einen Ersatzreifen und der Bus ist wenige Zeit später wieder fahrtüchtig. Die Jugendlichen beschließen einen nahegelegenen, unterirdischen Bunkerkomplex zu suchen, indem noch überlebende Menschen vermutet werden. Auf der Fahrt dorthin wird der Bus von Tieren angegriffen. Bei einem Ausweichmanöver gelangen sie an den Rand einer Schlucht. Wie durch ein Wunder können die Jugendlichen unbeschadet entkommen, jedoch lassen sie Jem, der sich im Kampf mit einem Bären befindet, alleine zurück. Die Gruppe schafft es zu einer nahegelegenen Stadt und wird dort von Überlebenden empfangen.

Die Fortsetzung *Evolution. Der Turm der Gefangenen* knüpft direkt an das Geschehen des ersten Bandes an. Die Gruppe muss sich den zahlreichen Fragen der Überlebenden stellen und erhält im Gegenzug eine Unterkunft, Essen sowie Kleidung. Kurze Zeit später kommt es zu einem Angriff der Tiere, an dem so viele Tiere wie nie zuvor beteiligt sind. Zudem wird die jährliche Lawine von den Tieren ausgelöst, um zu zeigen, dass sie die Herrscher über die Berge sind. Sowohl bei dem Angriff als auch bei der Lawine sterben einige Personen, jedoch bleiben die Jugendlichen unversehrt.

In der Zwischenzeit muss sich der Protagonist Jem alleine in der Wildnis durchschlagen und wird dabei von Tieren attackiert. Er entdeckt eine Höhle und findet dort einen Ausgang, der ihn zu den ‚Trows‘, den Sklaven der Stadt, bringt. Dort erhält er Unterkunft und Nahrung. Außerdem wird ihm der Weg zu der Stadt gezeigt, wo Jem nach einiger Zeit auf seine Freunde trifft.

Zwischenzeitlich haben die Jugendlichen herausgefunden, dass die Cephalopoden nicht seit Beginn der Bevölkerung des Landes, beeinflusst durch den weltweiten Anstieg der Temperatur bzw. der Luftfeuchtigkeit, den Menschen feindlich gesinnt waren, sondern auf deren Angriffe reagiert haben, die in dieser Tierart eine Bedrohung gesehen haben. Damals wurden die Cephalopoden von den Menschen verfolgt und getötet. Als Antwort traten die Tiere scheinbar den Rückzug an, mit dem Plan, mithilfe von anderen Tieren zu einem späteren Zeitpunkt zurückzuschlagen. Später erfahren die Jugendlichen, dass die Tintenfische mit anderen Wesen kommunizieren bzw. sogar deren Gedanken manipulieren können.

Im Heiligen Buch, das sich in der Bibliothek befindet und nur von einer auserwählten Person gelesen werden darf, sucht die Gruppe fieberhaft nach Hinweisen, wie sie in ihre ‚richtige‘ Zeit zurückgelangen kann. Dabei werden sie jedoch erwischt und bei der an-

schließenden Verhandlung für schuldig gesprochen. Noch in der Nacht gelingt es Jem, der als Einziger nicht an der Tat beteiligt war, zu dem Bus zu gelangen, mit dem er und seine Freunde kurze Zeit später aus der Stadt fliehen können. Auf dem Weg treffen sie auf einen kleinen Tintenfisch, der ihnen gegenüber freundlich ist. Lucie kann mit ihm kommunizieren und sie beschließt, Quabbel mitzunehmen. Es kommt zu einem weiteren Angriff der Tintenfische, wobei der kleine Tintenfisch eine Vermittlerrolle inne hat. Daher lassen die Tiere von der Gruppe ab. Nach einigen Stunden erreichen die Jugendlichen die Kuppel, in der weitere Überlebende zu finden sein sollen.

Im letzten Teil der Trilogie befinden sich die Mitglieder der Gruppe innerhalb der Kuppel und müssen dort zahlreiche Untersuchungen und Tests über sich ergehen lassen. Sie erfahren, dass sich solche Notlandungen mit anschließender Reise in die Zukunft ungefähr zwei bis drei Mal in einem Zeitraum von zehn Jahren ereignen. Besonders großes Interesse zeigen die Bewohner der Kuppel für Lucie, die gemeinsam mit Quabbel gefunden wurde. Das Tier hat sich mit seinen Tentakeln an Lucie festgesaugt und geht damit eine Symbiose mit dem Mädchen ein, die von beiden akzeptiert wird. Einerseits wollen die Bewohner alles über die Gruppe wissen, andererseits wollen auch die Jugendlichen Antworten auf ihre Fragen haben, wie sie z.B. wieder nach Hause zurückkehren können. Kurze Zeit später wird Lucie von dem Tier getrennt und ein Serum verabreicht, mit dem ihre Erinnerungen an die vergangenen Ereignisse gelöscht werden.

Das Oberhaupt der Kuppel ist eine künstliche Intelligenz namens GAIA. Sie erklärt, dass durch die Ankunft der Jugendlichen endlich der Plan in die Tat umgesetzt werden kann, die Tintenfische so zu schwächen, dass die Menschen wieder die Kontrolle über die Erde erlangen. Die Gruppe ist jedoch ganz klar gegen die Pläne und möchte eine friedliche Lösung zwischen Mensch und Tier anstreben. Daher beschließen die Jugendlichen, sich aufzuteilen. Jem und Lucie fliegen beispielsweise mit einem Flugzeug zu dem ‚Auge der Götter‘, wo sich die größte Ansammlung der Tintenfische befindet. Von diesem Ort wird die Kommunikation mit den Tieren auf der ganzen Welt gesteuert. Eine andere Teilgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, GAIA auszuschalten, indem die Energieversorgung unterbrochen werden soll. Allerdings werden alle Teams von Drohnen, die u.a. von GAIA gesteuert werden können, attackiert.

Die Jugendlichen schaffen es, die Energieversorgung zu zerstören, um GAIA und in weiterer Folge die Drohnen handlungsunfähig zu machen. Eine andere Teilgruppe konnte die Rakete deaktivieren bzw. umleiten, sodass sie den Zeitriss über Grönland tatsächlich verschließt. Daher können die Flugzeuginsassen nicht mehr in das 21. Jahrhundert, d.h.

ihre Zeit, zurückkehren. Gleichzeitig findet eine Unterhaltung zwischen Jem und dem ‚Auge der Götter‘ statt. Die Tintenfische sichern zu, dass die Menschen den Kontinenten, auf dem sie sich gerade befinden, haben können, unter der Voraussetzung, dass es zu keinen Angriffen kommt.

Die Trilogie endet damit, dass sowohl Menschen als auch Tiere frei sind und nebeneinander existieren können. Die Gruppe macht sich auf den Weg, um die Flugzeuginsassen, die beim Flughafen Denver noch immer warten, zu der Kuppel zu bringen. GAIA soll demnächst in Betrieb genommen werden, allerdings mit deutlich weniger Macht.

6.4.2. Erzähltheoretische Analyse

Die Evolutions-Reihe, bestehend aus den Bänden *Evolution. Die Stadt der Überlebenden*, *Evolution. Der Turm der Gefangenen* sowie *Evolution. Die Quelle des Lebens*, wird zunächst gemäß dem Werk *Einführung in die Erzähltheorie* von Martínez und Scheffel, im Hinblick auf den Teilaspekt Fokalisierung und den Aspekt Stimme, analysiert.

Bei der von Thomas Thiemeyer verfassten Reihe findet sich eine interne Fokalisierung, d.h. der Erzähler sagt nicht mehr, als die Figuren wissen. Dies gilt sowohl für jene Kapitel aus der Sicht der Jugendlichen als auch für jene aus der Sicht der Tiere. Der Erzähler tritt hinter die Figur und überlässt ihr die Sicht auf das Geschehen. In Bezug auf die gewählten Textstellen kann gesagt werden, dass auf extradiegetischer Ebene erzählt wird. Die Stellung des Erzählers zum Geschehen ist somit extradiegetisch-heterodiegetisch, da der Erzähler erster Stufe im Text nicht vorkommt.

6.4.3. Überwachende Organe vs. überwachte Individuen

Seit der Notlandung am Flughafen Denver stehen die Flugzeuginsassen unter Beobachtung. Allerdings werden sie nicht von anderen Personen überwacht, sondern von Tieren, deren Anwesenheit sie zunächst gar nicht wahrnehmen. Durch einen Albtraum, bei dem sie von Tieren gejagt wird, bemerkt das Mädchen, dass in ihrer Nähe vermehrt Tiere auftauchen: „*Massen von Vögeln. Sie wurde das Gefühl nicht los, dass die Schwärme umso größer wurden, je weiter sie nach Süden fuhren. Sie hatte sogar den Eindruck, als würden sie dem Bus folgen und sie beobachten – so wie die Wölfe letzte Nacht.*“¹³⁶ Auch die anderen Mitglieder der Gruppe fühlen sich überwacht und teilweise auch bedroht: „*Hört auf, mir nachzurrennen‘, sagte sie und kickte ein paar Steine mit dem Fuß weg. ‚Ich lasse euch in Ruhe und ihr mich, okay?’ Wieder ertönte das seltsame Kichern.*“¹³⁷ Zunächst

¹³⁶ Thiemeyer, Thomas: *Evolution. Die Stadt der Überlebenden*. Würzburg: Arena Verlag 2016, S.121-122.

¹³⁷ Ebd., S.186.

werden die Jugendlichen nur von einzelnen Tieren beobachtet, die Anzahl nimmt jedoch stetig zu. Lucie empfängt von den überwachenden Organen eine Botschaft, welche lautet, dass sie wieder dorthin zurückkehren sollen, wo sie hergekommen sind. Nachdem die Jugendlichen in der Stadt angekommen sind, folgt ein Angriff der Tiere mit unvorstellbaren Ausmaßen: *„Entlang des Felsgrates, der steil von oben herabführte, strömte ihnen eine Lawine von Vierbeinern entgegen. Huftiere, Bären, Wölfe, vielleicht auch Raubkatzen. Es waren Tausende. Ein wandelnder Albtraum“*.¹³⁸

In der Trilogie wird die Handlung nicht nur aus der Perspektive der Menschen wiedergegeben, sondern auch aus der Perspektive der beobachtenden Tiere. Zunächst nehmen sie die Menschen ‚nur‘ wahr und informieren ihre Anführer (Tintenfische) über deren Ankunft. Als die Gruppe ein Tier unabsichtlich überfährt, ändert sich die Gesinnung der Tiere, indem sie einen Angriff starten. Die Jugendlichen töten dabei einige Tiere. In weiterer Folge wollen die Tiere sowohl mit Lucie, die empfänglich für die Kommunikation der Tiere scheint, Kontakt aufnehmen als auch die Gruppe vernichten. Es kommt zu mehreren Angriffen, bei denen sich die Jugendlichen stets retten können: *„Sss~sie sss~setzen uns Widerstand entgegen. Damit war zu rechnen. Aber diese sind klüger als die anderen. ES~sss~sagt: Gefahr. Sss~sie müssen vernichtet werden“*.¹³⁹¹⁴⁰ Neben direkten Attacken gibt es auch versperrte Straßen oder Fallen, die speziell für die Gruppe errichtet wurden. Der größte Angriff erfolgt auf die steinerne Festung, wo sich die Jugendlichen vor den Tieren verstecken. An dem Angriff sind Tausende Tiere verschiedenster Arten beteiligt. Als die Gruppe mit dem Bus flüchtet, fällt die Anweisung, dass keine Angriffe mehr gestartet werden sollen: *„Wieso nnn~nicht zzz~zuschlagen? Intuition. Lasst Flüchtige in Ruhe. Nnn~nicht angreifen. Beobachten. Könnte sss~sein, dass DUNKEL und ROT Veränderung bewirken“*.^{141 142} Während der Flucht finden die Jugendlichen einen kleinen Tintenfisch, den sie mitnehmen. Die Tiere sind von dieser unerlaubten Kontaktaufnahme seitens des Tintenfisches nicht erfreut und hoffen, dass er keine wichtigen Informationen an Lucie und Jem verrät. Ebenso können sie keinen Kontakt zu Quabbel herstellen.

Neben den Tieren tritt im letzten Teil der Trilogie ein weiteres überwachendes Organ auf, nämlich die Abteilung für Kommunikation und Überwachung, die von GAIA zentral ge-

¹³⁸ Thiemeyer, Thomas: Evolution. Der Turm der Gefangenen: Arena Verlag 2017a, S.77-78.

¹³⁹ Thiemeyer 2016, S.215.

¹⁴⁰ Anm.: Mit ‚ES‘ werden die Anführer (Tintenfische) bezeichnet.

¹⁴¹ Thiemeyer 2017a, S.223.

¹⁴² Anm.: ‚DUNKEL‘ steht für Jem, ‚ROT‘ für Lucie.

steuert wird und sich in der Kuppel befindet. Sie ist u.a. dafür zuständig, den Außenbereich zu beobachten bzw. zu kontrollieren, um beispielsweise Tiere von Angriffen abzuhalten. Als Marek die Energiequelle der GAIA zerstören will, um seinen Freunden zu helfen, beschreibt er die Macht des Oberhaupts wie folgt:

*„Du lenkst und steuerst all diese Leute wie Marionetten, formst sie in deinen Brutkammern wie Tonklumpen, lässt sie sterben, wenn sie dir nicht mehr nützlich sind, und kontrollierst sie von früh bis spät. Man braucht keine große Fantasie, um sich auszumalen, dass du dich an die Spitze der gesamten Welt setzen willst“.*¹⁴³

Hinsichtlich der Einteilung von Bennett lässt sich sagen, dass in der Reihe von Thiemeyer ausschließlich ‚Surveillance‘ zu finden ist. Nach ihrem Absturz wird die Gruppe rund um Jem und Lucie von verschiedensten Tieren überwacht bzw. auch attackiert, auf Befehl der Kopffüßer.

6.4.4. Architektur des Überwachungsraumes und Formen der Überwachung

Die Überwachung der Gruppe beginnt unmittelbar nach dem Flugzeugabsturz in Denver. Zunächst verstecken sich die Tiere hinter Bäumen, Büschen bzw. in der Dunkelheit und geben sich nicht zu erkennen. Neben den Wölfen zeigen sich auch Vögel, die über den Köpfen der Jugendlichen kreisen. Bei der Stadt Denver handelt es sich um eine verlassene Stadt, da die Menschen ausgestorben sind. Demnach weist die Stadt keine besondere Architektur auf. Die Jugendlichen fahren mit ihrem Bus Richtung Bunkerkomplex, um Überlebende zu finden. In der Nähe finden sie eine kleine Stadt, die von Mauern umgeben ist. Zudem gibt es Wachen, die nach angreifenden Tieren Ausschau halten. Nach dem Urteil flüchtet die Gruppe zu einer Kuppel, wo es ebenso Überlebende geben soll. Als sie sich auf den Weg machen, gelangen sie durch einen Wald bzw. eine Wüste, die jedoch beide keine besondere Überwachungsarchitektur aufweisen.

Die Tiere überwachen die Menschen ausschließlich durch direkte Beobachtung. Allerdings muss hierbei angemerkt werden, dass nicht die Cephalopoden (die Anführer) die Beobachter sind, sondern andere Tiere, wie Wölfe oder Vögel, diese Tätigkeit übernehmen. Dies ist wahrscheinlich damit begründbar, dass sie sich schneller bzw. einfacher fortbewegen können, da sie kleiner als die Cephalopoden mit einer Körpergröße von ungefähr drei bis vier Meter sind. Wie bereits beschrieben¹⁴⁴, sind die Tintenfische nicht auf eine direkte Kommunikation mit den Tieren angewiesen, da sie ihre Gedanken manipulieren können.

¹⁴³ Thiemeyer, Thomas: Evolution. Die Quelle des Lebens: Arena Verlag 2017b, S.367.

¹⁴⁴ siehe Kapitel ‚6.4.1. Inhaltliche Einführung‘

Neben Nahrungsfeldern, Bioplantagen, Luftreinigungsanlagen und einem Wassererzeuger befindet sich in der Kuppel auch eine Abteilung, die für Kommunikation und Überwachung zuständig ist. Diese ist sowohl für den Bereich innerhalb als auch außerhalb der Kuppel verantwortlich. Eine Mitarbeiterin erzählt der Gruppe, dass eine sogenannte ‚Todeszone‘ außerhalb der Kuppel eingerichtet wurde, in der u.a. Kameras oder automatische Waffen für die Sicherheit sorgen sollen: *„Nichts kommt hier lebend rein oder raus, wenn wir es nicht wollen“*.¹⁴⁵ Als sich die Jugendlichen zu einem geheimen Treffen verabreden, zeigt GAIA einem Jungen namens Marek die passenden Aufnahmen: *„Ich wollte, dass du siehst, was ich sehe, und daraus deine Schlüsse ziehst.“*¹⁴⁶ In diesem Zusammenhang merkt die künstliche Intelligenz an, dass sie auf alle Kameras im Innen- und Außenbereich Zugriff hat. Die Kuppel kann nicht ohne Zustimmung der GAIA verlassen werden.

6.4.5. Einfluss der Überwachung auf das Handeln der Personen

Nach der Notlandung auf dem Flughafen in Denver bemerken Lucie und Jem, dass sie unter Beobachtung stehen:

*„‚Siehst du das?‘ [...] ‚Ist das ein Hund?‘. Jem starrte angestrengt in die Dunkelheit. [...] ‚Sieht tatsächlich aus wie ein Hund. Ein ziemlich großer. Ich habe das Gefühl, er beobachtet uns.‘ ‚Das Gefühl habe ich auch‘, sagte Jem. ‚Abgesehen davon, ist er nicht allein.‘ [...] ‚Es können nur Wölfe sein.‘ Jem schwieg. ‚Vermutlich sind sie auf der Jagd.‘“*¹⁴⁷

Bei der genannten Textstelle handelt es sich um jenen Moment, als die beiden Jugendlichen zum ersten Mal die Tiere als überwachende Organe wahrnehmen. Die Tiere zeigen sich nicht bewusst, sondern beobachten die Gruppe ausschließlich nachts bzw. versteckt im Wald. Die anderen Zeitreisenden haben die Tiere bislang nicht als Überwacher wahrgenommen. Lucie und Jem nehmen keine Bedrohung seitens der Tiere wahr, da sie ‚nur‘ beobachtet und nicht angegriffen werden. Allerdings stellt sich bei ihnen ein Gefühl von Unbehagen ein. Aufgrund der zunehmenden Bedrohung tötet die Gruppe aus Verzweiflung einzelne Tiere, womit sie sich zum Ziel für Angriffe machen. Es folgen einige gezielte Attacken und die Jugendlichen können sich nur bedingt auf ihr eigentliches Ziel, die Rückkehr in ihre Zeit, konzentrieren, da sie um Leben und Tod kämpfen. Demnach wird die Überwachung zum Nachteil der Gruppe eingesetzt.

¹⁴⁵ Thiemeyer 2017b, S.108.

¹⁴⁶ Ebd., S.232.

¹⁴⁷ Thiemeyer 2016, S.107-108.

Als Lucie auf Quabbel trifft, ändert sich jedoch die Beziehung zwischen Mensch und Tier, da Quabbel als Kommunikationsmittel zwischen den beiden Parteien fungiert. Demnach bleiben die Tiere zwar als überwachende Organe erhalten, von deren Existenz die Gruppe weiß, jedoch werden sie nicht mehr als direkte Bedrohung wahrgenommen. Gemeinsam wollen sie die Pläne der künstlichen Intelligenz, welche zugleich auch Oberhaupt der Kuppel ist, durchkreuzen. Es findet eine Veränderung der Überwachung vom Nachteil zum Vorteil der Menschen statt.

Sowohl die Kuppel innerhalb als auch das Gebiet außerhalb wird von GAIA überwacht, um die Menschen vor Angriffen der Tiere zu schützen. Die Bevölkerung empfindet diese Maßnahmen als absolut notwendig. Als jedoch eine Mitarbeiterin den gefangenen Quabbel befreit, ändert sich ihre Wahrnehmung, die sie bereits seit ihrer Geburt hat: *„Emilia sah sich nervös um. Sie wollte nicht gesehen werden, am allerwenigsten von GAIA. Zum ersten Mal in ihrem Leben kam sie sich verfolgt vor. **Beobachtet.**“*¹⁴⁸ Die junge Frau versteckt sich seit dem Zeitpunkt vor den Kameras bzw. GAIA, um das Tier bzw. die Gruppe zu schützen. Die Gruppe kennt die Existenz der Kameras innerhalb und außerhalb der Kuppel, allerdings empfinden sie diese weniger bedrohlich als die Tiere zuvor.

Die Zeitreisenden wollen den Plan der GAIA, das Netzwerk der Tiere auseinanderzubrechen, in jedem Fall verhindern, daher teilt sich die Gruppe auf. Trotzdem gelingt es der künstlichen Intelligenz alle Teilgruppen aufzuspüren und mit den Drohnen zu attackieren. Demnach befinden sich in den Drohnen nicht nur Kameras, sondern auch Waffen, die im Kampf verwendet werden. Als Jem und Lucie von Raketen attackiert werden, profitieren sie von der Überwachung der Tiere, da die Vögel sie aufspüren und ihnen helfen:

*„Wie gespannt startete Lucie durch das Fenster. Es sah fast so aus, als würden die Tiere das Flugzeug gegen die Maschinen verteidigen. War das möglich? Nach dem jahrhundertlangem Kampf um die Vorherrschaft über die Erde setzten sich die Tiere plötzlich für den Menschen ein? Es verlieh diesem schrecklichen Krieg eine Wendung, die es so zuvor noch nicht gegeben hatte.“*¹⁴⁹

6.4.6. Erzeugungs- und Darstellungstechniken der Überwachung

Nachfolgend werden drei Textstellen im Hinblick auf Überwachung analysiert. Der erste Ausschnitt befasst sich mit einem Gespräch zwischen den Protagonisten Jem und Lucie, ausgehend von einer Beobachtung des Mädchens. Beim zweiten Textbeispiel handelt es sich um ein (kurzes) Kapitel aus der Sicht der Tiere. Darin wird auf die Jugendlichen und

¹⁴⁸ Thiemeyer 2017b, S.181.

¹⁴⁹ Ebd., S.320.

insbesondere auf Jem eingegangen. Der dritte und letzte Ausschnitt thematisiert Emilia, ein Mädchen aus der Kuppel, und ihre Gedanken zu GAIA, der Anführerin der Stadt.

Die erste Textstelle, die im Rahmen dieses Unterkapitels erläutert werden soll, stellt eine Beobachtung von Lucie dar. Gemeinsam mit den anderen Jugendlichen befindet sie sich in dem Bus, der in Richtung der Bunkersysteme fährt:

„[...] statt langer Hälse und tonnenschwerer Leiber erblickte Lucie Vögel. Massen von Vögeln. Sie wurde das Gefühl nicht los, dass die Schwärme umso größer wurden, je weiter sie nach Süden fuhren. Sie hatte sogar den Eindruck, als würden sie dem Bus folgen und sie beobachten – so wie die Wölfe letzte Nacht. Was natürlich Unsinn war.“¹⁵⁰

Die Erzeugung des Überwachungsraumes erfolgt in der Textstelle durch den folgenden Begriff: ‚dem Bus folgen und sie beobachten‘. Allerdings muss hierbei betont werden, dass der Satz im Konjunktiv II (Möglichkeitsform) verfasst wurde. Das Mädchen fühlt sich zwar beobachtet bzw. verfolgt, möchte dies aber nicht wahrhaben: ‚Was natürlich Unsinn war‘. Zusätzlich betonen Begriffe wie ‚Massen von Vögeln‘ oder ‚Schwärme, die umso größer wurden‘ die Bedrohlichkeit für Lucie, da die genaue Anzahl an Vögeln nicht erfasst wird. Die Darstellung des Überwachungsraums erfolgt durch die Wahrnehmung des Mädchens, angezeigt durch ‚sie hatte [...] den Eindruck‘. Die Abfolge des Erzählens folgt dem Prinzip ‚Zentrum – Peripherie‘ bzw. ‚nah-fern‘, da sich die Gruppe im Bus befindet und Lucie von dort aus die Landschaft mitsamt der zunehmenden Anzahl an Vögeln beobachtet.

Aufgrund der Präsenz der Tiere fühlt sich das Mädchen unwohl bzw. bedroht, jedoch teilt sie ihre Gedanken nicht den restlichen Mitgliedern der Gruppe mit. Der Protagonist Jem hat die gleiche Beobachtung wie Lucie gemacht, er vertraut sich ihr in dem folgenden Textausschnitt an:

„ ‚Seltsam, oder?‘ Jem riss sie aus ihren Gedanken. ‚Die Vögel, meine ich. Sieht aus, als würden sie uns hinterherfliegen. ‚Bestimmt Einbildung‘, murmelte Lucie. Es beunruhigte sie, dass ihm das ebenfalls aufgefallen war. Er blickt besorgt nach oben. ‚Einbildung? Na, ich weiß nicht. Ich finde es ziemlich eindeutig, dass ihre Zahl zunimmt.‘ [...] ‚Ganz wohl ist mir trotzdem nicht. Ich finde, wir sollten das weiter im Auge behalten.‘ “¹⁵¹

¹⁵⁰ Thiemeyer 2016, S.121-122.

¹⁵¹ Ebd., S.122.

Das Mädchen hört sich zwar die Worte des Jungen an, jedoch teilt sie ihre Gefühle in der Situation nicht. In der genannten Textstelle wird indirekt auf die Überwachung eingegangen, der Begriff ‚hinterherfliegen‘ verweist auf eine Verfolgung, die nur durch Beobachtung bzw. Überwachung möglich ist. Für die Darstellung des Überwachungsraums gelten die gleichen Bedingungen, wie bei der ersten Textstelle, jedoch erfolgt die Wahrnehmung aus der Sicht von Jem.

Bei der zweiten Textstelle handelt es sich um eine Unterhaltung zwischen zwei Tierarten, jedoch kann nicht genau gesagt werden, um welche Tiere es sich handelt. Allerdings gilt es als wahrscheinlich, dass die Cephalopoden an dem Gespräch beteiligt sind, aufgrund ihrer Fähigkeit mit anderen Tieren bzw. mit Menschen zu kommunizieren. Der Gegenpart könnten möglicherweise Harpyien sein, eine Greifvogelart, die zuvor die Gruppe bzw. die Stadt angegriffen hat.¹⁵² Bei dem Textausschnitt ist nicht klar, ob es sich um eine reale oder um eine gedankliche Kommunikation handelt.¹⁵³

„DUNKEL immer nnn~noch nnn~nicht gefasst?

Nnn~nein. Zzz~zu klug.

ES ssss~spürt sss~starken Willen in ihm.

Wir ebenfalls.

Angriff erfolgreich. Schaden beträchtlich.

Gut. Zzz~zweibeiner beschäftigt.

Warum nnn~nicht töten?

Ssss~sie nur Schwierigkeiten.

ES denkt im Voraus. ES hat Pläne. Nicht an uns zzz~zu fragen.

Inzwischen weiter beobachten. DUNKEL sss~suchen.“¹⁵⁴

Zunächst wird auf den Protagonisten Jem (‚DUNKEL‘) Bezug genommen, indem gefragt wird, ob er bereits geschnappt wurde. Dies wird von der Gegenseite verneint. In weiterer Folge wird ‚ES‘ erwähnt, dabei handelt es sich um das ‚Auge der Götter‘ bzw. das ‚Herz der Welt‘, welches eine Ansammlung zahlreicher Meereslebewesen ist. Dieser Ort dient als Bezugspunkt für die Tiere an Land und im Wasser. Die gedankliche Kommunikation nimmt hier seinen Ausgang, ebenso werden Entscheidungen, die sowohl Tiere als auch Menschen betreffen, im ‚Auge der Götter‘ getroffen. Dieser Aspekt wird in der oben ge-

¹⁵² Anm.: siehe Thiemeyer 2017b, S.92.

¹⁵³ Anm.: Die Darstellung als Dialog wurde originalgetreu aus dem entsprechenden Band übernommen.

¹⁵⁴ Thiemeyer 2017b, S.131.

schriebenen Textstelle aufgegriffen: ‚ES denkt im Voraus. ES hat Pläne.‘ Daher sollen die Harpyien keinen neuen Angriff starten und auf Abruf bleiben. Schlussendlich erhalten die Vögel den Befehl, dass sie die Jugendlichen weiter beobachten bzw. den Protagonisten in der Wildnis finden sollen. Die Textstelle lässt sich mit Überwachung ausschließlich durch den Begriff ‚beobachten‘ verbinden. Daher kann gesagt werden, dass hier kein Überwachungsraum erzeugt, sondern von einer Überwachung berichtet wird.

Die dritte Textstelle thematisiert die Gedanken von Emilia, eine Mitarbeiterin der Abteilung für Kommunikation und Überwachung, welche unter der Kuppel lebt. Durch die Ankunft der Jugendlichen ändert sich ihre Meinung zu GAIA, der Anführerin der Stadt:

„Emilia sah sich nervös um. Sie wollte nicht gesehen werden, am allerwenigsten von GAIA. Zum ersten Mal in ihrem Leben kam sie sich verfolgt vor. Beobachtet. [...] Emilia duckte sich. Hinter einer Betonsäule versteckt, beobachtete sie, wie die Gruppe in Richtung der Wohnquartiere verschwand. Emilia wartete noch ein paar Sekunden, dann trat sie ins Freie.“¹⁵⁵

Die Erzeugung des Überwachungsraums erfolgt bei diesem Textbeispiel durch die Verwendung von Begriffen wie ‚nicht gesehen werden‘, ‚verfolgt‘ und ‚beobachtet‘. Durch die Perspektive von Emilia werden sowohl ihre Gefühle im Hinblick auf die Überwachung beschrieben (‚nervös‘) wie auch ihre Vorgehensweise, um sich unerkannt in der Kuppel fortbewegen zu können (‚sie duckte sich‘ bzw. ‚versteckt hinter einer Betonsäule‘). Im Gegensatz zu den beiden Textstellen, wo die Überwachung im Freien bzw. in der Wildnis stattgefunden hat, kann hier der Raum durch die Bauweise der Kuppel klar abgegrenzt werden. Bei der überwachenden Institution handelt es sich um die Anführerin der Stadt. Die Darstellung des Überwachungsraums erfolgt hier durch die Wahrnehmung von Emilia, als Wahrnehmungsverb fungiert ‚beobachten‘.

Kurz nach dem oben zitierten Einblick in Emilias Gefühlswelt trifft das Mädchen auf Sara, eine Freundin aus der Kuppel:

„ ‚Komm mit.‘ ‚Wohin?‘ ‚Erkläre ich dir gleich. Erst mal suchen wir uns einen ruhigen Ort. Ich darf nicht gesehen werden. Vor allem nicht von ihr.‘ ‚Von wem?‘ Emilia deutete nervös auf eine der vielen Kameras, die überall in der Stadt verteilt standen, und formte mit den Lippen das Wort GAIA. Ihr war kalt, gleichzeitig schwitzte sie.“¹⁵⁶

¹⁵⁵ Thiemeyer 2017b, S.181.

¹⁵⁶ Ebd., S.182.

Diese Textstelle zeichnet sich dadurch aus, dass die Überwachung nicht nur durch die Wahrnehmung erzeugt wird, sondern auch durch die Beschreibung des Überwachungsraums, beispielsweise durch den Begriff ‚Kameras‘. Die Kameras werden durch die Abteilung für Kommunikation und Überwachung zwar betreut, jedoch hat GAIA jederzeit Zugriff auf die aufgezeichneten Bilder bzw. den gesammelten Informationen. In ihrer Aussage ‚Ich darf nicht gesehen werden‘ bezieht sich Emilia sowohl auf die Kameras als auch die Bewohner der Kuppel. Jedoch betont sie, dass GAIA sie nicht sehen darf. Die Begriffe ‚kalt‘ und ‚schwitzen‘ unterstreichen die Angst, von der Anführerin der Stadt entdeckt zu werden. Die Abfolge des Erzählens erfolgt von unten nach oben, zuerst werden Emilia und Sara angesprochen und dann die Kameras, die von der Anführerin GAIA eingesehen werden können.

In diesem Zusammenhang wurde bislang noch nicht diskutiert, weshalb Emilia die Überwachung in der Kuppel, welche seit den Anfängen der Kuppel besteht, plötzlich als Bedrohung gegenüber ihrer Person ansieht. Die Mitarbeiterin der Abteilung für Kommunikation und Überwachung hat erfahren, dass an Quabbel Experimente durchgeführt worden sind. Dies hat sie von dem kleinen Tintenfisch durch gedankliche Kommunikation erfahren. Aus diesem Grund hat Emilia Quabbel aus dem Labor entführt und möchte deshalb nicht von Kameras beobachtet bzw. überwacht werden. In dem Gespräch mit Sara erzählt Emilia die jüngsten Ereignisse und offenbart ihr, was sie getan hat: *„Leider kann ich dich nicht damit verschonen. Du musst erfahren, was ich getan habe. Schon allein deshalb, damit du dich entscheiden kannst, ob du noch länger meine Freundin sein willst.“*¹⁵⁷ Der Mitarbeiterin sind die Konsequenzen für ihre Tat bewusst, jedoch möchte sie nicht, dass Sara ebenfalls belastet wird. Emilia rechnet damit, dass GAIA Aufzeichnungen sowohl von der Tat selbst als auch von ihrem Weg zu Sara besitzen könnte.

Im Hinblick auf die dreibändige Reihe von Thomas Thiemeyer kann gesagt werden, dass in den analysierten Textstellen zahlreiche Begriffe eingesetzt wurden. Einen klar abgegrenzten Überwachungsraum, bezogen auf die räumliche Struktur, gibt es ausschließlich beim letzten Textausschnitt, wo sich Emilia in der Kuppel befindet. Bei den ausgewählten Zitaten handelt es sich um Wahrnehmungen von Personen und Tieren. Weiters findet sich eine Beschreibung eines Überwachungsraums.

¹⁵⁷ Thiemeyer 2017b, S.189.

7. Schlussbemerkung

In der vorliegenden Arbeit wurde das Thema *Überwachung in dystopischer Adoleszenzliteratur* untersucht. Neben theoretischen Ausführungen wurden vier Reihen deutschsprachiger und angloamerikanischer Autoren betrachtet, in denen Überwachung eine zentrale Rolle spielt, nämlich: *Die Tribute von Panem* von Suzanne Collins, *Maze Runner* von James Dashner, Ursula Poznanskis *Eleria-Trilogie* sowie Thomas Thiemeyers *Evolution(s)-Trilogie*.

In den theoretischen Ausführungen wurde der Überwachungsbegriff anhand verschiedener Aspekte dargestellt. Neben einer Definition und der etymologischen Herkunft wurden die Rollen der Überwachung nach Colin J. Bennett aufgezeigt. Dieser unterscheidet zwischen Oversight, Surveillance, Sousveillance und Peer-Monitoring, abhängig davon, wer überwachendes Organ bzw. überwachte Organisation oder Person ist. Die Felder der Überwachung und ihre Geschichte wurden beschrieben wie auch die Folgen der Überwachung diskutiert. Ebenso wurde die Überwachung in der dystopischen Adoleszenzliteratur thematisiert. Anschließend an die Darstellungen des Überwachungsbegriffs folgte das methodische Vorgehen. Ausgehend von der Erzähltheorie nach Martínez und Schefel wurden sowohl Erzeugungs- als auch Darstellungstechniken für Raum nach Katrin Dennerlein dargestellt. Abschließend wurden die Ausführungen mit der Überwachung zusammengeführt, als Grundlage für den zweiten Teil der Arbeit.

In den praktischen Ausführungen erfolgte die Analyse der Überwachung in ausgewählten Werken der Jugendliteratur. Es wurden die überwachenden Organe bzw. die überwachten Individuen, die Architektur des Überwachungsraums und Formen der Überwachung, der Einfluss der Überwachung auf das Handeln der Personen sowie Erzeugungs- und Darstellungstechniken der Überwachung näher betrachtet bzw. analysiert.

An dieser Stelle sollen nun die Erkenntnisse, basierend aus dem zweiten Teil der Arbeit, zusammengetragen werden, um die formulierten Forschungsfragen beantworten zu können.

Die **erste Frage**, die im Rahmen der vorliegenden Arbeit gestellt wurde, lautete, welche Organe führen die Überwachung durch, wer wird überwacht und aus welchem Grund wird überwacht. In *Die Tribute von Panem* wird die Bevölkerung Panems überwacht, in Distrikt 1-12 von den Friedenswächtern, die dem Kapitol unterstellt sind und in Distrikt 13 durch den Tagesplan. Bei den Hungerspielen werden die Tribute durch die Spielmacher bzw. die Zuseher an den Fernschirmen überwacht. Die Überwachung in den Distrikten erfolgt, um (vermeintliche) Sicherheit und Schutz zu gewährleisten, hingegen bei

den Hungerspielen steht der Unterhaltungswert im Vordergrund. In der *Maze Runner*-Reihe werden Kinder bzw. Jugendliche von Mitarbeitern der Organisation ANGST überwacht, um ein Heilmittel für den Brand zu finden. Für kurze Zeit wechseln Thomas bzw. Teresa in die Rolle des überwachenden Organs, mit der Kontrolle durch ANGST. In der *Eleria-Trilogie* werden sowohl die Studierenden als auch die Außenbewohner durch Sentinel bzw. Exekutoren, die beide im Auftrag der Regierung arbeiten, überwacht. Der Grund besteht darin, beide Seiten im Hinblick auf das Virus Dhalion bzw. dessen Ausbruch zu kontrollieren. In der *Evolutions-Trilogie* werden die Passagiere des abgestürzten Flugzeugs durch verschiedene Tierarten beobachtet, um eine eventuelle ausgehende Gefahr festzustellen. Im letzten Teil wird die Gruppe Jugendlicher in der Kuppel durch GAIA (eine künstliche Intelligenz) überwacht.

Zweitens stellte sich die Frage, wie sich die Architektur des Überwachungsraumes gestaltet und welche Formen der Überwachung dort vorzufinden sind. Nachfolgend soll die Frage in zwei Schritten beantwortet werden. In *Die Tribute von Panem* lebt die Bevölkerung in Distrikten, die durch verschiedene Sicherheitsmaßnahmen gesichert sind. Die Maßnahmen variieren je nach Wichtigkeit des Distrikts für das Kapitol. Bei Distrikt 13 handelt es sich um einen unterirdischen Bunkerkomplex, der nur mit entsprechender Genehmigung verlassen werden darf. Die Arena besteht aus einer Kuppel, die lebend (von einem Sieger) oder tot verlassen werden kann. In der *Maze Runner*-Reihe wird das Experiment in zwei Phasen (Labyrinth bzw. Brandwüste) durchgeführt. Das Labyrinth ist mehrere Kilometer lang bzw. breit, besteht aus acht Abschnitten, die zusammen mit der Lichtung ein Quadrat bilden. Die Lichtung ist von Mauern umgeben, die mehrere hundert Meter hoch sind. Die Probanden müssen selbstständig den Weg aus dem Labyrinth finden, um in die Brandwüste zu gelangen. Bei der Brandwüste handelt es sich um ein Gebiet, das durch verbrannte, trockene Landschaft und einer verkohlten Stadt gekennzeichnet ist. Ebenso stellt das ANGST-Quartier ein Überwachungsraum dar. In der *Eleria-Trilogie* bewohnen die Menschen Sphären, die aus mehreren Kuppeln bestehen. Zu Studienzwecken ist es den Studierenden möglich, die Sphären zu verlassen, ebenso wie auch bei einem Jobwechsel. Die Außenbewohner leben in der Wildnis, nahe den Sphären. In der *Evolutions-Trilogie* wird die Gruppe im Freien, zunächst in der Stadt Denver und danach in der umliegenden Wildnis überwacht. Die Kuppel, in der GAIA regiert, darf aus Sicherheitsgründen von den Menschen nicht verlassen werden.

In *Die Tribute von Panem* werden die folgenden Überwachungsformen eingesetzt: die Überwachung von Körperfunktionen (Aufspürer – Arena), die Überwachung mittels elektronischer Geräte (Kameras – Distrikt 12 + Arena), Überwachungsanlagen (Zäune – zwi-

schen den Distrikten), Monitoring der Bevölkerung (Tagesplan – Distrikt 13) sowie Überwachungsorgane (Friedenswächter – Distrikt 1-12 und Kapitol, Spielmacher – Arena, Soldaten – Distrikt 13). In der *Maze Runner*-Reihe gibt es folgende Überwachungsformen: die Überwachung von Körperfunktionen (Implantat), die Überwachung mittels elektronischer Geräte (Kameras – Experiment bzw. ANGST-Quartier sowie Käferklingen – Experiment) und Überwachungsorgane (Wachen – ANGST-Gelände). In der *Eleria-Trilogie* findet sich die Überwachung von Körperfunktionen (Salvator bzw. Identitätsschip), die Überwachung mittels elektronischer Geräte (Lesegeräte, Datenterminal – Sphären bzw. Fahnder - Wildnis) sowie Überwachungsorgane (Sentinel bzw. Exekutoren). In der *Evolutions-Trilogie* gibt es seitens der Tiere nur direkte Überwachung bzw. in der Kuppel elektronische Überwachung (Kameras).

Die **dritte Frage** bezieht sich auf den Einfluss der Überwachung auf das Handeln der überwachten Personen. In *Die Tribute von Panem* nimmt Katniss die Überwachung in Distrikt 12 kaum wahr, dies ändert sich jedoch mit ihrem Sieg. In der Arena ist die Überwachung ein entscheidender Faktor für die Überlebenschancen der Tribute. In Distrikt 13 führt die Überwachung zu einer starken Einschränkung der Bevölkerung, da alle Aktivitäten vorgegeben sind. In der *Maze Runner*-Reihe weiß der Protagonist über die Überwachung im ANGST-Quartier Bescheid, jedoch lässt er sich davon nicht beeinflussen bzw. einschränken. In der ersten Phase wissen die Kinder und Jugendlichen von der Überwachung und versuchen Kontakt mit den ‚Schöpfern‘ herzustellen. In der Brandwüste glauben die Probanden, dass sie ANGST entkommen sind. In der *Eleria-Trilogie* wissen die Studierenden der Borwin-Akademie zwar von der Überwachung, jedoch kennen sie nicht dessen Gesamtausmaß. Als Ria erfährt, dass sie abgehört wird, verändert sich ihre Sicht zum Sphärenbund, ebenso wie ihr Verhalten. Ohne dem Salvator fühlt sich Ria schutzlos und alleine. In der *Evolutions-Trilogie* empfindet die Gruppe Jugendlicher die beobachtenden Tiere nicht als Bedrohung, dies ändert sich jedoch mit der steigenden Anzahl an Tieren bzw. den Angriffen. Durch die Verbindung zwischen Quabbel und Lucie bleibt die Überwachung zwar aufrecht, jedoch wird sie als Kommunikationsmittel zwischen Mensch und Tier aufgefasst. Die Gruppe kann durch diese Verbindung GAIAs Plan aufhalten. Die Überwachung in der Kuppel wird als Notwendigkeit von der Bevölkerung empfunden. Als eine Mitarbeiterin Quabbel aus dem Labor entwendet, fühlt sie sich zum ersten Mal von GAIA verfolgt.

Die letzte und **vierte Frage** lautete, wie die Überwachung in den ausgewählten Reihen dargestellt und erzeugt wird. Die vier Reihen weisen allesamt eine interne Fokalisierung, einen extradiegetisch-heterodiegetischen Erzähltyp sowie eine personale Erzählsituation

auf. In *Die Tribute von Panem* und der *Eleria-Trilogie* wird die Handlung ausschließlich aus der Sicht der Protagonistinnen Katniss bzw. Ria erzählt. In der *Maze Runner*-Reihe wird die Handlung ebenfalls aus der Perspektive des Protagonisten erzählt, mit Ausnahme des Prequels *Phase Null. Die Auserwählten*, wo verschiedene Kinder über die Geschehnisse aus dem ANGST-Quartier berichten. Sowohl aus der Perspektive der abgestürzten Passagiere als auch der Tiere wird die Handlung in der *Evolutions-Trilogie* erzählt. Die Erzeugung des Überwachungsraumes erfolgt vor allem durch den Einsatz entsprechender Begriffe, wie ‚Kamera‘, ‚Sender‘, ‚Lautsprecher‘ oder ‚Mikrofon‘. Neben den genannten Überwachungseinrichtungen werden auch Handlungsweisen erwähnt, die für überwachte Individuen typisch sind, beispielsweise ‚nicht offen sprechen‘, ‚nicht entdeckt werden‘ bzw. auch ‚nicht gesehen werden‘. Die Betroffenen sind ‚nervös‘, ‚halten die Luft an‘, ‚fühlen sich verfolgt‘, ihnen ist ‚kalt‘ und sie ‚schwitzen‘. Die Überwachung wurde in den analysierten Textstellen der ausgewählten Reihen größtenteils wahrgenommen, angezeigt durch Wahrnehmungsverben wie ‚beobachten‘, ‚sehen‘, ‚überwachen‘, ‚abhören‘ und ‚verfolgt werden‘.

8. Literaturverzeichnis

8.1. Primärliteratur

Collins, Suzanne: Die Tribute von Panem: Tödliche Spiele. Hamburg: Oetinger Verlag 2009.

Collins, Suzanne: Die Tribute von Panem: Gefährliche Liebe. Hamburg: Oetinger Verlag 2010.

Collins, Suzanne: Die Tribute von Panem: Flammender Zorn. Hamburg: Oetinger Verlag 2011.

Dashner, James: Die Auserwählten. Im Labyrinth. Hamburg: Carlsen Verlag 2014a.

Dashner, James: Die Auserwählten. In der Brandwüste. Hamburg: Carlsen Verlag 2014b.

Dashner, James: Die Auserwählten. In der Todeszone. Hamburg: Carlsen Verlag 2014c.

Dashner, James: Phase Null. Die Auserwählten. Hamburg: Carlsen 2016.

Poznanski, Ursula: Die Verratenen. Bindlach: Loewe Verlag³ 2015a.

Poznanski, Ursula: Die Verschworenen. Bindlach: Loewe Verlag² 2015b.

Poznanski, Ursula: Die Vernichteten. Bindlach: Loewe Verlag 2016.

Thiemeyer, Thomas: Evolution. Die Stadt der Überlebenden. Würzburg: Arena Verlag 2016.

Thiemeyer, Thomas: Evolution. Der Turm der Gefangenen: Arena Verlag 2017a.

Thiemeyer, Thomas: Evolution. Die Quelle des Lebens: Arena Verlag 2017b.

8.2. Sekundärliteratur

8.2.1. Werke (Monographien + Artikel)

Arrow, V.: The Panem companion: an unofficial guide to Suzanne Collins' Hunger games. From Mellark bakery to Mockingjays. Dallas: BenBella Books Inc. 2012.

Bächle, Thomas Christian: Digitales Wissen, Daten und Überwachung zur Einführung. Hamburg: Junius 2016.

Bauman, Zygmunt und David Lyon: Daten, Drohnen, Disziplin. Ein Gespräch über flüchtige Überwachung. Berlin: Suhrkamp 2013.

Bennett, Colin J.: The privacy advocates: resisting the spread of surveillance. Cambridge: MIT Press 2008.

Dennerlein, Katrin: Narratologie des Raumes. Berlin/New York: De Gruyter 2009.

Foucault, Michel: Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. Frankfurt am Main: Suhrkamp (12. Nachdruck der 1.Auflage) 2010.

Huber, Sabrina: Der überwachende Erzähler – Blick und Stimme im gegenwärtigen Überwachungsroman. Erzählperspektive und System-Diskurs in den Dystopien *Corpus*

Delicti und Fremdes Land. In: Jung, Werner und Liane Schüller (Hgg.): *Orwells Enkel. Überwachungsnarrative*. Bielefeld: Aisthesis 2019, S.71-97.

Humpert, Anika: *Is Big Brother still watching? Überwachung in der gegenwärtigen Jugendliteratur*. In: Jung, Werner und Liane Schüller (Hgg.): *Orwells Enkel. Überwachungsnarrative*. Bielefeld: Aisthesis 2019, S.221-243.

Losbichler, Carina: *Das Motiv des totalitären Systems in der dystopischen Adoleszenzliteratur*. Wien: Universität Wien 2017.

Losbichler, Ines: *Das Labyrinth als Element antiker Mythologie in gegenwärtiger Jugendliteratur*. Wien: Universität Wien 2018.

Lyon, David: *Surveillance as Social Sorting: Privacy, Risk, and Digital Discrimination*. London: Routledge 2003.

Makins, Marian: *Refiguring the Roman Empire in The Hunger Games Trilogy*. In: Rogers, Brett M. (Hg.): *Classical Traditions in Science Fiction*. Oxford [u.a.]: Oxford University Press 2015, S.280-306.

Martínez, Matias und Michael Scheffel: *Einführung in die Erzähltheorie*. München: C.H. Beck 2016.

Nestroy, Johannes G. F.: *Beobachtung und Veränderung. Will there be any Chance of Watching You? Or The Higgs-Boson*. In: Sperl, Gerfried und Michael Steiner (Hg.): *Watching you. Kontrolle, Datenhandel, Überwachung*. Graz: Leykam 2008, S.42-46.

Ratajczak, Marta: *Antike Motive bei Suzanne Collins*. In: Dominas, Konrad, Bogdan Trocha und Paweł Wałowski (Hg.): *Die Antike in der populären Kultur und Literatur*. Berlin: Frank & Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur 2016, S.115-131.

Reichardt, Sven: *Einführung: Überwachungsgeschichte(n). Facetten eines Forschungsfeldes*. In: Beckert, Jens, Conrad, Christoph und Sebastian Conrad [u.a.] (Hg.): *Geschichte und Gesellschaft* 42 2016, S.5-33.

Rüster, Johannes: *Nicht totzukriegen: eine dystopische Bestandsaufnahme*. In: *Eselsohr* 32/3 (2013), S.6-7.

Schlicht, Corinna: *Die Vermessung des Körpers. Zeitgenössische Techniken des Selbst und Optimierungsnarrative am Beispiel von Angelika Meiers Roman *Heimlich, heimlich mich vergiss**. In: Jung, Werner und Liane Schüller (Hgg.): *Orwells Enkel. Überwachungsnarrative*. Bielefeld: Aisthesis 2019, S.199-220.

Schroer, Markus: *Sehen, Beobachten, Überwachen. Beitrag zu einer Soziologie der Aufmerksamkeit*. In: Hempel, Leon und Jörg Metelmann: *Bild – Raum – Kontrolle. Videoüberwachung als Zeichen gesellschaftlicher Wandels*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2005, S.325-341.

Spiekermann, Sarah und Wolfie Christl: *Networks of Control. A Report on Corporate Surveillance, Digital Tracking, Big Data & Privacy*. Wien: Facultas 2016.

Spinner, Kaspar H. und Jan Standke (Hg.): *Erzählende Kinder- und Jugendliteratur im Deutschunterricht: Textvorschläge – Didaktik – Methodik*. Paderborn: Ferdinand Schöningh 2016.

Uhl, Florian: *Überwachen*. In: Sperl, Gerfried und Michael Steiner (Hg.): *Watching you. Kontrolle, Datenhandel, Überwachung*. Graz: Leykam 2008, S.11-20.

Voigts, Eckart und Alessandra Boller: Young Adult Dystopia: Suzanne Collins' *The Hunger Games* Trilogy (2008-2010). In: Voigts, Eckart und Alessandra Boller (Hg.): Dystopia, Science Fiction, Post-Apocalypse. Classics – New Tendencies – Model Interpretations. Trier: Wissenschaftlicher Verlag 2015, S.411-428.

Wezner, Kelley: ‚Perhaps I Am Watching You Now‘: Panem's Panopticons. In: Pharr, Mary F. und Leisa A. Clark: Of Bread, Blood and *The Hunger Games*. *Critical Essays on the Suzanne Collins Trilogy*. Jefferson/North Carolina/London: McFarland & Company 2012, S.148-157.

Zurawski, Nils: Raum – Weltbild – Kontrolle. Raumvorstellungen als Grundlage gesellschaftlicher Ordnung und ihrer Überwachung. Opladen/Berlin/Toronto: Budrich 2014.

8.2.2. Internetquellen

https://dietributevonpanem.fandom.com/wiki/Distrikt_13 (20.08.2019)

<https://dietributevonpanem.fandom.com/wiki/Friedenswächter> (15.12.2019)

<http://www.kinderundjugendmedien.de/index.php/begriffe-und-termini/594-dystopie> (09.01.2020)

<https://www.kiwi-verlag.de/buch/dave-eggert-der-circle-9783462048544> (12.01.2020)

<https://www.loewe-verlag.de/titel-0-0/elanus-7822/> (12.01.2020)

<https://mazerunner.fandom.com/de/wiki/Käferklingen> (27.07.2019)

<https://mazerunnerhum409.wordpress.com/2016/12/19/monsters-and-surveillance/> (12.01.2020)

<https://dietributevonpanem.fandom.com/wiki/Panem> (28.07.2019)

8.2.3. Bildquellen

<https://www.bustle.com/articles/125285-this-hunger-games-panem-map-will-help-you-find-out-which-district-you-live-in> (28.07.2019)

<https://mazerunner.fandom.com/de/wiki/Labyrinth> (25.07.2019)

9. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Landkarte von Panem.....	27
Abbildung 2: Schematische Darstellung der ersten Phase	42
Abbildung 3: Graphische Darstellung der ersten Phase.....	43

10. Anhang

10.1. Abstract

Der Begriff ‚Überwachung‘ bzw. das Verb ‚überwachen‘ leitet sich vom lateinischen Wort ‚vigilare‘ (wachen) ab und bezeichnete die Krankenwache oder die Schlaflosigkeit in der Nacht, wenn man ‚durchgewacht‘ hat. Die Anfänge der Überwachung reichen bis ins 13. Jahrhundert zurück. Die Bedeutung des Begriffs hat sich im Laufe der Zeit verändert, da der Terminus heutzutage die gezielte Beobachtung von Personen oder Umwelt zu ihrer Kontrolle bzw. zur kontrollierenden Überprüfung umfasst. Überwachung findet auf verschiedenen Ebenen, wie der staatlichen Verwaltung, der Wirtschaft, der Sicherheitsbranche oder der technologischen Überwachung durch das Internet, statt.

In der vorliegenden Diplomarbeit wird die Überwachung hinsichtlich dem ‚Wie‘ (der Darstellung des Erzählten) bzw. dem ‚Was‘ (der Handlung und der erzählten Welt) sowie den Erzeugungs- und Darstellungstechniken für Raum analysiert, basierend auf den Werken *Einführung in die Erzähltheorie* von Martínez und Scheffel bzw. *Narratologie des Raumes* von Dennerlein. In der Analyse werden die überwachenden Organe bzw. die überwachten Individuen, die Architektur des Überwachungsraumes und die Formen der Überwachung dargestellt. Außerdem wird der Einfluss der Überwachung auf das Handeln der Personen und die Erzeugungs- und Darstellungstechniken der Überwachung analysiert. Die Primärliteratur umfasst sowohl deutschsprachige als auch angloamerikanische Reihen, da sich die Auswahl an Werken der Adoleszenzliteratur, in denen die Überwachung eine zentrale Rolle spielt, orientiert. Die folgenden Werke werden dabei einer Analyse unterzogen: *Die Tribute von Panem* von Suzanne Collins, *Maze Runner* von James Dashner, Ursula Poznanskis *Eleria-Trilogie* sowie Thomas Thiemeyers *Evolution(s)-Trilogie*. Eine Grundlage für die Analyse bildet eine Betrachtung des Überwachungsbegriffs. Zunächst folgen eine Definition sowie die etymologische Herkunft des Begriffs. Danach werden die Rollen der Überwachung sowie die Felder der Überwachung mitsamt ihrer Geschichte erläutert. Im Anschluss werden die Möglichkeiten und Probleme der Überwachung diskutiert sowie das Konzept der Überwachung in der dystopischen Adoleszenzliteratur dargestellt.